

Mitteilungsblatt

der Universität Mozarteum Salzburg

Studienjahr 2023/24

Ausgegeben am 19.12.2023

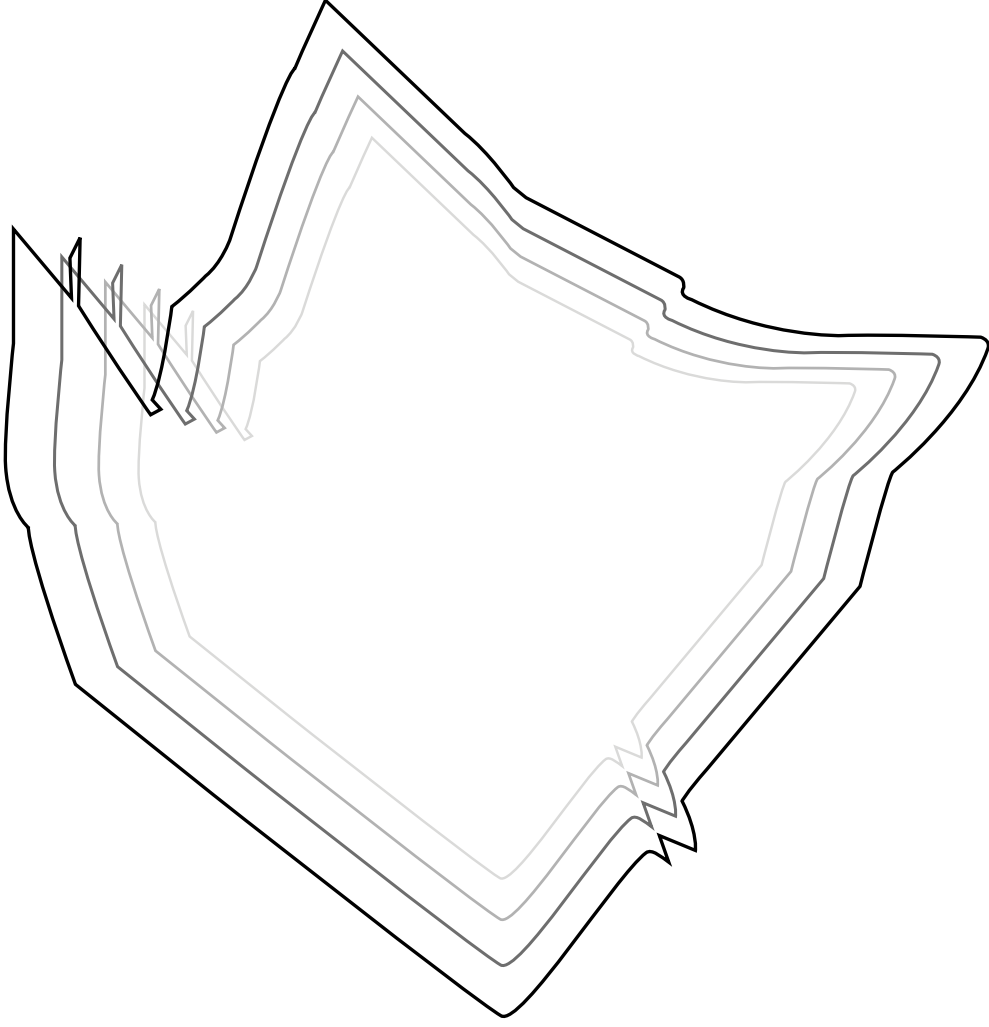
14. Stück

25. Entwicklungsplan der Universität Mozarteum Salzburg

25. Entwicklungsplan der Universität Mozarteum Salzburg

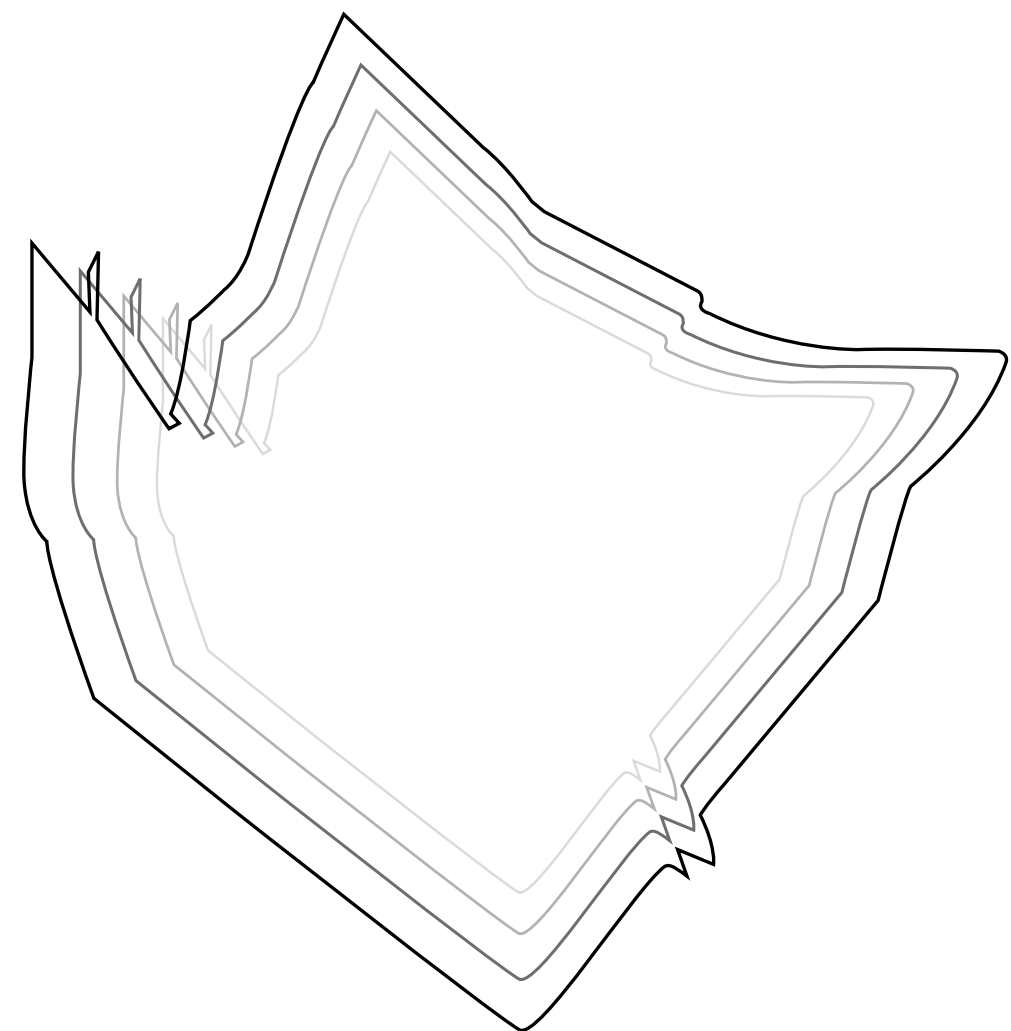
Der Universitätsrat hat gemäß § 21 Abs. 1 Z 1 UG in seiner Sitzung vom 15.12.2023 den vom Rektorat gemäß § 22 Abs. 1 Z 2 UG erstellten Entwicklungsplan 2025 - 2030, nach Zustimmung durch den Senat gemäß § 25 Abs. 1 Z 2 UG am 17.11.2023, genehmigt.

Rektorat



25
—
30

Entwicklungsplan





25
30

Entwicklungsplan

Inhaltsverzeichnis

Hic et nunc ...	7
Strategische Gesamtziele und Positionierung zu hochschulpolitischen Schwerpunkten	13
Personal	29
Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste	45
Lehre	77
Gesellschaftliche Verantwortung	103
Internationalität und Mobilität sowie Kooperation und Vernetzung	117
Universitäre Immobilienbewirtschaftung	133
Anhang	140
Anlage 1: Administration & Service	140
Anlage 2: Universitäre Immobilienbewirtschaftung – Zusammen- fassung nach Betrachtungszeitraum und Finanzierung	140
Anlage 3: Abkürzungsverzeichnis	142
Anlage 4: Ausführliches Inhaltsverzeichnis	145
Impressum	152



Hic et nunc ...

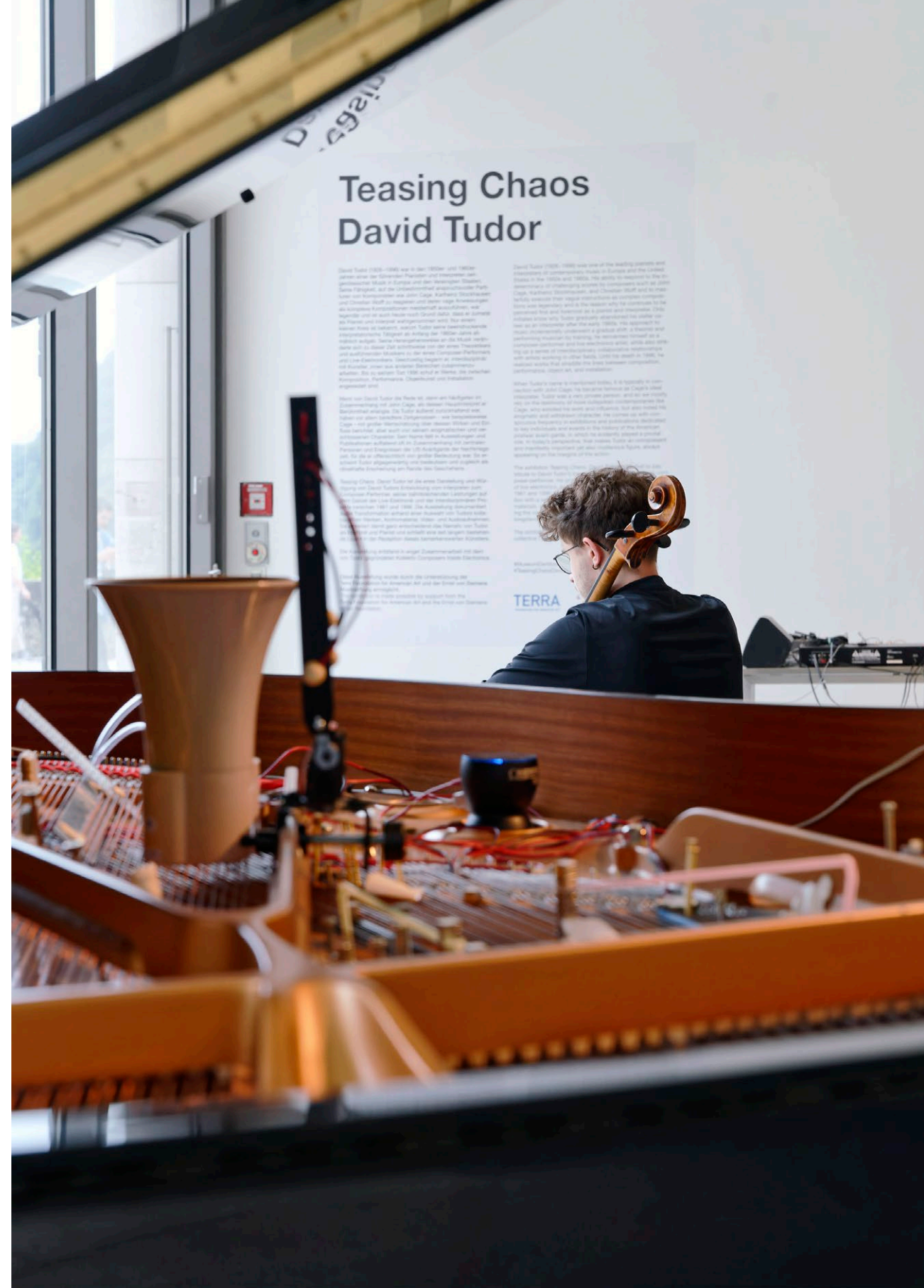
So vielfältig, faszinierend und provokativ, poetisch und mitreißend, subtil und kraftvoll, verstörend und versöhnend wie die Kunst versteht sich die Universität Mozarteum Salzburg als Ort künstlerischer Begegnung und Herausforderung. Über 2000 hochtalentierte und motivierte Studierende aus mehr als 60 Ländern widmen sich hier zusammen mit über 650 Lehrenden an den Standorten Salzburg und Innsbruck der Entwicklung und Erschließung der Künste, ihrer Vermittlung sowie der kunstuniversitären Forschung. Fast 85 Studien strukturieren das weite inhaltliche Spektrum, weltweit bieten über 100 Erasmus+ Partnerschaften in 20 europäischen Ländern ein vitales Netzwerk für den persönlichen und fachlichen Austausch.¹

Die Universität Mozarteum Salzburg genießt seit Jahrzehnten einen herausragenden Ruf, der für besondere Qualität, Offenheit und eine historisch enge Verbindung mit Salzburg steht. Entstehung und Interpretation, Reflexion und Vermittlung von Kunst und künstlerischer Praxis bilden zentrale Anliegen dieser in hohem Maße international aufgestellten und vernetzten Institution. Im Sinne einer *universitas* begegnen sich Kunst und Wissenschaft hier zu einem kreativen Dialog, der forschungsbasierte Lehre ebenso wie kunstbasierte Forschung weiterentwickelt. Mit über 800 Veranstaltungen jährlich agiert die Universität als prominente Kulturveranstalterin, auch werden herausragende Produktionen gestreamt.

Die Studien der Universität sind in 15 Departments verankert (siehe Ringdiagramm), darüber hinaus werden departmentübergreifend Lehre, Forschung und EEK in Instituten und Besonderen Einrichtungen vorangebracht – wie beispielsweise im Mozartforum oder in der SOMA

Entwicklung der Gesellschaft und der natürlichen Umwelt beizutragen. Universitäten sind Bildungseinrichtungen des öffentlichen Rechts, die in Forschung und in forschungsgeleiteter akademischer Lehre auf die Hervorbringung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie auf die Erschließung neuer Zugänge zu den Künsten ausgerichtet sind. Im gemeinsamen Wirken von Lehrenden und Studierenden wird in einer aufgeklärten Wissensgesellschaft das Streben nach Bildung und Autonomie des Individuums durch Wissenschaft vollzogen. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geht mit der Erarbeitung von Fähigkeiten und Qualifikationen sowohl im Bereich der wissenschaftlichen und künstlerischen Inhalte als auch im Bereich der methodischen Fertigkeiten mit dem Ziel einher, zur Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen in einer sich wandelnden humanen und geschlechtergerechten Gesellschaft beizutragen. Um den sich ständig wandelnden Erfordernissen organisatorisch, studien- und personalrechtlich Rechnung zu tragen, konstituieren sich die Universitäten und ihre Organe in größtmöglicher Autonomie und Selbstverwaltung.“

In den nächsten Jahren widmet sich die Universität Mozarteum Salzburg insbesondere den Themen der Freiheit und der gesellschaftlichen Verantwortung, um aus dem Potential der Kunst heraus wesentliche Zeichen für die Gestaltung der Zukunft zu setzen. Die Ausweitung der Kunstpraxis im öffentlichen Raum, Stärkung und Profilierung der Vielfalt kunstuniversitärer Forschung und die Profilierung herausragender künstlerischer Projekte bis hin zu einer kritischkreativen Auseinandersetzung mit Digitalität bilden zentrale Vorhaben.





Strategische Gesamtziele und Positionierung zu hochschulpolitischen Schwerpunkten

Die Universität Mozarteum Salzburg versteht sich als Kunstuniversität mit einem weiten Spektrum an Fachbereichen, interdisziplinären Einrichtungen und vielfältigen Kooperationen. Die Aktivitäten stärken die jeweiligen Standorte (Salzburg und Innsbruck) und die internationale Zusammenarbeit. Internationalität ist gelebte Praxis und dem Selbstverständnis immanent, Third Mission bildet einen integralen Bestandteil.

Im Entwicklungsplan 2022–2027 hat sich die Universität Mozarteum Salzburg drei strategischen Gesamtzielen verpflichtet, die im Planungszeitraum 2025–2030 als Leitlinien engagiert weiterentwickelt werden, sich aber ebenso in konkreten Projekten und Lehrangeboten wiederfinden.

Kunst – Zeichen setzen

Im Zentrum stehen hier alle Formen des Ausdrucks: Musik, Theater, Bildende Kunst / Gestaltung, Tanz, Film, digitale Medien, wissenschaftlicher und künstlerischer Text sind alle gleichermaßen mitgemeint. Dieses Ziel widmet sich dem qualitativ-kritischen Diskurs sowie der künstlerischen, künstlerisch-wissenschaftlichen bzw. wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit wesentlichen Themen von Kunst, Kultur und Gesellschaft. „Zeichen setzen“ versteht sich als exponierte Möglichkeit von Kunst und kunstuniversitärer Forschung.

Freiheit

In den Handlungsfeldern Lehre, Forschung, Entwicklung und Erschließung der Künste sowie im Bereich der Third

Mission gilt es, Freiheitsgrade auszuloten, zu diskutieren, mit dem Selbstverständnis und dem Begriff der Autonomie in Relation zu setzen, das Potential zu begreifen und strategisch aufzuarbeiten. Durch die bestmögliche und durchaus kritisch-verantwortungsbewusste Wahrnehmung von Freiheit können sich sowohl die Universität als Ganzes als auch einzelne Bereiche sowie Persönlichkeiten entfalten, profilieren und Neuland erschließen.

Verantwortung – Nachhaltigkeit

Ein profundes Verständnis von und die Ausrichtung sämtlicher Aktivitäten auf Nachhaltigkeit sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen sind mit diesem strategischen Gesamtziel verbunden: Nachhaltigkeit für sämtliche Bereiche der Universität. Green Campus.

Seit 2021 sind herausragende Projekte und Maßnahmen diesen Zielen verpflichtet, von der Einrichtung einer Abteilung und eines Arbeitskreises für Nachhaltigkeit angefangen, der mit allen Departments und Instituten zusammenarbeitet, über das einzigartige Projekt „Practicing Care“, das sich der politischen Positionierung der Universität Mozarteum Salzburg widmet, dem kooperativen Support der ehemaligen Studierenden und Lehrenden der vom sogenannten Modellwechsel durch die ungarische Regierung betroffenen Budapest Theater- und Filmakademie mit dem FreeSZFE-Projekt „Emergency Exit“, das mit dem europäischen Bürgerpreis ausgezeichnet wurde, bis hin zum Aufbau eines völlig neuen interdisziplinären Instituts für Open Arts, das in seinen Studien- und Arbeitsformaten mit offenen Freiheitsgraden arbeiten wird und mit dem überarbeiteten Organisationsplan Anfang 2023 eingerichtet wurde.

Im Kontext der Auseinandersetzung mit den o. g. strategischen Gesamtzielen wurden folgende Aspekte und Handlungsoptionen identifiziert, die wesentlich die Weiterentwicklung der Universität Mozarteum Salzburg bestimmen werden:

- Reflexion und Stärkung des universitären Selbstverständnisses und der Kommunikationskultur im Hinblick auf Selbstverpflichtung zu Respekt und

Wertschätzung als Basis jeder Begegnung und Kommunikation, soziale Gerechtigkeit, Antidiskriminierung, Gewaltschutz und Teilhabe

- verstärkte kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit und Integration von KI (künstliche Intelligenz) in Lehre, Forschung und EEK
- „Blicken über den Tellerrand“: Stärkung von Inter- und Transdisziplinarität auch in Verbindung zu Natur- und Geisteswissenschaften, inner- und interuniversitäre Zusammenarbeit, Kooperationen an den Standorten und darüber hinaus
- Aufbau einer Ermöglichungskultur, weitere Erschließung von Raum und Zeit

Es zeigt sich, dass vor allem Raum und Zeit, Begegnung und Zusammenarbeit auch Herausforderung bedeuten. Vielfach ist die Architektur der Häuser in Salzburg nicht dahingehend konzipiert, informelle Begegnungen und Zusammenkommen aus verschiedenen Fachbereichen zu ermöglichen. Hier ist ein strukturelles Defizit festzustellen, das ernsthaft die Weiterentwicklung der Universität als gemeinschaftlichen kreativen Handlungs- und Denkraum behindert.

Im Zeitraum 2025 bis 2030 hat sich die Universität insbesondere vorgenommen:

- Stärkung der Forschung in allen Bereichen (inkl. Musiktheorie als eigenständigem künstlerisch-wissenschaftlichen Fach) und Profilierung der Forschungsschwerpunkte
- Ausweitung des fachlichen Spektrums (Open Arts, Musik- / Kunstvermittlung, Theaterwissenschaft, Gender / Queer Studies, Zirkuskunst)
- Umsetzung des Strategiepapiers Digitalität
- Transformation der Studien hin zu Modularität, Interdisziplinarität, Freiräume, Durchlässigkeit
- Weiterentwicklung und Re-Zertifizierung des universitären Qualitätsmanagements
- Umsetzung der Bauvorhaben in Salzburg und Innsbruck zur Bewältigung der Raumprobleme
- Strategischer Ausbau und Profilierung der internationalen Kooperationen

- Stärkung der Professionalisierungskompetenzen
- Stärkung Musik und Medizin (in Kooperation)

Mit der rollierenden und fortschreibenden Entwicklungsplanung widmet sich die Universität Mozarteum Salzburg 2025–2030 verstärkt den zentralen Anliegen einer Kunstuniversität und ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Viele Anliegen entsprechen dem GUEP 2025–2030:

GUEP 2025–2030

Im Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan GUEP 2025–2030 wird den österreichischen Kunstuniversitäten explizit ein eigener Abschnitt gewidmet, das ist verglichen mit dem GUEP 2022–2027 eine Neuerung. Im Systemziel 1 finden sich im Abschnitt c. Stärkung der künstlerischen Universitätsbildung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK) in den Handlungsfeldern Umsetzungsziel folgende Punkte (S. 18):

- Stärkung der Position österreichischer Kunstuniversitäten in der globalen Sichtbarkeit und Reputation
- Sicherstellung von künstlerischer Praxis sowie Entwicklung und Erschließung der Künste auf höchstem Niveau
- Verstärkte Etablierung von Strukturen zur Ermöglichung und Dissemination von künstlerischer Forschung (auch im Rahmen künstlerischer Doktoratstudien)
- Interdisziplinäre Vernetzung des künstlerischen Methoden-Know-hows mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen

Die Universität Mozarteum Salzburg begrüßt ausdrücklich die Aufnahme dieser Ziele in den GUEP 2025–2030 und ist für die Umsetzung gut vorbereitet: mit der exzellenten künstlerischen Praxis, der systematischen Stärkung der kunstuniversitären Forschung, den internationalen hochrangigen Kooperationen, einem ausdifferenzierten Wettbewerbswesen sowie den im aktuellen Organisationsplan neu verankerten Einrichtungen Institut für Open Arts, Data-Arts-Forum und der Interuniversitären Einrichtung Wissenschaft & Kunst. Des Weiteren hat das Forschungsmanagement zur Thematik STEM to STEAM ein Diskussionsforum aufgebaut und betreut die interdisziplinäre Diskussion.

Manche Formulierungen, insbesondere in der VISION des GUEP 2025–2030 (S. 10) erscheinen diskussionswürdig. So ist der Begriff der Bedarfsorientiertheit komplex und durchaus problematisch, da er einerseits zeitlich bedingt ist und andererseits den Bildungsbegriff wie auch den Qualitätsbegriff nicht einbezieht. Der Begriff „Wissensproduzent*innen“ erscheint für Kunstuniversitäten wenig adäquat. Themen wie Prozessgestaltung, Vermittlung, ästhetische Erfahrung und ihre Bedeutung in der Third Mission bleiben davon völlig unberührt und eben hier kann die Universität Mozarteum Salzburg aus der Perspektive einer Kunstuniversität Wesentliches beitragen.

Die o. g. strategischen Gesamtziele sowie die weiteren Aspekte sind in allen vier zentralen Handlungsfeldern der Universität verankert:

- Kunstuniversitäre Lehre
- Kunstuniversitäre Forschung
- Entwicklung und Erschließung der Künste
- Third Mission / gesellschaftliche Verantwortung

Die Umsetzung der strategischen Gesamtziele orientiert sich an folgenden konkretisierenden Leitfragen:

Kunstuniversitäre Lehre

Wie werden essenzielle Kategorien wie beispielsweise Freiheit, Qualität, Exzellenz, Verantwortung, Relevanz, Nachhaltigkeit und Umgang mit Ressourcen in den verschiedenen Bereichen von Lehre an der Universität verhandelt (von den Curricula, Prüfungen bis hin zu Auszeichnungen)? Passen die Formate und Angebote zu den angestrebten Zielen und damit verbundenen Werten? Es stellt sich die Frage nach dem Erfolg der Studienreform. Wurden die neuen Freiheitsgrade erkannt und umgesetzt? Wie gestaltet sich das Verhältnis von Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste zur Lehre? Wird die Balance zwischen Lehr- und Lernfreiheit verhandelt und als Qualitätsmoment genutzt? Haben sich forschungsbasierte Lehre und kunstuniversitäre Didaktik durch das Bologna System verändert? Wie gestaltet sich der Themenkomplex Mobilität und Internationalität im Hinblick auf die strategischen Gesamtziele?

Kunstuniversitäre Forschung

Wie werden essenzielle Kategorien wie beispielsweise Freiheit, Qualität, Exzellenz, Verantwortung, Relevanz, Nachhaltigkeit und Umgang mit Ressourcen in den verschiedenen Forschungsbereichen der Universität verhandelt (z. B. über forschungsgeleitete Prüfungsleistungen, Abschlussarbeiten, Forschungsprojekte, Forschungsanträge und Anreizsysteme bzw. Teilnahme an Wettbewerben u. v. m.)? Passen die Formate und Angebote zu den angestrebten Zielen und damit verbundenen Werten? Wie gestaltet sich das Verhältnis von Forschung und Lehre? Welches Verständnis hat die Universität von kunstbasierter Forschung und forschungsgeleiteter Lehre? Wie passen die Kategorien Grundlagenforschung und angewandte Forschung auf die Forschungsaktivitäten am Haus?

Entwicklung und Erschließung der Künste

Wie werden essenzielle Kategorien wie beispielsweise Freiheit, Qualität, Exzellenz, Verantwortung, Relevanz, Nachhaltigkeit und Umgang mit Ressourcen in den verschiedenen Bereichen künstlerischer Praxis an der Universität verhandelt (z. B. Umgang mit Werk und Wertekanon, handwerkliche Maßstäbe bzw. Qualitätsstandards, Werk- und Prozessbegriff, Ausbildung versus Bildung bzw. Studium, Wettbewerb bzw. Maßnahmen an Standards versus individuelle Entwicklung und Persönlichkeit, Kunst und Konzept, Kunst und Gestaltung u. v. m.)? Passen die Formate und Angebote zu den angestrebten Zielen und damit verbundenen Werten? Wie gestaltet sich das Verhältnis von Forschung und Kunstpraxis? Wie gestaltet sich die Kunstpraxis im gesellschaftlichen Kontext?

Gesellschaftliche Verantwortung

Was kann und will die Universität als Kunstuniversität Wesentliches für die Zukunftsgestaltung beitragen? Was bedeutet dieser Beitrag für das Selbstverständnis und die Profilierung der Studierenden, Lehrenden und Forschenden, aber auch für die Standortentwicklung und den internationalen Auftritt? Was können künstlerische Praxis und kunstuniversitäre Forschung leisten für Aspekte wie: Demokratieverständnis, Globalisierung, Digitalisierung, Fairness, Teilhabe, Gestaltung des öffentlichen Raumes u. v. m.? Die Gesamtziele bilden eine Herausforderung in der Umsetzung: Freiheit, Zeichen setzen und Nachhaltigkeit verlangen nach einem weitreichenden Diskurs, nach Kreativität und Konkretisierung. Dies impliziert auch die Reflexion und Aufarbeitung der eigenen Geschichte.

Die strategischen Gesamtziele sind in die grundsätzlichen Ziele des universitären Managements integriert und damit Teil der strategischen Qualitätsentwicklung. Diese sieht unter anderem vor, die

- Universität Mozarteum Salzburg (MOZ) als „Marke“ mit internationalem
- Renommee zu stärken,
- Identifikation und Profilierung von erkennbaren Alleinstellungsmerkmalen zu fördern,
- infrastrukturelle Konsolidierung (u. a. IT, Real Estate) weiter voranzutreiben,
- Pflege und Weiterentwicklung eines Netzwerks von Fördergebern und Unterstützer*innen zu forcieren (u. a. The International Society of Mozarteum University Salzburg),
- Anreizsysteme zur Förderung von Universitätsangehörigen auszubauen und
- das Werteverständnis zu leben, regelmäßig zu hinterfragen und weiterzuentwickeln

Für eine erfolgreiche Umsetzung der strategischen Gesamtziele bedarf es einer entsprechenden Kommunikationsstruktur. Das scheinbar so Selbstverständliche erweist sich bei genauerer Betrachtung als komplexe Herausforderung. Eine reflektierte, effektive, professionelle und zugleich kreative Kommunikation im ganz umfassenden Sinne lässt sich als eine Art Generalschlüssel für Qualitäts- und Weiterentwicklung begreifen. Von der Sprache und Begriffsbildung, mit der über Kunst, Qualität, Menschlichkeit und Transzendenz gesprochen, gedacht und diskutiert wird; über die Möglichkeiten, Öffentlichkeit an den Prozessen und Produktionen der Universität Mozarteum Salzburg teilhaben zu lassen; über die Entfaltung von Sichtbarkeit und Resonanz; über die kluge und effektive Nutzung digitaler Medien für komplexe Lehr- und Studienprozesse (Stichwort digitale Plattformen und virtuelle Räume); über die Reflexion von Codierungen und deren Auswirkung (bspw. bei Programmierung von eigenen Apps) auf die Alltagskulturen bis hin zur Gestaltung hausinterner Prozesse – kein

Bereich, in dem nicht gute Kommunikation sich als entscheidend erweist.

Mit der systematischen Beantwortung der Leitfragen verbindet sich die Konzeptionierung, Implementierung und das Weiterdenken von Maßnahmen, die der unmittelbaren Weiterentwicklung der zentralen Handlungsfelder der Universität dienen und über die im UG verankerten Ziele und Aufgaben (wie Praxisbezug, Kooperation, Flexibilität und Mobilität oder Geschlechtergerechtigkeit) hinausgehen. Hierzu wurden fünf Maßnahmenpakete geschnürt, die als Tools fachbereichsübergreifend erschlossen, ausgefeilt, diskutiert und fortentwickelt werden. Es interessieren hier vor allem Maßnahmen und Teilziele, die aus den einzelnen Einrichtungen für Lehre und Forschung / EEK nach dem Bottom-up-Prinzip vorgeschlagen wurden, aber ein Potential für die gesamtuniversitäre Entwicklung erkennen lassen:

Maßnahmenpaket 1: Inter- und Transdisziplinarität

Stärkung von Einrichtungen der Universität, die auf Inter- und Transdisziplinarität ausgerichtet sind und institutionell die Möglichkeit bieten, aus Synergien und Zusammenspiel der Fachbereiche besondere Impulse oder Aktivitäten zu entwickeln. Zu den bereits vor 2022 aufgebauten Einrichtungen

- Mozartforum
- Interuniversitäre Einrichtung Wissenschaft und Kunst (W&K)
- Institut für Gleichstellung und Gender Studies (IGGS)
- School of Music and Arts Education (SOMA)

wurden 2023 folgende neuen Einrichtungen der Universität in den Organisationsplan aufgenommen:

- Data-Arts-Forum (DAF)
- Institut für Open Arts
- Institut für Coaching und Career

Diese Einrichtungen befassen sich mit den wesentlichen Themenbereichen: Digitalität, Freie Kunst (im Sinne einer von Disziplinen unabhängigen künstlerischen Aus-

richtung, die auch die Artistic Research / künstlerische Forschung umfasst) und Förderung der Studierenden jenseits des Fachlichen und über das Studium hinaus.

Insbesondere Wissenstransfer, Dialogkultur und die Förderung kreativer Zusammenarbeit und Projekte stehen im Fokus.

Maßnahmenpaket 2: Kooperationen weitergedacht – Networking nach innen und außen

Die Vielfalt kooperativer Aktivitäten der Universität – ihre Sichtbarkeit in weltweiten Netzwerken – spiegelt einen inneren Reichtum an Anliegen und Themen wider und bietet Lehrenden, Forschenden und Studierenden zahlreiche Anknüpfungspunkte. Es zeigt sich, dass in ausnahmslos allen Kooperationen in irgendeiner Form digitale Tools benötigt werden. Damit einher gehen Fragen zu Datensicherheit und medialen Standards. Auch Kommunikation, Dokumentation und Präsentation bauen sämtlich auf digitalen Medien auf. Daher ist dieses Maßnahmenpaket eng mit dem Maßnahmenpaket zur Digitalisierung verbunden (Maßnahmenpaket 4: Roadmap Strategiepapier Digitalität).

In mehreren Bereichen werden die Einrichtung und Fortentwicklung von kooperativen Joint Masters als wünschenswert bewertet. Neben dem Joint Master Neue Musik (mit Bern und Dresden) und dem interuniversitären Doktoratsprogramm an der W&K sind weitere Kooperationen in Studiengängen (bspw. mit der ZHdK im Doktoratsprogramm künstlerische Forschung) in Planung bzw. bereits in Umsetzung. Weitere Joint Master bieten sich insbesondere mit dem Institut für Open Arts an.

Eine große Herausforderung liegt zudem im Engagement in nationalen und internationalen Verbünden insbesondere AEC, ELIA, E:UTSA, MITOS21, Digital Stage, Allianz Nachhaltige Universitäten sowie den beiden Lehramtsverbünden Cluster Mitte und Cluster West.

Eine Vertiefung und Stärkung der Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnerinstitutionen bietet sich auch in Forschung und EEK an, um Synergien zu nutzen und eine Steigerung des Impacts zu erreichen. Die Kooperationen mit der Paris-Lodron-Universität Salzburg im Bereich Performing Arts und mit der Academy for Performing Arts Hongkong werden ausgebaut. Weitere Vorarbeiten und Gespräche haben bereits stattgefunden mit der ZHdK, dem Royal College of Music in London, der Accademia Chigiana in Siena sowie den Conservatoires Supérieurs National de Musique et de Danse Lyon und Paris.

Maßnahmenpaket 3: Selbstverständnis und Öffentlichkeitsarbeit

Das Zur-Sprache-Bringen des Essentiellen, aber auch das Einräumen von Zeit für Begegnung und Austausch, für Reflexion und Inspiration bilden wesentliche Momente dieses Pakets, das zudem vorsieht:

- Reflexion und Neuformulierung Mission Statement / Leitbild Schärfung und Sichtbarmachung des Selbstverständnisses der Universität im gesellschaftlichen Diskurs, in der universitären Community, in der Kunst
- Re-Design der intrauniversitären Begegnung (inkl. Räumlicher Gestaltung von Begegnungszonen)
- Schaffung von neuen Räumen des Austauschs, insbesondere für die inter- und transdisziplinären Themen
- Einrichtung inneruniversitäre Projektstage zur Stärkung von Wissenstransfer, Begegnung, Community-Building, Weiterentwicklung des Selbstverständnisses

Maßnahmenpaket 4: Roadmap Strategiepapier Digitalität

Aufbauend auf einem breit angelegten Diskurs hat die Universität 2021 ein Strategiepapier Digitalität vorgelegt mit Ausblick auf eine Roadmap zur Umsetzung entsprechender Maßnahmen. Digitalisierung sollte in diesem Sinne einhergehen mit der Arbeit an einem „Gegen-Algorithmus“ (Alexander Kluge). Dabei dient der Begriff der Digitalität als eine inhaltliche Klammer. Er verweist auf die Notwendigkeit, einen Perspektivenwechsel vom rein

instrumentellen Gebrauch technischer Werkzeuge sowie von einseitigen funktionalen Vermittlungsansätzen hin zum kritischen Verständnis und zur Weiterentwicklung einer Kultur der Digitalität als kollektive und künstlerische Praxis zu vollziehen. Es wurde deutlich, dass es für den gesamten Prozess (vom Strategiepapier hin zur Roadmap und weiter zur Umsetzung) einer weitreichenden Expertise und Ressourcenkapazität bedarf, die bis 2023 an der Universität nicht zur Verfügung standen.

Dank einer großzügigen Förderung seitens des Landes Salzburg bekommt die Universität Mozarteum für den Zeitraum 2023–2028 zwei Stiftungsprofessuren im Themenfeld Kunst und Digitalität sowie eine IT-Expertise-Stelle finanziert. Im Organisationsplan 2023 wurde für diesen Aufgabenkomplex ein Data-Arts-Forum (DAF) eingerichtet, das inter- und transdisziplinär agieren wird und am Institut für Open Arts angebunden ist. Das Maßnahmenpaket zielt darauf ab, Digitalität kritisch und souverän in die Aktivitäten der Kunstuniversität Mozarteum zu integrieren, Standards für die Praxis und die Qualitätsansprüche zu entwickeln und umzusetzen, neue Forschungsfelder zu erschließen für Grundlagenforschung ebenso wie für künstlerische Forschung und EEK.

Ein weiteres wichtiges und neues Feld im Kontext Digitalität bildet die Künstliche Intelligenz (KI). Im DAF wird KI im Diskurs mit den Einrichtungen der Universität integriert weiterentwickelt.

Maßnahmenpaket 5: Formate

Inwieweit bestimmen die Formate, was stattfinden kann? Was passiert, wenn sich die Formate ändern? Kritisch-konstruktive Reflexion bestehender Formate, Erprobung, Aneignung und Ausdifferenzierung „neuer“ Formate stehen im Zentrum dieses Pakets, insbesondere:

- Labor (auch in Abgrenzung zum Proberaum, Atelier oder Werkstatt)
- Dokumentation / Dokumentarische Künste in neuen Perspektivierungen (als künstlerisch-ästhetisches oder forschersches Format, in dem anders und anderes dokumentiert wird)

- Ausloten von Freiräumen: Frei-(Kunst-)Raum und Open Space (im Analogen wie im Digitalen) – Potentiale und Grenzen
- Digitale Plattformen als künstlerische oder forscherrische Räume weiterentwickeln, Qualitätsansprüche formulieren und diskutieren
- (Rück-)Erschließung des nicht-öffentlichen Raumes als Bühne (bspw. für Kammermusik)
- Residencies
- Graduiertenkollegs

Hochschulpolitische Schwerpunkte

Kunstuniversitäten agieren inmitten der Gesellschaft und spiegeln deren Entwicklung wider, zeigen Missstände und Problemfelder auf, bauen Brücken zu Verstehen und Mitgefühl, öffnen kreative Freiräume und bilden Gemeinschaften auf Zeit; all dies und vieles mehr beinhalten Lehre, Entwicklung und Erschließung der Künste sowie die kunstuniversitäre Forschung.

Kunstuniversitäre Forschung gestaltet sich vielfach – und vielfach anders als in anderen Universitäten. Ebenso unterscheiden sich auch Zielsetzungen, Leistungswille, Internationalität, Wettbewerbsformate und Zulassungsvoraussetzungen. Die Adaption der Bologna-Reform auf künstlerische Studien gelang nur mit großen Kompromissen. Die Chancen, die sich mit Bologna bieten würden, scheitern nicht selten an administrativen oder gesetzlichen Hürden. Meist bleibt dabei die Freiheit von Lehre, Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste auf der Strecke. Der Wunsch nach mehr Freiräumen und Interdisziplinarität wird nun in eine umfassende Reform der Reform münden. Gleichzeitig erweisen sich Kunstuniversitäten als Stätten besonders hoher Produktivität. Die Studienabbruchsquoten sind gering, Studierende aus aller Welt bereiten sich oft jahrelang mit hohem Aufwand auf den Studienplatz vor und dies, obwohl damit keineswegs eine berufliche Karriere gesichert ist.

Kunstuniversitäten haben zudem eine Dimension jenseits von Bildungskonzepten, Curricula oder Karriere-

modellen: Es sind Orte, an denen einzigartige Erfahrungen, individuelle und kollektive Höhenflüge, Magisches und Verstörendes stattfinden und dies täglich in irgendeinem der Ateliers, auf einer Probestühne, im Überaum, beim nächtlichen Orgelspiel im Großen Saal der Stiftung Mozarteum Salzburg oder in einer surrealen Sterbeszene einer Oper. Dieser unermessliche Reichtum an multipler ästhetischer Erfahrung verbunden mit sehr differenziertem Qualitätsverständnis, bietet für die Weiterentwicklung von Gesellschaft und Leben ein fundamentales, oft auch komplementäres „Wissen“.

Mit Blick auf die kantsche Erkenntnistheorie ließe sich vereinfacht resümieren: Erkenntnis bedarf der sinnlichen Anschauung, Logik allein generiert keine Einsicht. Erst das Zusammenspiel von transzendentaler Ästhetik und Logik führt zu profunder Erkenntnis. Möglicherweise fehlt es der „Wissengesellschaft“ des 21. Jahrhunderts an Erkenntnis im oben vorgestellten Sinne. Das Potential von Kunstuniversitäten und die politische Dimension von Kunst, eine weitreichende Kunstpraxis, Methodenkompetenz, kunstuniversitäre Forschung, das Unbequeme oder Verrückende ihrer Fragestellungen und ihre Möglichkeiten des Erfahrbarmachens können für die Entwicklung der Gesellschaft Wesentliches beitragen.

Notizen



Personal

Im Sinne einer gesamthaften Personalstrategie soll dem leitenden Grundsatz des Zusammenwirkens der Universitätsangehörigen bestmöglich entsprochen werden.

Die Universität ist bestrebt, bei Nach- und Neubesetzungen die Qualität auf höchstem Niveau weiterzuführen. Im Bereich der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter*innen wird im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb eine Karriere und Laufbahnplanung gefördert. Dies wird durch gezielte Fördermaßnahmen unterstützt, wie etwa durch das Angebot von Laufbahnstellen, durch die Entwicklung von Mentoringprogrammen für Künstler*innen sowie durch die Überleitung von Lektor*innen zu Senior Lectures bzw. Senior Artists.

Personalstrategie

Die Personalstrategie der Universität Mozarteum Salzburg hat für die Standorte Salzburg und Innsbruck folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Organisation und Struktur des Personalbereichs sind so verankert, dass ein effektives und übergreifendes Arbeiten zwischen den Verantwortlichen gegeben ist. Die Stabstelle Personalentwicklung unterstützt dies durch ein breites Spektrum an Weiterbildungsangeboten, flankiert von Maßnahmen seitens der Personalprojektentwicklung und Familienservicestelle.
- Um die Qualität, insbesondere in der universitären Lehre, auch in den folgenden Jahren adäquat weiterzuentwickeln, werden die Strukturen im Personalbereich systematisch optimiert. Die Kernprozesse der Qualitätsentwicklung betreffen:
 - Personalplanung
 - Personalentwicklung
 - Nachwuchsförderung und Karrieremodelle

- Die Förderung von Querschnittsthemen wie einer ausgewogenen Geschlechterrepräsentanz in allen Bereichen, Nachhaltigkeit sowie einer Kultur der Diversität und Integration wird in Form von Projekten in alle Prozesse des Personalmanagements und damit der Organisation der Universität Mozarteum Salzburg integriert. Die Re-Auditierung „hochschuleundfamilie“ konnte erfolgreich durchgeführt werden.

Vorhaben, die aus dieser Personalstrategie bereits umgesetzt wurden:

- Verhaltenskodex – Code of Conduct der Universität Mozarteum Salzburg
- Gleichstellungsplan
- Gender Equality Plan (GEP)
- Frauenförderungsplan
- Konzeptentwicklung zur Verminderung der horizontalen Segregation
- Richtlinien des Rektorates zu den Stellen mit Qualifizierungsvereinbarungen nach § 27 Universitäten-Kollektivvertrag und zur Evaluierung der vereinbarten Qualifikationen, Neufassung der Richtlinie zu Laufbahnstellen
- Satzungsteil gem. § 99a UG (aktualisiert 2023)
- Richtlinie über Auswahl und Verwendung von wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter*innen sowie Betriebsvereinbarung für Korrepetitor*innen
- Zudem wurde das Projekt „F.A.I.R (FEMALE ARTISTS IN RESIDENCE)“ entwickelt und implementiert, das Nachwuchskünstlerinnen auf dem Weg zur Professur fördert, insbesondere in Fächern, in denen Frauen noch unterrepräsentiert sind.

Vorhaben in Entwicklung bzw. Umsetzung:

- Richtlinie über die Verwendung von funktionellen Assistent*innen
- Laufbahn für Privatdozent*innen (ohne Laufbahnstellen)
- Laufbahn für Doktorand*innen in strukturierten Doktoratsprogrammen (u. a. Einrichtung von Predoc-Stellen), nach Möglichkeit Einrichtung von Dissertationsstipendien

- Postdoc-Stellen in entsprechenden Habilitationsprojekten
- Mentoring-Richtlinie
- Richtlinie zur personenbezogenen Evaluierung der Leistungen von Universitätsprofessor*innen und assoziierten Professor*innen

Durch die Optimierung der Personalstruktur im Mittelbau wird im Besonderen der Problematik von „prekären Arbeitsverhältnissen an Universitäten“ entgegen gewirkt. So werden die Befristungsmöglichkeiten des § 109 UG nur bei Lektor*innen, d. h. bei Mitarbeitenden mit geringem Beschäftigungsausmaß, ausgeschöpft. Bei Dauerstellen von Senior Lecturers, Senior Scientists und Senior Artists ist nach Neuaufnahme nur mehr eine Befristung vorgesehen, der bei gegebenem Bedarf und erfolgreicher Verwendung eine Verlängerung auf unbestimmte Zeit folgt.

**Professuren und Laufbahnstellen –
tabellarische Übersicht**

Tabelle 1: Geplante Entwicklung der Universitätsprofessor*innen gemäß § 98 Abs. 1 UG (unbefristet)				
Fachliche Widmung	Ist-Bestand	Planungsstand		
	2022	zum Ende der LV- Periode 2022– 2024	2025– 2027	2028– 2030
Angewandte Komposition (Filmmusik, Fernsehmusik, Schauspielmusik, Hörspielmusik)	0	0	1	1
Artistic Research	0	0	2	2
Barockcello	1	1	1	1
Barockfagott	0	0	1	1
Barockgesang	0	1	1	1
Barockoboe	1	1	1	1
Barockvioline	1	1	1	1
Barockvioline und Barockviola	1	1	1	1
Bildende Kunst / Bildnerische Erziehung	1	1	1	1
Blockflöte	1	1	1	1
Bühnengestaltung	1	1	1	1
Cembalo, Generalbass und Ensembleleitung	1	1	1	1
Chor und Ensembleleitung	1	1	1	1
Chordirigieren	1	1	1	1
Digitalität und kulturelle Vermittlung (Medienwissenschaften)	0	0	0	1
Digitalität und Kunst	0	0	0	1
Dramaturgie	1	1	1	1
Elementare Musik- und Tanzpädagogik	1	1	1	1
Fachdidaktik Bildnerische Erziehung (Lehramt)	0	0	1	1
Fachdidaktik mit Schwerpunkt Gestaltung: Technik. Textil	1	1	1	1
Fagott	1	1	1	1
Filmkunst - Visuelle Kommunikation	1	1	1	1
Flöte	1	1	1	1
Fotografie / Neue Medien	1	1	1	1
Gesang (Musikpädagogik)	2	2	2	2
Gesang Jazz / Pop	0	0	1	1

Gesang (Nachbesetzung und Umwidmung in Gesang und Gesangsdidaktik (einschl. Schulpraxis))	1	1	1	1
Gestaltung (Technik) für das Fach „Gestaltung: Technik.Textil“	1	1	1	1
Gitarre	1	2	2	2
Gitarre (Klassisch / Jazz / Pop)	0	1	1	1
Gitarre Jazz / Pop	0	1	1	1
Grafik (Umwidmung in Open Arts: Ästhetik-Theorie)	1	1	1	1
Harfe	1	1	1	1
Harmonielehre u. Kontrapunkt (Umwidmung in Musiktheorie)	1	1	1	1
Horn	2	2	2	2
Instrumental- u. Gesangspädagogik	2	2	2	2
Kammermusik	0	0	1	1
Kirchl. Komposition einschl. Tonsatz	1	1	1	0
Klarinette	2	2	2	2
Klavier	6	6	6	6
Klavier (Umwidmung in Klavier Jazz / Pop)	0	0	1	1
Klavier (Umwidmung in Klavierpraxis)	0	1	1	1
Klavier u. Klavierdidaktik	3	3	3	3
Klavier (Neue Musik)	0	0	1	1
Klavier (Klavierkammermusik)	0	0	1	1
Komposition	1	2	2	2
Komposition und Digitalität	0	0	1	1
Komposition mit Schwerpunkt Elektronische Musik	1	1	1	1
Kontrabass	1	1	1	1
Kunst.Text.Textur	0	0	0	1
Kunstpraxis für Bildnerische Erziehung	1	2	2	2
Laute	0	0	1	1
Lied und Oratorium	1	1	1	1
Liedgestaltung (Klavier)	1	1	1	1
Malerei	1	1	1	1
Musik in der Musik- und Tanzpädagogik	1	1	1	1
Musikalische Gestaltung im / für Schauspiel	1	1	1	1
Musikanalytik	1	1	1	1
Musikdramatische Darstellung (Musik)	2	2	2	2
Musikdramatische Darstellung (szenisch)	1	2	2	2

Musikpädagogik	2	2	2	2
Musiktheorie	1	1	1	1
Musikvermittlung	0	1	1	1
Musikwissenschaft	1	1	1	1
Oboe	1	1	1	1
Orchesterdirigieren	0	1	1	1
Orchesterschlagwerk - Pauke	1	1	1	1
Orgel	1	1	1	1
Posaune	2	2	2	2
Querflöte	1	1	1	1
Schauspiel	3	3	3	3
Schauspiel u. Regie	1	1	1	1
Schlaginstrumente - klassische Multiperkussionsinstrumente	1	1	1	1
Sologesang	7	8	8	8
Sprechen	1	1	1	1
Stilkunde und Aufführungspraxis	1	1	1	1
Stimmbildung f. Schauspiel	1	1	1	1
Szenografie transmedial	0	1	1	1
Tanz in der Elementaren Musik- u. Tanzpädagogik	1	1	1	1
Text und Sprachgestaltung	0	0	1	1
Textiles Gestalten (Umwidmung in § 99 Designpraxis)	1	0	0	0
Theaterpädagogik	1	1	1	1
Theaterwissenschaft	0	1	1	1
Traversflöte	1	1	1	1
Trompete	1	1	1	1
Tuba	1	1	1	1
Viola	3	3	3	3
Viola (ggfs. Umwidmung: Violoncello)	0	1	1	1
Viola da Gamba / Violone	1	1	1	1
Violine	5	5	6	6
Violoncello	3	3	4	4
Vokal / Gesang zeitgenössisches Repertoire	0	0	1	1

**Tabelle 2: Geplante Entwicklung der Universitätsprofessor*innen
gemäß § 98 und 99 UG (befristet)**

Fachliche Widmung	Ist-Bestand	Planungsstand		
	2022	zum Ende der LV- Periode 2022–2024	2025–2027	2028–2030
Für folgende Professuren ist nach Ablauf der Befristung eine Entfristung oder Neuausschreibung in §98 geplant:				
Artistic Research	2	2	0	0
Designpraxis	0	1	1	1
Fachdidaktik Bildnerische Erziehung (Lehramt)	1	1	0	0
Gender und Queer Studies in den Künsten	0	0	1	1
Kammermusik	1	1	0	0
Klavier (Schwerpunkt Neue Musik)	1	1	0	0
Klavier (Schwerpunkt Klavierkammermusik)	1	1	0	0
Komposition	1	1	1	0
Kontrabass	0	0	1	1
Kunstpraxis für Bildnerische Erziehung (Lehramt)	1	0	0	0
Open Arts_ Ästhetik.Theorie	0	0	1	1
Violine	1	1	0	0
Violoncello	1	1	0	0
Folgende Professuren sollen als befristete § 98 Professuren mit Option auf Entfristung neu eingerichtet werden:				
AV-Produktion / Digitale Medien	0	0	0	1
Alte Musik / Gesang	0	0	1	1
Curatorial Studies	0	0	1	1
Digitalität und Kunst	0	1	1	0
Digitalität und Kunst (Forschung/KI)	0	0	0	1
Digitalität und kulturelle Vermittlung (Medienwissenschaften)	0	1	1	0
Hochbegabungsforschung	0	0	1	1
Körperarbeit / Tanz (im Schauspiel)	0	0	1	1
Korrepetition (Musiktheater)	0	0	0	1
Kostümgestaltung	0	0	0	1
Kunstwissenschaft	0	0	1	1

Musikphysiologie	0	0	1	1
Musiktheatervermittlung oder Medienpädagogik	0	1	1	1
Natur und Kunst	0	0	1	1
Saxofon	0	0	1	1
Stimmforschung	0	0	1	1
Zirkuskunst – künstlerische Praxis	0	0	2	2

Tabelle 3: Gesamtübersicht geplanter Entwicklungen bei den Professuren				
Kategorie	Ist-Bestand	Planungsstand		
	2022	zum Ende der LV-Periode 2022–2024	2025–2027	2028–2030
§ 98	97	113	140	144
davon § 98 mehr als 3 Jahre befristet oder unbefristet	97	110	126	128
davon höchstens drei Jahre befristet	0	3	14	16
§ 99 Abs. 1	10	10	5	4
davon § 99 (1) mehr als drei Jahre bis höchstens fünf Jahre befristet	8			
davon §99 (1) höchstens drei Jahre befristet	2			
§ 99 Abs. 3	0			
§ 99 Abs. 4	1	2	3	4
davon assoziierte Professuren		1	2	3
davon Dozent*innen	1	1	1	1
§ 99 Abs. 6	0	2	5	7
§ 99a	3	3	3	3
Gesamtsumme	111	130	156	162
Bestandsveränderung		19	26	6

Tabelle 4: Gesamtübersicht geplanter Entwicklungen der Laufbahnstelleninhaber*innen sowie Dozent*innen in Vollzeitäquivalenten				
Kategorie	Ist-Bestand	Planungsstand		
	2022	zum Ende der LV-Periode 2022–2024	2025–2027	2028–2030
Geplante Stellen gem. § 13b Abs. 3, die für QV in Frage kommen	5	5	10	10
Assistenzprofessur	5	5	10	10
Assoziierte Professur	0	0	0	0
§ 99 Abs. 6 Professur	0	2	5	7
Summe Laufbahnstellen	5	7	15	17
Bestandsveränderung		2	8	2
Dozent*in	18	12	9	3
Gesamtsumme	23	19	24	20
Bestandsveränderung		-4	5	-4

Die Kategorie „Assoziierte Professur (82)“ wird nicht verwendet, alle Assistenzprofessor*innen werden nach Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung der Kategorie Assoziierte Professur gem. § 99 Abs. 6 UG (87)“ zugeordnet.

Durch die hohe Zahl an Pensionierungen in der Kategorie „Universitätsdozent*in (14)“ sinkt in einzelnen Perioden die Gesamtzahl der Stellen.

Bewerber*innenmanagement

Im Rahmen der Digitalisierungsinitiative der Universitäten wurde das E-Recruiting Tool „ePAS+“ im Zuge eines Kooperationsprojekts der Universität Wien, der Universität Graz und der TU Graz mit finanzieller Unterstützung des BMBF entwickelt. Es werden die Standardprozesse vom Stellenantrag, Stellenausschreibung, Bewerber*innenmanagement bis hin zum Antrag auf Personalaufnahme abgebildet unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Universitäten, insbesondere auch des Berufungsverfahrens.

Das Stellenportal der Universität wurde im Zuge der Neugestaltung der Website im Jahr 2023 dort neu und leicht auffindbar implementiert. Hier finden sich sämtliche aktuelle Stellenangebote, Informationen zu laufenden Berufungsverfahren und wichtige Kontaktdaten.

Die Universität Mozarteum Salzburg strebt eine Erhöhung des Frauenanteils beim künstlerischen, wissenschaftlichen und allgemeinen Universitätspersonal insbesondere in Leitungsfunktionen an und fordert qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung auf. Bei gleicher Qualifikation werden Frauen vorrangig aufgenommen. Menschen mit Behinderung, die entsprechend qualifiziert sind, werden ebenfalls ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Um vor der Berufung stehenden Professor*innen und ihren Partner*innen aus dem Ausland die Übersiedlung nach Salzburg zu erleichtern, ist die Vernetzung mit anderen Universitäten bezüglich Dual Career Service initiiert worden und wird laufend ausgebaut.

Zudem steht die Mitgliedschaft in EURAXESS unmittelbar bevor.

Personalentwicklung

Die Universität versteht unter Personalentwicklung ein Bündel von Maßnahmen, die nicht nur Aus- und Weiterbildung im Fokus haben, sondern die Entwicklung der individuellen Persönlichkeiten im Kontext der Organisation sehen. Dabei werden sämtliche Arbeitsfelder in Lehre, Forschung, EEK, Services und Administration berücksichtigt. Die strategischen Gesamtziele dienen als Orientierung: Kunst – Zeichen setzen, Freiheit sowie Verantwortung – Nachhaltigkeit gelten für alle Arbeitsbereiche und Aufgabenfelder. Ziel ist die bestmögliche Entfaltung von Talenten und des individuellen Engagements für die Gestaltung des Arbeitsalltags und Berufsfeldes ebenso wie für die persönlichen Anliegen. So können sich künstlerische, wissenschaftliche, pädagogische und weitere professionelle Potentiale entwickeln und zu einer lebendigen Kultur des Dialogs innerhalb der Universität beitragen. Damit diese Frei-

räume entstehen, braucht es unter anderem Wissen um interne Abläufe und Prozesse, Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz sowie gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen.

Die Universität schafft bzw. fördert Weiterbildungsangebote für alle Mitarbeitenden, um Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung aufzubauen. Ein Bewusstsein für den Impact sowie den Handlungsspielraum der eigenen Wirkungsbereiche wird geschärft, ebenso die Bereitschaft für alternative Handlungsoptionen und Transformation des Arbeitsalltags im Sinne der Nachhaltigkeit.

Konkret wurde im Personalentwicklungsprogramm der Schwerpunkt auf folgende Themen gelegt:

Interne Prozesse und Abläufe

- Welcome Tour für neue Mitarbeiter*innen
- Einführungsmodule „MOZ4you“ für neue Mitarbeiter*innen
- Informationstool zu den rechtlichen Rahmenbedingungen
- Sprachleitfaden für die geschlechtergerechte Kommunikation

Der gesamte Onboarding-Prozess benötigt als elementarer Bestandteil jeder Willkommenskultur eine laufende Adaptierung und Anpassung an die sich ständig wechselnden Rahmenbedingungen. Insbesondere sollen standardisierte IT-Prozesse mit Events zur persönlichen Kennenlernkultur verknüpft werden. Ein digitales Handbuch für Führungskräfte soll entwickelt werden, welches unter anderem auch den Onboarding-Prozess abdeckt.

Darüber hinaus legt die Universität Mozarteum Salzburg großen Wert auf ein faires und diskriminierungsfreies Verhalten, das von gegenseitigem Respekt getragen ist, veröffentlicht im Code of Conduct.

Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz

Um eine kontinuierliche individuelle Kompetenzweiterentwicklung zur fördern, wurden folgende Themen

identifiziert und hierfür Fortbildungsangebote entwickelt:

Digitalisierung / Digitalität verbunden mit KI und Kommunikation bilden Schwerpunkte im Aus- und Weiterbildungsprogramm mit dem Hintergrund, Basisbausteine auch für einen etwaigen Auslandsaufenthalt zu setzen.

Hochschuldidaktik in den Künsten sowie das Karrierebegleitungsprogramm werden ausgebaut.

Sprachtrainings sind ein fixer Bestandteil, um die Voraussetzungen für Internationalisierung zu gewährleisten.

Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung sind elementarer Bestandteil, um eine Kultur des Miteinanders und der gemeinsamen Zielerreichung zu schaffen.

Führungskräfte: Management, strategische Fähigkeiten und Führungskompetenz

Im Verständnis der Universität sind die Department-, Instituts- und Abteilungsleiter*innen mitverantwortlich für Personalentwicklungsprozesse, Nachhaltigkeit, gesundheitsfördernde Maßnahmen am Arbeitsplatz sowie ein familienfreundliches und faires Arbeitsklima. Daher wurde speziell für diese Zielgruppe ein eigenes Weiterbildungsangebot erstellt (zu Themen wie Führungskompetenz, Kommunikation, Diversität, Gendersensibilität), das evaluiert, erweitert und ausgebaut wird. Exzellenz braucht Diversität – eine Seminarreihe setzt sich gezielt mit dem Thema Vielfalt und Diversität auseinander.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt des Personalentwicklungsprogramms liegt in der Gesundheitsförderung. Die Universität Mozarteum Salzburg setzt schon seit jeher viele Initiativen in diesem Bereich, beispielsweise Impfungen, Arbeitspsychologie, Arbeitsmedizin, ergonomisches Mobiliar und entsprechende Arbeitsgeräte, Praxisangebote in Körpertechniken wie Yoga, Feldenkrais, Shiatsu.

Die Familienservice-Stelle unterstützt insbesondere Universitätsangehörige mit Betreuungspflichten. Im Fokus stehen folgende Maßnahmen:

- Rahmenbedingungen zu schaffen, die auch Personen mit Betreuungspflichten die gleichen Voraussetzungen für ihre Karriere und ihren Arbeitsalltag ermöglichen.
- Unterstützung für unterrepräsentierte Gruppen anzubieten, damit Chancengleichheit in allen Bereichen gegeben ist.
- Informationen möglichst niederschwellig und umfangreich allen zur Verfügung zu stellen.
- Weiterentwicklung des Dual Career Services.

Nachwuchsförderung

Folgende strategische Schwerpunkte stehen im Fokus der Entwicklungsplanung 2025–2030:

Nachwuchsförderung an der Universität Mozarteum Salzburg bezieht sich auf die Akquise junger Talente, das Erkennen und Fördern herausragender Begabungen von Studierenden, das Mentoring von Absolvent*innen im Rahmen von befristeten Lehraufträgen, die Förderung junger Künstler*innen und Forscher*innen durch Anschubfinanzierung von hochwertigen Projekten oder durch interne Wettbewerbe (Research Competition Mozarteum RCM und Research Fund Mozarteum RFM) und darüber hinaus durch das Angebot von Laufbahnmodellen. In Planung ist die Konzeption eines Weiterbildungs- bzw. Fördermoduls für High-Potentials.

Im Karrierebegleitungsprogramm für Lehrende werden standardisiert und proaktiv die Angehörigen des wissenschaftlichen und künstlerischen Universitätspersonals je nach individueller Situation über Optionen und Verfahren für dauerhafte Anstellungen und Laufbahnen informiert. Das Personalentwicklungsmodul „Hochschuldidaktik in den Künsten“ richtet sich auch an wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen, die am Beginn ihrer Laufbahn stehen. Die besondere Berücksichtigung von unterrepräsentierten Gruppen sowie die Integration von Querschnittsthemen (Gleichstellung und Nachhaltigkeit) erfolgen im Ausbau des Programms.

Transparenz und Standardisierung bei den Karriereangeboten für Studierende und Absolvent*innen ermöglichen Plan- und Berechenbarkeit für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs, für Absolvent*innen, die nach einer internationalen Karriere wieder zu ihrer Universität zurückkehren sowie für das gesamte Universitätspersonal.

Auf die Ausgewogenheit bei den Geschlechtern wird bereits bei der Personalaufnahme geachtet. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wird stets eingebunden.

Die überwiegende Anzahl der Universitätsprofessuren wird gem. § 98 UG berufen. Das Karrieremodell der Laufbahnstellen gem. § 99 Abs. 5 UG und allenfalls eine folgende Berufung gem. § 99 Abs. 4 UG verstehen sich als ergänzendes Personalentwicklungsinstrument.

Allgemeine Anmerkungen

Allgemeine Anmerkungen

Sofern Dienstverhältnisse – z. B. durch Erklärung der Stelleninhaber*innen – vorzeitig enden, können die Stellen entsprechend vorzeitig nachbesetzt werden. Professuren gem. § 98 UG können im Bedarfsfall vorübergehend u. a. auch mit Universitätsprofessuren gem. § 99 Abs. 1 UG (abgekürztes Berufungsverfahren) mit unveränderter fachlicher Widmung besetzt werden.

Den Befristungen gem. § 98 UG liegt auch zugrunde, dass sich das Rektorat vorbehält, den dauerhaften Bedarf zu prüfen. Werden dauerhafter Bedarf und Finanzierbarkeit vom Rektorat festgestellt und liegt zudem eine positive Evaluierung der Leistungen gem. § 25 Abs. 4 Univ. KV vor, können die Arbeitsverhältnisse auf unbestimmte Zeit verlängert werden.

Die Anzahl der Stellen gem. § 99a UG wird mit 5% der Stellen für Universitätsprofessor*innen gemäß § 98 UG ohne fachliche Widmung festgelegt.

Notizen



Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste

Verständnis und Praxis der Forschung haben sich in den letzten Jahren an der Kunstuniversität Mozarteum in hoher Dynamik weiterentwickelt: in der wissenschaftlichen Forschung ebenso wie in der interdisziplinären Forschung (bspw. in der Interuniversitären Einrichtung Wissenschaft und Kunst oder auch in PEEK-Projekten), zudem wurde mit der Implementierung eines künstlerischen Doktoratsstudiums ein neues Forschungsformat entwickelt.

Zur Forschungsförderung und Qualitätsentwicklung wurden die Abteilung Forschungsmanagement und der AK Forschung eingerichtet. Wesentliche Aufgaben liegen im departments- und institutsübergreifenden Austausch innerhalb des Hauses, in der Sichtbarmachung und Förderung bestehender Forschungsaktivitäten der Universität im nationalen und internationalen Kontext, darüber hinaus in der Aktualisierung neuer Kooperationsmöglichkeiten und in der Entwicklung von Strategien für die Forschung in ihrem Zusammenwirken mit der künstlerischen Praxis, insbesondere auch im Hinblick auf die strategischen Gesamtziele des Entwicklungsplans.

Erstmals wurde die Universität Mozarteum Salzburg in die Weiterentwicklung der Wissenschafts- und Innovationsstrategie des Landes Salzburg einbezogen (WISS 2030). Dank einer bedeutenden Förderung (2023–2028) im Themenbereich Kunst und Digitalität können bedeutende infrastrukturelle und personelle Ressourcen bereitgestellt werden.

Neben den traditionellen Disziplinen der Musikwissenschaft, Musikethnologie, Musiktheorie, Musikpädagogik sowie Kunst- und Gestaltungspädagogik sind folgende Themen bzw. Forschungsschwerpunkte als übergreifende Schwerpunkte hervorzuheben:

- W. A. Mozart als immanenter und interdisziplinärer Schwerpunkt (Mozartforum, musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte)
- Open Arts: inter-, trans-, cross-sektorale Ausrichtung bis hin zur Anwendung (neu: Integration von (Kunst-) Ästhetik, Sprache/Text sowie Stärkung Szenografie/Film)
- Naturwissenschaft und Kunst (erweitert: from STEM to STEAM, WTZ)
- Musik und Macht (als neuer Arbeitsschwerpunkt in der Musikwissenschaft)
- Kunst und Digitalität (inkl. Künstliche Intelligenz, Post-digitalität)
- Culture Tech (auch mit Ausblick auf internationale Anbindung KIC CCSI als Weiterentwicklung der internationalen Aktivitäten)
- Social Engaged Arts

Die Entwicklung einer fachbereichsübergreifenden Forschungsstrategie ausgehend von diesen Schwerpunkten ist in Planung. Darüber hinaus bilden Nachhaltigkeit und Genderstudies permanente Querschnittsthemen. Analog zum Arbeitskreis Forschung wurde 2023 ein Arbeitskreis Nachhaltigkeit eingerichtet. Ein aktiver Austausch zwischen den Arbeitskreisen ist intendiert, um inter- und transdisziplinäre Forschungsaktivitäten zu fördern und Impulse zur Implementierung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) – insbesondere auch in Zusammenarbeit mit dem Institut für Open Arts – zu liefern.

Die Handlungsfelder Forschung und EEK sollen auf relevante, hochschulübergreifende Forschungstätigkeiten (mission driven research) ausgerichtet werden. Die längerfristige Perspektive erfordert die Einführung eines neuen Bewertungssystems für künstlerisch-wis-

senschaftliche und transformative Leistungen, das nicht ausschließlich auf Disziplinarität, Individualität und der tradierten Form eines Exzellenzparadigmas basiert.

Forschung findet grundsätzlich an allen Departments und Instituten statt. Folgende Einrichtungen im **Organisationsplan** der Universität Mozarteum Salzburg dienen insbesondere auch der inter- und transdisziplinären Vernetzung und Zusammenarbeit in der Forschung:

- AK Forschung (departments- und institutsübergreifend)
- Mozartforum zur Stärkung des immanenten Schwerpunkts in seiner ganzen Vielfalt (inkl. künstlerische und wissenschaftliche Forschung)
- Wissenschaft und Kunst (W&K) als interuniversitäre Besondere Einrichtung gemeinsam mit der Paris Lodron Universität Salzburg
- School of Music and Arts Education (SOMA) – inneruniversitäre Vernetzung aller pädagogischen Forschungsbereiche und Plattform der Zusammenarbeit
- Digital Arts Forum (DAF)
- Institut für Open Arts
- Abteilung Forschungsmanagement

Den einzelnen Einrichtungen kommen spezifische Aufgabenfelder zu. Ihr effektives Zusammenwirken wird durch das Forschungsmanagement angeregt und begleitet.

Zentrale Infrastruktur: Arbeitskreis Forschung und Forschungsmanagement

Der **Arbeitskreis Forschung** dient dem inneruniversitären Austausch, der Beratung strategischer Zielsetzungen im Bereich wissenschaftlicher, künstlerisch-wissenschaftlicher oder auch künstlerischer Forschung, insbesondere hinsichtlich der Forschungsvorhaben gemäß Entwicklungsplan und Leistungsvereinbarungen und wirkt zudem verantwortlich im Qualitätsmanagement mit. Seine interdisziplinäre Besetzung stellt sicher, dass gesamtuniversitäre Interessen im Bereich Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste (bspw. Kooperations- und Vernetzungsstrategien sowie solche, die das Bibliothekswesen betreffen) aus unter-

schiedlichen Perspektiven und dem Qualitätsverständnis des Hauses entsprechend behandelt werden können.

Der **Abteilung Forschungsmanagement** kommt in Abstimmung mit und Unterstützung durch den Arbeitskreis Forschung die Aufgabe zu, durch koordiniertes und koordinierendes Vorgehen den Bereich Forschung an der Universität Mozarteum Salzburg zu stärken. Grundlegend für dieses übergeordnete Ziel sind spezifische Beratungs- und Vermittlungsleistungen. Für diese Arbeit vereint die Abteilung Forschungsmanagement Kompetenzen im Bereich des Wissenschaftsmanagements, der Wissenschaft, des künstlerischen und wissenschaftlichen Förderwesens in Österreich und Europa, der Organisation von Trainings und einschlägigen Events und im Bereich der Third Mission.

Während sich der Arbeitskreis Forschung im Wesentlichen mit Belangen forschungsrelevanter Zielsetzungen auf inhaltlicher Ebene befasst, übernimmt die Abteilung Forschungsmanagement die Servicierung von kunstuniversitärer Forschung und setzt dabei **zwei Schwerpunkte**.

Zum einen gewährleistet sie die Mitwirkung und Repräsentation der Universität in nationalen und internationalen Gremien und Netzwerken für kunstuniversitäre Forschung und unterstützt die Anbahnung von Kooperationen im Bereich Forschung und EEK. Beispiele für diese externen Aktivitäten sind:

- Initiative am **Wissenstransferzentrum West (WTZ West)** zur nachhaltigen Erschließung von Potentialen von kunstuniversitärer Forschung in Kooperation mit der Wirtschaft und der Gesellschaft im Ganzen durch Entwicklung und Organisation von universitätsinternen und österreichweiten Veranstaltungen, Projekt „From STEM to STEAM“,
- die Mitgliedschaft in **EURAXESS** – eine Initiative, die den Austausch und Institutionenwechsel von wissenschaftlichem und künstlerisch-wissenschaftlichem Universitätspersonal innerhalb Europas vereinfacht und

- die Vertretung im Forum Forschung der uniko, beim ERA-Korrespondent*innentreffen und der österreichweiten Arbeitsgemeinschaft Forschungsförderung (AG FoFö) sowie die zukünftige Vertretung in CLARIAH-AT,
- die Koordination im Rahmen der Mitgliedschaft der **Alp-Adriatic-Rectors-Conference AARC**,
- Impulsgebung, Betreuung und Qualitätssicherung des Projekts „With Dylan on the Road“ als Pilotprojekt für neue universitäre Formate

Zum anderen ist die Abteilung Forschungsmanagement hausintern für alle Lehrenden und Forschenden der Universität zentrale Anlaufstelle („One-Stop-Shop“) für sämtliche Belange der Servicierung im Bereich kunstuniversitärer Forschung und baut dabei auf vier Aktionsfeldern auf:

- den Sichtbarkeits- und Awarenessmaßnahmen – in der (kunstbasierten) Ausrichtung auf die „First Mission“,
- der Forschungsförderung – Incentivierung und Unterstützung von Drittmittelinwerbung und Antragsoptimierung für Stadt-, Landes-, Bundes-, und EU-Förderungen,
- der Unterstützung bei Publikationen und
- der Funktion als übergeordnete Koordinationsstelle für alle Agenden im Bereich Forschung.

Beispiele aus der Praxis sind **die Einführung von Anreizsystemen** zur Stärkung der Potentiale im Bereich Forschung und EEK wie die Initiativen **Research Competition Mozarteum** und **Research Funding Mozarteum**, die Entwicklung einer IPR Strategie aus Sicht der Wissenschaftsagenden, die hausinterne Koordinierung der **Langen Nacht der Forschung**, das regelmäßig stattfindende **Staff Seminar „Research and / in the Arts“**, das auf aktuelle Rahmung bedacht ist, und die Unterstützung der Reihe **Salzburger Hochschule – Entwicklungsimpulse**.

Über die Innovation Salzburg GmbH wurde die Anregung übermittelt, die Forschungsförderung deutlich

auszuweiten und kooperative Formate auch mit und für andere Institutionen zu integrieren. Die Möglichkeit ein Open Innovation in Science Center (OIS) mit Unterstützung des Landes Salzburg sowie des BMBWF an der Universität Mozarteum Salzburg ab 2025 anzusiedeln wird aktuell überprüft. Eine solche Einrichtung wäre insbesondere dann sinnvoll, wenn sich hierdurch Doktoratsstellen finanzieren ließen – auch im Sinne von Maßnahmenpaket 1 (Inter- und Transdisziplinarität) – und Kooperationen (siehe Maßnahmenpaket 2) zu anderen Universitäten bzw. Institutionen im tertiären Sektor ausgebaut werden können.

Forschungsrelevante Infrastruktur

Bibliotheksaktivitäten Open Access

- **Open Science** und dabei vor allem **Open Access** von wissenschaftlichen und künstlerischen Publikationen sowie Forschungsdaten gewinnen immer mehr an Bedeutung. Die UNESCO und die EU sehen im freien Zugriff eine wichtige Grundlage für Innovation, effizientes wissenschaftliches Arbeiten, internationale Kooperation, Inklusion, Fairness und Diversität. In der Open Access Policy bekennt sich die Universität Mozarteum Salzburg zu diesen Werten. Mit dem **institutionellen Repository** wurde bereits eine wichtige Grundvoraussetzung geschaffen, um einerseits dem gesellschaftlichen Anspruch des freien Zugriffs auf wissenschaftliche Inhalte zu entsprechen, andererseits die digitale Oberhoheit über die an der Universität entstandenen Produktionen zu erlangen. Die Archivierungsfunktion des Repositoriums soll einen längerfristigen freien Zugriff sichern als es wirtschaftsorientierte Verlage vermögen.
- Der mit Hilfe des HRSM-Projektes AT2OA eingerichtete Open Access Publikationsfonds unterstützt dieses Anliegen, da aus diesem Fonds APCs (Article Processing Charges) und BPCs (Book Processing Charges) finanziert werden, sowohl bei sofortiger OA-Veröffentlichung als auch bei Zweitveröffentlichung zu einem späteren Zeitpunkt.
- Ziel ist unter anderem eine Verbesserung der Zugänge zu Online-Journals.

Groß(forschungs)infrastruktur

- Die **Universitätsbibliothek (Standort Salzburg)** ist eine für Studium, Lehre, wissenschaftliche und künstlerische Forschung unverzichtbare Serviceeinrichtung. Ihre Aufgabe besteht in einer optimalen und benutzerfreundlichen Informations- und Medienversorgung. Darüber hinaus stellt sie ihre Ressourcen auch einer breiten künstlerischen und wissenschaftlichen Öffentlichkeit – regional, national und international – zur Verfügung. Gegenüber anderen wissenschaftlichen Bibliotheken in Salzburg hebt sie sich durch ein großes Angebot an Musikalien und audiovisuellen Medien hervor. Die Universitätsbibliothek beteiligt sich an Gemeinschaftsunternehmen des österreichischen und internationalen Bibliotheks- und wissenschaftlichen Informationswesens, wie etwa dem österreichischen Bibliothekenverbund oder der nationalen und internationalen Fernleihe. Innerhalb der Universität Mozarteum Salzburg besteht eine enge Kooperation mit dem Archiv (Dokumentation), der Abteilung Forschungsmanagement sowie dem Archiv Spielforschung und Playing Arts am Mozarteum. Die Literaturbestände und die Grafiksammlung der Spielforschung sind Teilbestand der Universitätsbibliothek. Am Standort Innsbruck befindet sich im Haus der Musik die größte westösterreichische Fachbibliothek für Musik, die anteilig von der Universität Mozarteum Salzburg mitgetragen wird.
- **Medien & Infrastruktur:** Seit der Covid-19-Pandemie haben sich die Ansprüche auf eine Vielfalt von Lehr- und Lernformaten bis hin zu neuen künstlerischen Formaten stark erweitert. Die Möglichkeit, Veranstaltungen über Livestream auszustrahlen erweist sich als relevantes Tool und Antrieb für Entwicklung. Es gilt, auf einen erhöhten Bedarf an digitalem Informationsaustausch und damit zur systematischen Weiterentwicklung von Vernetzungs- und Strukturierungsmöglichkeiten bis hin zu virtuellen Großinfrastrukturen und Metaprojekten (wie Digital Stage oder die Entwicklung kooperativer digitaler Plattformen) zu antworten.

- Eine weitere Großforschungsinfrastruktur der Universität stellt die **Instrumentensammlung** dar, die in den letzten Jahren im Rahmen eines HRSM-Projektes weiter mittels Nachbauten historischer Musikinstrumente ausgebaut wurde und die in Zusammenarbeit mit dem Salzburg Museum regelmäßig der Öffentlichkeit präsentiert wird – auch in von der Universität Mozarteum Salzburg aufwändig produzierten Live-Videos. Mit diesem Fundus an historischem Instrumentarium ergaben sich bereits intensivere Zusammenarbeiten sowie neue, sinnstiftende regionale und internationale Kooperationen mit anderen bedeutenden Instrumentensammlungen. Darüber hinaus besitzt und pflegt die Universität eine große Sammlung an Flügeln, Klavieren und Orgeln, klassischen Orchesterinstrumenten sowie Percussion und Schlagzeug.

Interuniversitäre Einrichtung Wissenschaft und Kunst (W&K)

Die W&K ist aufbauend auf einer positiven Evaluierung in den Organisationsplänen der Paris Lodron Universität Salzburg und der Universität Mozarteum Salzburg als interuniversitäre „Besondere Einrichtung“ geführt. Beide Universitäten messen der interinstitutionellen gemeinsamen Einrichtung in ihren jeweiligen Entwicklungsplänen eine wichtige Rolle als Motor zur universitären Standortentwicklung und Profilbildung bei. Die W&K sieht in ihren Statuten folgende Aufgaben in der Organisation und Durchführung gemeinsamer Vorhaben in Lehre, Forschung und EEK vor:

- Entwicklung und Durchführung von Lehr- und Studienprogrammen
- Abhaltung eines Doktoratskollegs
- Organisation gemeinsamer Dissertations- und Habilitationsverfahren
- Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte und Projekte zur EEK
- Intensivierung von Wissenstransfer-Aktivitäten (Third Mission)
- Entwicklung und Durchführung neuer Veranstaltungsformate

Basis der gemeinsamen Arbeit bilden folgende Fragen und interdisziplinäre Forschungsschwerpunkte:

- Was passiert an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft?
- Was passiert, wenn Wissenschaftler*innen und Künstler*innen aufeinandertreffen?

Aus unterschiedlichen Perspektiven befassen sich die Programmbereiche mit einem vielfältigen Angebot an Symposien, Tagungen und Workshops, die auch einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich sind. Darüber hinaus bieten sie Studierenden der Paris Lodron Universität Salzburg und der Universität Mozarteum Salzburg die Möglichkeit, in Form von Studienergänzungen und einem Studienschwerpunkt eine interessante Zusatzqualifikation an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst zu absolvieren.

Mit Juli 2023 konnte das bei der FFG eingereichte und vom Klima und Energiefonds geförderte Projekt Co-CreArT. Co-Creating Change! (Laufzeit 10/2023–9/2027; Projektvolumen 650 000 Euro) erfolgreich eingeworben werden. Im Rahmen dieses Projektes erfolgt die Entwicklung eines Innovationslabors für Kinder und Jugendliche, das künstlerisch-wissenschaftliche Experimente zu den Themen „nachhaltiges Bauen und Wohnen“ sowie „klimaschonende Mobilität“ beinhaltet. Das Labor entsteht in einem co-kreativen Prozess, zusammen mit Partner*innen aus Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft sowie gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen. Das Projekt ist an der Interuniversitären Einrichtung Wissenschaft und Kunst angesiedelt und wird in Kooperation mehrerer Departments der Universität Mozarteum Salzburg mit der Paris-Lodron-Universität Salzburg realisiert. Ein weiterer Kooperationspartner ist das Department „Green Engineering and Circular Design“ der Fachhochschule Salzburg. Die Projektleitung und wissenschaftliche Begleitforschung liegt bei der Universität Mozarteum am Department für Musikpädagogik Salzburg.

Profilierung etablierter Forschung

Der folgende Abschnitt und die anschließende zusammenfassende Grafik geben eine Übersicht über die wesentlichen Forschungsbereiche, -schwerpunkte und -themen.

Immanenter Schwerpunkt Wolfgang Amadeus Mozart

Alle an der Universität angesiedelten Projekte, die der Erforschung oder der künstlerischen Erschließung des Werks W. A. Mozart gewidmet sind, werden im Mozartforum gebündelt. Als Besondere Einrichtung verbindet das Forum Forschung und EEK und ermöglicht dadurch auch die interdisziplinäre Formatierung von Projekten. Der Schulterschluss mit der **Stiftung Mozarteum Salzburg** als wichtiger Kooperationspartnerin in allen Belangen der Mozart-Forschung stärkt Expertise und Vorhaben der Universität gleichermaßen. Das Mozartforum arbeitet intensiv mit der Musikwissenschaft zusammen. Die explizite **Mozart-Forschung in der Musikwissenschaft** widmet sich insbesondere Fallstudien zur historischen Entwicklung der Aufführungspraxis Mozartscher Musik, die Impulse für künftige Entwicklungen forschungsgeleiteter Aufführungspraxis erwarten lassen.

Weitere musikwissenschaftliche Forschungsschwerpunkte mit hoher Sichtbarkeit

Ebenfalls fortgesetzt wird die **interuniversitäre Forschungsinitiative** „Musik und Migration“, neu eingerichtet wird der Schwerpunkt **Musik und Macht** mit der Fokussierung auf eine forschersisch-kritischen Auseinandersetzung der Instrumentalisierung von Musik im rechtspopulistischen Kontext.

Die Tätigkeit des **Arbeitsschwerpunkts Salzburger Musikgeschichte** umfasst themenspezifische Forschungsvorhaben zur Salzburger Musikgeschichte im Netzwerk von Quellen, Rezeption und Interpretation sowie vergleichender Regionalgeschichte.

Der **Arbeitsschwerpunkt Musikethnologie** befasst sich mit der Erforschung traditioneller Musik und musikalischer Alltagskultur in Westösterreich (Tirol) sowie in Südtirol und in den alpinen Ländern. Es besteht eine in-

tensive Zusammenarbeit mit zahlreichen musikwissenschaftlichen, ethnomusikologischen und ethnologischen Einrichtungen im In- und Ausland (z.B. International Council for Traditional Music, Deutsche Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft). Er verfügt über ein umfangreiches audiovisuelles Archiv mit ethnomusikologischen Feldaufnahmen insbesondere aus dem Alpenraum (seit 1988).

Musiktheoretische Forschung

Im Department Komposition und Musiktheorie wird – teils in Zusammenarbeit mit Musikwissenschaft, Musikpädagogik und künstlerischen Fächern – wissenschaftlich und künstlerisch-wissenschaftlich geforscht. Entsprechend der internationalen Entwicklung der Musiktheorie zu einer eigenständigen wissenschaftlichen Disziplin wurde eine wissenschaftliche Professur für Musikanalyse eingerichtet. Durch die Integration wissenschaftlicher, künstlerischer und pädagogischer Aspekte innerhalb der Musiktheorie-Forschung besteht eine besondere Affinität für interdisziplinäre Projekte und Artistic Research, die sowohl kooperativ (intern, interuniversitär in W&K und international) als auch in eigenständigen Forschungsprojekten verwirklicht werden. Entsprechend soll das wissenschaftliche Doktoratsstudium auch im Fach Musiktheorie eingerichtet werden. Parallel sollen auch wissenschaftlich-künstlerische Dissertationsvorhaben mit musiktheoretischem Schwerpunkt im Rahmen des interuniversitären Doktoratsstudiums innerhalb der W&K umgesetzt werden.

Gegenwärtige und geplante musiktheoretische Forschung an der Universität Mozarteum Salzburg widmet sich unter anderem dem Oeuvre bekannter und weniger bekannter Komponist*innen, der historischen Satzlehre und deren pädagogischer Anwendung in der künstlerischen Praxis, der historisch-fundierten Komposition und Improvisation, einem weiten Spektrum musikanalytischer Ansätze und deren Bedeutung für musikalische Interpretation, dem neuen Forschungsbereich des Embodiment in der wissenschaftlich-künstlerischen Forschung (auch im Zusammenhang mit Gender Studies)

sowie der künstlerischen Visualisierung von musik-analytischen Erkenntnissen (Digitalisierung, Film, Neue Medien). Diese Forschungsbereiche erweisen sich auch für die EEK als relevant und leisten Wesentliches für die Third Mission der Universität.

Musikpädagogische Schwerpunkte:

- **Musikpädagogische Unterrichtsforschung:** Im Bereich der musikpädagogischen Unterrichtsforschung konstituiert sich am Standort Innsbruck ein neuer Forschungsschwerpunkt, der den schulischen Musikunterricht und die darin handelnden Personen ins Zentrum rückt. Im Rahmen eines durch den FWF geförderten Projekts zum Team-Teaching werden die Sicht- und Handlungsweisen von Lehrpersonen im Blasinstrumente- / Chorklassenunterricht untersucht. Eine Kooperation mit der Universität Innsbruck und der PH Tirol, in welcher aus Sicht verschiedener Disziplinen der Abbau von Bildungsungerechtigkeiten durch Schulentwicklungsberatung im Fokus steht, ist angebahnt. (Projekt in Begutachtung durch den ÖAD).
- **Klavierpraxis in schulischen und außerschulischen Kontexten:** Im Bereich der Klavierpädagogik wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung der Universität Innsbruck ein interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt für die schulische Klavierpraxis entwickelt. In diesem werden auf dieses Setting bezogene künstlerisch-praktische Kompetenz- und Unterrichtsmodelle mit besonderer Berücksichtigung der aktuellen Herausforderungen in der Lehrer*innenbildung forschungsbasiert weiterentwickelt. Weitere Schwerpunkte liegen im Bereich der didaktischen Entwicklungsforschung im Klavier(gruppen)unterricht an Schulen im Primar- und im Sekundarbereich sowie im Einsatz von alternativen Tastaturmensuren.
- **Instrumentalpädagogik:** In Zusammenarbeit mit verschiedenen Departments sowie den regionalen Musikschulwerken entstehen umfangreiche Studien zu verschiedenen Themenbereichen der Instrumentalpädagogik, wie u. a. Didaktik des Gruppenunterrichts, Auswendiglernen oder Ausdruck im instrumentalen

Anfangsunterricht. Diese fügen sich in bestehende Forschungsbereiche ein wie etwa der Fortentwicklung einer Kompositionspädagogik, der Konzeption neuer improvisationspädagogischer Ansätze oder Lernbiografien von Musiker*innen. Damit verbunden wird die Weiterentwicklung des interkulturellen und inklusiven Forschungs- und (Lehr-)Praxisschwerpunktes vorangetrieben.

- **Ästhetische Erziehung:** Die Beschreibung und Beurteilung ästhetischer Prozesse sowie entsprechender Rahmenbedingungen in der Auseinandersetzung von Schüler*innen im Sekundarbereich mit künstlerischen Ausdrucksformen in Produktion und Rezeption stehen im Mittelpunkt zahlreicher (teilweise im Rahmen von „Sparkling Science“ drittmittelgeförderten Projekten) Forschungsvorhaben am Department für Musikpädagogik Salzburg.
- **Musikvermittlung:** Der Forschungsschwerpunkt widmet sich der Schnittstelle von Musikvermittlung und schulischer Musikpädagogik und beforscht Kooperationsmöglichkeiten von Schule und außerschulischen Partnerinstitutionen. Darüber hinaus bietet das Department Musikpädagogik Salzburg jedes Semester im Musik- und Kunstvermittlungsangebot „Moz-Art-Zone“, das ausgewählte Musikveranstaltungen der Universität Mozarteum Salzburg für ein junges Publikum zugänglich macht.
- **Chorpädagogik** bildet an beiden Universitätsstandorten (Innsbruck / Salzburg) – jeweils mit unterschiedlicher Profilierung – ein ambitioniertes Forschungsfeld. Ausdifferenzierung und Weiterentwicklung dieses anwendungsorientierten Forschungsschwerpunkts sind von beiden Standorten intendiert und bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte für bereits bestehende und erweiterte institutionelle Kooperationen. Im Zentrum für chorpädagogische Forschung und Praxis (ZECHOF) der Universität Mozarteum Salzburg am Standort Innsbruck wirken verschiedene Forschungsgruppen zusammen, bspw. die europäische Forschendengruppe „Singing in Music Education (SiME)“ sowie eine Forschendengruppe zur Chorgeragogik, zu inter- und transkulturellen Chorpraxen sowie zum Community Singing.

Forschungsschwerpunkte der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik

- Der musik- und tanzpädagogische Schwerpunkt **„Musik und Tanz in Diversität und Inklusion“** erforscht die praktische, elementarmusikalisch-tänzerische Arbeit von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Voraussetzungen im Sinne persönlicher und gesellschaftlicher Diversität (Menschen mit Behinderung, mit unterschiedlichen kulturellen bzw. sozialen Hintergründen und Erfahrungen sowie Diversitätskategorien).
- Ein zentraler Forschungsschwerpunkt betrifft Kreativität und Möglichkeiten zur Kreativitätsförderung im Kontext Musik und tanzbezogenen Lernens, erweitert um sprachkünstlerische Aspekte. Studien zu spezifischen Dynamiken künstlerischer Kreativität werden intensiviert und in Form disziplinenübergreifender Forschungskollaborationen erweitert. Zukünftig werden insbesondere interaktionale Prozesse intergenerativer sowie musik- und tanzpädagogischer Gruppen untersucht.
- **Gesundheit / Gesundsein** im Kontext medizinischer und psychosozialer Aspekte von Arts & Health, sowohl im Sinne von Gesundheit durch die Künste als auch Gesundheit in künstlerischen Berufen: Eine multiperspektivische Erweiterung der Thematik hinsichtlich Musik & Tanz ist geplant in Forschung und Lehre sowie in Fortbildungen (tänzerische Praxis mit Parkinsonpatient*innen). Ggfs. angedacht ist eine Neukonzeption departmentsübergreifender Universitätslehrgänge.
- Das Moment des Narrativen, der Sprachbildung und der Verschränkung von Sprache mit anderen Bereichen künstlerischer Aktivität bildet ein eigenes Forschungsfeld, einen Ausgangspunkt für die EEK sowie für eigene Bildungsformate. In der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik kommt der Sprache als dritte künstlerische Säule des Kreativen und Expressiven eine immense Bedeutung zu.
- **Aufarbeitung der Geschichte des Orff-Instituts** sowie Hinterfragen kulturkritischer Zugänge zur Internationalisierung der elementaren Musik- und Tanzpäda-

gogik. Angestrebt wird eine Neukontextualisierung tradierter und aktueller Praxen aufbauend auf dem digitalisierten Filmmaterial des Archivs.

Kunstpädagogische Schwerpunkte der Bildenden Kunst/Gestaltung:

- Der Forschungsschwerpunkt **„Kunstpädagogik in einer sich verändernden Gesellschaft“** widmet sich einer verstärkten Erforschung zeitgenössischer multipler Phänomene gesellschaftlichen Wandels vor dem Horizont kunstpädagogischer Konzepte.
- In Planung ist die Einrichtung einer Qualifizierungsstelle am Standort Innsbruck, um **Veränderungen kunstpädagogischer Diskurse im Angesicht digitaler Veränderungen** zu erforschen sowie zur forscherrischen Auseinandersetzung mit ästhetischen und gesellschaftlichen Phänomenen aus kunstpädagogischer Perspektive.
- Im Forschungsprojekt ProQ-STEAM konnte eine Prae-Doc Stelle eingeworben werden.
- **Kunstpädagogik und Nachhaltigkeit:** Im Sparkling Science Projekt „Let's imagine together“ werden Perspektiven für gemeinschaftliches Imaginieren der Zukunft und verantwortungsvolles Handeln im Kontext Schule entwickelt.

Forscherische Schwerpunkte der SOMA (interdisziplinär):

- Der musikpädagogische Schwerpunkt **innovative Lehr- und Lernforschung** im Bereich musikalischer Bildung zielt u. a. auf die Erschließung von Potentialen der „Pädagog*innenbildung NEU“ sowie von Synergieeffekten zwischen Musik und Medienpädagogik.

Artistic Research / künstlerische Forschung

Künstlerische Forschung hat sich international profiliert, nicht zuletzt durch europäische Verbünde wie die EPARM (European Platform of Artistic Research in Music), die SAR (Society for Artistic Research), die interdisziplinär die Künste in der Forschung verbindet oder die European League of the Institutes of the Arts (ELIA), in der die Universität Mozarteum Salzburg ebenso als

Mitglied engagiert ist wie in der AEC (Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen).

Mit den „Florence Principles“ wurden explizit die wesentlichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen einem wissenschaftlichen und einem künstlerischen Doktorat formuliert. Die großen europäischen Dachverbände haben mit der Vienna Declaration diese Ausdifferenzierung fortgeschrieben und international abgestimmt. Die Universität Mozarteum Salzburg hat mit der Gründung des Instituts für Open Arts alle großen Kunstdisziplinen (Musik, Darstellende und Bildende Kunst) unter einem Dach verortet und somit der Freisetzung interdisziplinären Potentials durch künstlerische Forschung (Artistic Research) eine neue Entwicklungsmöglichkeit eröffnet. Die Zusammenarbeit mit der W&K bietet zudem ein weitreichendes Spektrum der Schnittstellen zu wissenschaftlichen Disziplinen (Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte und Projekte zu EEK; Wissenstransferaktivitäten).

Artistic Research (AR) soll als basale Forschungsposition und -methodik Studierenden aller Fachrichtungen offenstehen und das Verständnis von forschungsgeleiteter Lehre ergänzen. Zudem bietet die AR neue Formate für künstlerische Profilierung mit Blick auf gesellschaftliche Relevanz (Third Mission), so zum Beispiel mit Themen wie Nachhaltigkeit, Digitalität (Digital Humanities), Geschlechterforschung, Erinnerungskultur, soziale Dimension oder Diversität. Die Universität Mozarteum Salzburg plant über das künstlerische Doktoratsstudium hinaus:

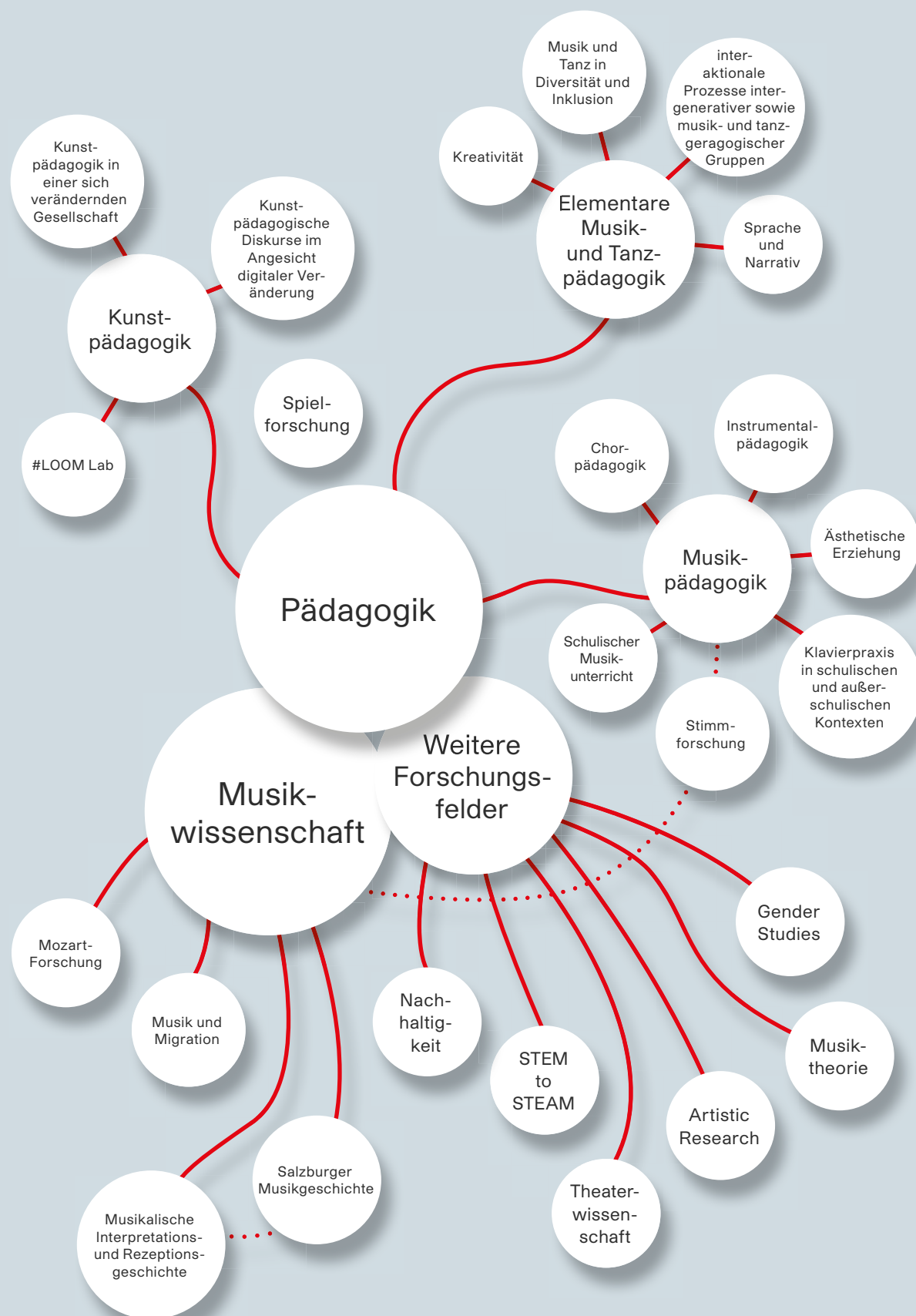
- die Einführung von Studien (insbesondere Masterstudien),
- die Einrichtung eines Doktoratskollegs oder einer Graduiertenschule sowie die Integration in die curriculare Entwicklung der Universität,
- die Entwicklung von Pilotprojekten (insbesondere Inter- und transdisziplinär) sowie
- internationale Kooperation in der Antragsstellung zur Förderung in AR.

Forschungsarchiv Spielforschung und Playing Arts

Seit etwa zehn Jahren boomt die Spielforschung (Ludologie) im deutschsprachigen Raum. Ursprünglich in der angloamerikanischen Forschungslandschaft entdeckt und entwickelt, wurden hier unter der Bezeichnung gamification die pädagogischen Zugänge zu Lernen und Bildung allgemein revolutioniert. Heute gibt es bereits mehrere Institute, z. B. das Institut für Ludologie in Berlin, für die jeweils die Spielforschung an der Universität Mozarteum Salzburg als Vorbild dient. Das Archiv für Spielforschung und Playing Arts stellt eine weltweit einzigartige Sammlung bereit, die rund 3000 Grafiken vor 1900 (Spielpläne, Darstellungen von Spielszenen, Spielverbote und dergleichen) und etwa 450 historische Spielbücher umfasst. Die Forschungsinfrastruktur der Spielforschung konnte durch den Ankauf eines Philographikons zum Thema „Spiel“ sowie durch den Erwerb von etwa 700 Grafiken aus dem 16. bis 19. Jahrhundert wesentlich erweitert werden. Ein wesentliches Projekt neben dem weiteren Ausbau des Repositoriums besteht im Aufbau einer Online-Publikationsreihe.

Ziele Strategien und Entwicklungsmaßnahmen – Forschung

Die Forschungsaktivitäten und -schwerpunkte der Universität Mozarteum Salzburg konnten in den letzten Jahren deutlich erweitert werden. Damit hat sich der Fokus kunstuniversitärer Forschung von der Grundlagenforschung bis hin zur angewandten Forschung, von fachspezifischer Forschung bis hin zu interdisziplinären Projekten, von der historischen bis hin zur systematischen Forschung, von der wissenschaftlichen über die künstlerisch-wissenschaftliche bis hin zur künstlerischen Forschung in großer Diversität entfaltet. Zunehmend werden Kooperationen – innerhalb der Universität aber auch mit externen Partnerinstitutionen – eingegangen und können sich erfolgreich präsentieren. Für die weitere Entwicklung der kunstuniversitären Forschung werden insbesondere folgende **Themenschwerpunkte bzw. Ziele** priorisiert:



- Künstlerisch-wissenschaftliche Forschung bzw. Artistische Research (künstlerische Forschung) auch als institutionelles Spezifikum einer Kunstuniversität
- Qualität und Sichtbarkeit wissenschaftlicher Forschung an der Universität Mozarteum Salzburg
- Profilierung einzelner Inhalte / Themen wie beispielsweise:
 - Vermittlung: Musikvermittlung, Kunstvermittlung, Digitalität und Vermittlung
 - Prinzipien des Barocktheaters / historische Aufführungspraxis
 - Applied Theatre / Angewandte Kunst
 - Communities / Kollektive / Kollaborative Arbeitsformen
 - Digitalität / Post-Digitalität
 - Gender und Queer Studies in den Künsten
 - Szenografie und neue Räume
 - Medien und Dokument/Dokumentation
 - Kunst.Text.Textur
 - Kreativität
 - From STEM to STEAM
 - Musik und Macht
 - Transformative Forschung als Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung
 - Sprache und Narrativ
 - Theaterwissenschaft (im Kontext Musiktheater / Oper)
- Stakeholder Values (gesamtgesellschaftliche Wirkung, Inklusion, Diversität, New Ecology, Nachhaltigkeit, Transparenz und Compliance, CSR, verantwortungsvoller Umgang mit Technologien, KI)

Für die Stärkung der kunstuniversitären Forschung, die systematische Bearbeitung der Themen sowie die Umsetzung der Ziele verfolgt die Universität Mozarteum Salzburg insbesondere **folgende strategische Maßnahmen:**

Einrichtung neuer Professuren insbesondere zur Erschließung von Themenfeldern, die bislang zu wenig Beachtung fanden:

- Gender und Queer Studies in den Künsten
- Kunst. Ästhetik. Theorie

- Nachhaltigkeit und / in den Künsten (Sustainability and / in the Arts) oder auch Natur und Kunst
- Stimmforschung
- Digitalität und kulturelle Vermittlung

Einrichtung von Professuren zur Stärkung und Profilierung der Forschung an der Schnittstelle zu anderen wissenschaftlichen und künstlerischen Disziplinen als Kooperationsmodelle:

- Brückenprofessur in den Theaterwissenschaften mit der PLUS im geplanten Internationalen Joint Master Performing Arts
- Professur in der Hochbegabungsforschung als Standortkooperation mit Anbindung an die PH Stefan Zweig in Salzburg (Österreichische Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung) sowie mit der PLUS und der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität

Die Anzahl der Professuren mit einem Forschungsschwerpunkt ist im Gesamtspektrum der Professuren noch gering. Um als Universität Mozarteum Salzburg im internationalen Wettbewerb und Ranking nicht abzufallen, ist hier eine dringende Aufstockung notwendig.

Stärken stärken:

- Ausbau der Forschungsförderung und Sichtbarmachung (RCM, RFM, Publikationsfonds u. v. m.)
- Kooperationen evaluieren und nachhaltig weiterentwickeln, ggfs. gezielt akquirieren
- Nähe zur Kunstpraxis als Standortstärke profilieren

Ausbau der Präsenz in den Verbänden und Netzwerken:

- AEC, ELIA, CUMULUS und SAR sowie die Theater-Verbünde E:UTSA, MITOS21
- Weiterentwicklung der Aktivitäten im WTZ
- Enger Schulterschluss mit der Salzburger Hochschulkonferenz in der Wissenschafts- und Innovationsstrategie Salzburg 2030 (WISS 2030) sowie in der Innovationsstrategie des Landes
- Prüfung der Einrichtung eines OIS.

- **Stipendien für Doktoratsstudierende**
- Akquise und Vergabe von Stipendien für Doktoratsstudierende
- Entwicklung eines Stipendienvergabesystems

Ausgangslage: Entwicklung und Erschließung der Künste

Die Entwicklung und Erschließung der Künste geschieht unmittelbar aus der künstlerischen Praxis heraus und kann vielfach auf bewährte Formate zurückgreifen, die teils seit Jahrzehnten etabliert, regelmäßig evaluiert und kontinuierlich weiterentwickelt wurden. Künstlerische Lehre versteht sich grundsätzlich EEK-basiert. Zur Unterstützung von Profilierung und Weiterentwicklung, aber auch zum besseren Verständnis von Intention und Ausrichtung dienen fünf Orientierungsperspektiven, die sowohl intern als auch extern profiliert werden können:

- **diskursiv:** intensive Auseinandersetzung mit essenziellen oder konkreten zentralen Fragen der Gegenwart (bspw. zu Klima und Nachhaltigkeit, zu sozialer Gerechtigkeit und zum künstlerischen Handeln). Als politische und soziale Verantwortung findet dies etwa in den Wirklichkeitserkundungen und dokumentarischen Theaterprojekten des Departments Schauspiel, Regie und Applied Theatre – Thomas Bernhard Institut statt; mit dem Masterstudium Applied Theatre hat sich die Universität Mozarteum Salzburg ein Alleinstellungsmerkmal erarbeitet. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang auch Klang:Kunst:Bild 2019, Doornkaat 2020 als wiederkehrendes, interdisziplinäres Symposiums-Format, das sich mit Formen und Inhalten des Austausches in den Bereichen künstlerischer Praxis und Forschung experimentell und innovativ auseinandersetzt. Auch die Gegenüberstellung und Verbindung von vermeintlich getrennten Kunstbereichen realisiert sich diskursiv in Projekten wie dem Limina-Festival.
- **kooperativ:** Kooperation in herausragenden und herausfordernden Projekten, beispielsweise in Opera out of Opera 2, einem Creative Europe-Projekt mit neun Institutionen aus neun Ländern: Belgien, Frankreich,

Italien, Kroatien, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Ukraine; die Internationale Plattform für Junge Regie PLAS – Performance Laboratory Salzburg – im Rahmen des europäischen Theaternetzwerk MITOS21; aber auch Kooperationen mit lokalen Akteur*innen wie den Salzburger Festspielen, Szene Salzburg, SEAD, ARGE Kultur, Literaturfestival, u. a. m.

- **explorativ:** Dieser Aspekt kann in Interuniversitären Studien wie dem gemeinsamen Masterstudium Neue Musik mit Bern (CH) und Dresden (D) implementiert sein, aber auch in künstlerischen Projekten.
- **integrativ:** Hier werden Menschen aus der Gesellschaft, die nicht im professionellen Feld von Kunst und Kultur beheimatet sind, in künstlerische Arbeiten integriert wie beispielsweise in Community-Projekte, Salzburg-Projekte der Regie-Klasse und des Applied Theatre, Jazz in the City (Szene Salzburg) oder künstlerische Projekte mit Menschen mit Beeinträchtigungen (Departement Elementare Musik- und Tanzpädagogik) sowie das Musik- und Kunstvermittlungsangebot „Moz-Art-Zone“.
- **kompetitiv:** Wettbewerbe (intern, international, am Standort sowie weltweit)

Diese Systematik unterstützt die Qualitätssicherung und Profilbildung der Vorhaben. Häufig kommt es auch zu einer Verbindung mit mehreren projektimmanenten Perspektiven und Formaten. So kann sich beispielsweise das Diskursive gut mit dem Kooperativen und Integrativen verbinden, das Explorative ebenso gut mit dem Kooperativen oder auch Kompetitiven. Voraussetzung für Qualität und Erfolg der EEK sind präzise Vorstellungen über die Zielsetzungen, eine profunde Reflexion und die kontinuierliche Adaptierung sowie qualitätsorientierte Weiterentwicklung der Projekte. In den verschiedenen künstlerischen Praxen finden sich jeweils noch weitere Felder, die die EEK fördern, gleichzeitig aber auch als besonderes Qualitätsmerkmal der Lehre wahrgenommen werden:

- regelmäßige Operninszenierungen mit professionellen Orchestern / Ensembles (wie oenm, Barockorchester) bis hin zu Uraufführungen

- regelmäßige Theaterinszenierungen (Schauspiel, Regie) mit namhaften Theatermacher*innen, u. a. auch Uraufführungen von Auftragswerken
- gemeinsames Konzertieren von Lehrenden und Studierenden (insbesondere in der Kammermusik und der Neuen Musik) – mit großer Sichtbarkeit (Streaming) und auf internationalem Festivallevel (Salzburger Festspiele, Mozartwoche der Stiftung Mozarteum Salzburg)
- herausragende Master-Classes (bspw. von Maxim Vengerov) mit internationalem Streaming
- Ausstellungen der bildenden Kunst in enger Zusammenarbeit mit städtischen Galerien und professionellen Ausstellungsinstitutionen
- Filmproduktion und -präsentation in öffentlichem Kontext
- Neue Formate zwischen Bühne und Bewegtbild (Streaming)
- Konzerte und Aufführungen in besonderen Räumen (Residenz, Kirchen, Schlössern, im öffentlichen Raum der Stadt, an besonderen Orten)

Große Klangkörper und Ensembles der Universität Mozarteum Salzburg

Mit der Neubesetzung der Professuren für Orchesterdirigieren und Chorleitung sowie der Weiterentwicklung der Bläserphilharmonie und des Instituts für Alte Musik wird eine Neubewertung des Potentials von größeren Klangkörpern und Ensembles vorgenommen.

In kontinuierlicher Weiterentwicklung sind:

- Weiterentwicklung des Sinfonieorchesters der Universität Mozarteum Salzburg als Qualitätsorchester mit dem gesamten Repertoire der Sinfonik, Konzerten, Neuer Musik sowie dem Zusammenspiel mit Chor bzw. Vokalensemble mit regelmäßigen Auftritten im Haus für Mozart (Festspielbezirk) sowie im Dom
- Weiterentwicklung des Barockorchesters der Universität Mozarteum Salzburg auch in Kooperation mit internationalen Partnern und regelmäßigen Konzerten in den historischen Aufführungssälen der Stadt Salzburg (insbesondere der Residenz)



- Aufbau eines festen Vokalensembles mit ambitioniertem Repertoire und festen Konzertreihen und Entwicklung eines universitätsübergreifenden Unichores, der Studierende aller Salzburger Hochschulen u. a. PLUS etc. einbindet, mit regelmäßigen, großformatigen Oratorienaufführungen
- Weiterentwicklung der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg: Die Bläserphilharmonie – eingerichtet, um Bläsermusik auf höchstem Niveau (Werke unterschiedlichster Stilepochen u. a. in eigens für die bläusersinfonische Besetzung bearbeiteten Fassungen) modellhaft darzubieten und zu dokumentieren.
- Aufbau und Profilierung eines festen Akademieorchesters mit vertraglich gebundenen Studierenden als Modell für Orchesterarbeit. Als Höhepunkt ein jährlicher Auftritt bei der Mozartwoche im großen Saal der Stiftung Mozarteum. Des Weiteren begleitet das Akademieorchester regelmäßig Solist*innen.
- Aufbau und Profilierung von Ensembles für Neue Musik aus besonders qualifizierten Studierenden unter der Leitung renommierter Dirigierender. Jedes Semester präsentiert sich das Ensemble unterstützt vom Christian-Doppler-Fonds in den Doppler-Konzerten. Das Ensemble arbeitet eng mit den Klassen der Kompositionsstudierenden zusammen.

In den letzten Jahren werden Forschung und EEK vielfach verstärkt miteinander verbunden. Der Wunsch, dieses Vorgehen fortzusetzen und auszubauen, wird von vielen Fachbereichen zum Ausdruck gebracht.

Zusammen mit den zahlreichen bereits am Haus wirkenden international renommierten Persönlichkeiten vermag die Universität Mozarteum Salzburg weiterhin im internationalen Spitzenbereich ihre Position zu behaupten; ein Aspekt, der im Hinblick auf Ranking und Wettbewerbsfähigkeit bedeutsam ist.

Für die Entwicklung und Erschließung der Künste relevante Infrastruktur

Die Akustik eines Konzertsaaes, die Beleuchtung eines Ausstellungsraumes, die Bühnentechnik eines Theater-

raumes, Pre-Performance und Nachklang – all dies will gleichsam beachtet, standardisiert, überwunden und in den Prozess von künstlerischer Performance integriert werden. Entsprechend ist eine ständige Weiterentwicklung von Rahmenbedingungen, technischem Support und Servicierung ein großes Anliegen. Das Veranstaltungswesen umfasst vier Abteilungen vom Veranstaltungsmanagement bis zu Digitalen Medien, darüber hinaus betreut die Abteilung PR und Marketing unter anderem auch mit Social Media und professionellem Corporate Affairs die Öffentlichkeitsarbeit. Die Kompetenzen werden im Kunstuniversitären Betriebsbüro (KBB) gebündelt und Lehrenden, Studierenden und Externen zur Verfügung gestellt. Sukzessiv werden die Kompetenzen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Coaching und Career auch in Lehre und Professionalisierung der Studierenden integriert. Auch der virtuelle Raum wird als Ort der Begegnung und des künstlerischen Geschehens zunehmend reeller, ein Prozess, der essenziell der kritischen Begleitung bedarf. Damit einher gehen Diskussionen zu den professionellen Standards, medienbedingten Perspektivwechseln, aber auch zu Audience Development und zum Qualitätserleben, die institutionell aufgegriffen und in die Entwicklungsplanung integriert werden.

Die weiter oben für die Forschung als relevant dargestellten Infrastrukturen Digitale Medien und Instrumentensammlung sind gleichermaßen für die EEK bedeutsam. Darüber hinaus bieten beide Standorte eine herausragende Infrastruktur an Bühnen, Aufführungs-orten, Galerien und Museen sowie kulturell bedeutsamen Räumen, die dank einer kooperativen Kultur für die künstlerischen Aktivitäten der Universität Mozarteum Salzburg genutzt werden können.

Mit Bau und Einrichtung des X-Reality-Labs im UMAK-Gebäude entsteht insbesondere für das Open Arts Institut ein medial herausragend ausgestatteter Raum, der das Erproben neuer künstlerischer Formate ermöglicht. Zudem arbeiten im UMAK-Gebäude das Studio für elektronische Musik sowie das geplante visuelle Labor und digitale Labor eng zusammen.

Ziele, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen – EEK

Für die weitere Entwicklung und Erschließung der Künste an der Universität Mozarteum Salzburg werden insbesondere **folgende Themenschwerpunkte bzw. Ziele** verfolgt:

- Einrichtung von inter- bzw. transdisziplinären Studien freier Kunst und künstlerischer Forschung
- Anbahnung und Implementierung (internationaler) kooperativer und Joint Masterstudien
- Aufbau von Vokalensemble und Chor
- Weiterentwicklung und Profilierung der universitären Orchesterkultur
- konsequente Weiterentwicklung und Ausbau des Departments für Alte Musik (INAM); (Barockorchester, Forschung, Kooperationen)
- Weiterentwicklung des Wettbewerbswesens
- Einrichtung Curatorial Studies
- Implementierung von Zirkuskunst
- Profilierung einzelner Inhalte / Themen wie beispielsweise:
 - Musikvermittlung, Kulturvermittlung, Kunstvermittlung,
 - Medienpädagogik
 - Digitalisierung und Kunst (Insbesondere: Transferleistungen im Hinblick auf den reflektierten Umgang mit künstlerisch-praktischen Digitalisierungsprozessen)
 - Communities – Angewandte Künste
 - Immersive Künste und Partizipation
 - Sprache und Narrativ
 - Natur / Nachhaltigkeit und Zukunftsgestaltung
 - W. A. Mozart
- Verschränkung von Forschung und künstlerischer Praxis
- Neue Formate (auch an der Schnittstelle zwischen Lehre und EEK) wie:
 - Dokumentation
 - Digitale Tools und Reflexion ihrer Anwendung
 - Open Spaces – Open Access – Open Culture
 - Gaming (u. a. Entwicklung digitaler Spielformate bspw. als App)
 - Experimentelle künstlerische Lehre und Praxis

Für die Stärkung der EEK, die systematische Bearbeitung der Themen sowie die Umsetzung der Ziele verfolgt die Universität Mozarteum Salzburg insbesondere folgende strategische Maßnahmen:

Einrichtung neuer Professuren insbesondere zur Erschließung von Themenfeldern, die bislang zu wenig

Beachtung fanden:

- Musikvermittlung
- Kunstpraxis mit Schwerpunkt auf digitale und zeitbasierte Medien
- Sprache als Kategorie des Elementaren in der EMTP
- Digitalität und kulturelle Vermittlung
- AV-Produktion / Digitale Medien
- Freie Kunst / Open Arts
- Künste und gesellschaftliche Transformation
- Zirkuskunst
- Curatorial Studies

Einrichtung (bzw. Umwidmung) von Professuren zur Stärkung und Ergänzung bereits bestehender erfolgreich agierender Bereiche:

- Saxofon
- Gesang Jazz / Pop
- Gitarre Jazz / Pop
- Korrepetition im Musiktheater
- Lauteninstrumente
- Barockfagott
- Gesang Alte Musik
- Erweiterung bestehender Professuren (von 50% auf 75% bzw. 100%): Barockcello, Barockvioline und Barockviola, Barockoboe, Traverso, Aufführungspraxis Alte Musik), Fachdidaktik mit Schwerpunkt Gestaltung: Technik.Textil
- Kostümdesign
- Klavierpraxis

Es zeigt sich in der aktuellen künstlerischen Praxis, dass vermehrt Mehrfachqualifikationen notwendig sind, um sich als Musiker*in beruflich behaupten zu können. Um den Bereich der zeitgenössischen Musik substantiell weiter auszubauen und strukturell abzusichern, ist es

unumgänglich, bei zukünftigen Neubesetzungen in der Vokal- / Instrumentallehre ein entsprechendes zeitgenössisches Profil einzufordern. Nur dann wird in Zukunft eine ausreichende Anzahl hochkarätiger Lehrender bereitstehen, die zeitgenössische Musik auf internationalem Niveau abbilden können.

Der Bereich Jazz / Pop verlangt zunehmend an professionellem Know-how, die Alte Musik benötigt dringend eine Vervollständigung der Ensembles auf professoralem Level und das Saxofon bereichert vielfach moderne Orchester, ist aber insbesondere für Kammermusik und Neue Musik von Bedeutung.

Stärken stärken:

- Systematische und dynamische Weiterentwicklung der traditionellen Formate und Stärkung / Profilierung durch Erweiterung von Repertoire und Technik, interne und externe Zusammenarbeit, Integration der künstlerischen Forschung, interdisziplinäre Projekte, digitale Medien u. v. m.
- Weiterentwicklung des Wettbewerbswesens: insbesondere Internationaler Mozartwettbewerb
- Kammermusik: in besonderen Konzertreihen am Haus und in anderen Konzepten (Kammermusik für private Räume und Salons)
- Infrastruktur an Veranstaltungsräumen und Kooperationspartnern in Salzburg weiter ausbauen
- Stärkung der internationalen Zusammenarbeit

Neue Projekte weiterführen, Neues wagen, Innovation ermöglichen:

- Weitere Nutzbarmachung digitaler Medien für künstlerische Erfahrung und Techniken, Dokumentation, Produktion, Kreation und Erweiterung der Handlungs- und Wirklichkeitsräume (X-Reality_Lab), Transferleistungen im Hinblick auf den kritisch reflektierten Umgang mit künstlerisch-praktischen Digitalisierungsprozessen
- Fortgeführt werden soll ein (EEK- und Forschungs-) Projekt des Departments Schauspiel, Regie und Applied Theatre – Thomas-Bernhard-Institut, das

Aspekte der zeitgenössischen Theaterausbildung im Hinblick auf gesellschaftliche Umbruchsituationen reflektiert. Eine besondere Rolle wird dabei die Qualität des Theaters als „Gemeinschaftskunst“ und die Frage nach kollaborativen Arbeitsformen einnehmen. In diesem Zusammenhang wird auch die Veranstaltungsreihe „In die entgegengesetzte Richtung. Theater und Widerstand“ mit Gästen zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen (z. B. Migration und Theater / Musik / Kunst) weitergeführt, auch in Zusammenarbeit mit anderen Departments.

- Residencies for artists – Begegnungen jenseits der vertrauten Formate
- Entwicklung einer Ästhetik der Nachhaltigkeit
- Diversität als Herausforderung und Chance
- Gender und Queerness in der künstlerischen Praxis
- „With Dylan on the Road“: künstlerisch-forschendes Reisen auf den Spuren von Bob Dylan mit Reisestipendium und finaler Präsentation im öffentlichen Raum
- „Open Your Eyes and Tell Me What You See“: international kollaboratives Lied-Projekt
- Jahresstipendien für ausgewählte Ensembles

Die Universität Mozarteum Salzburg zeigt ein beeindruckendes Spektrum an Vielfalt von künstlerischen Positionen, Potentialen und Prozessen. Diese Denk- und Erfahrungsräume werden von den Studierenden bereits in vielen Projekten aktiviert und genutzt. Durch die in diesem Entwicklungsplan formulierten strategischen Gesamtziele wird das Spektrum erweitert und im Hinblick auf gesellschaftliche Verantwortung profiliert. Es gilt, Studierende und ihre Vorhaben strukturell zu stärken, die Handlungsfelder zu öffnen und im Sinne interdisziplinärer Curriculaentwicklung weiter zu gestalten – mit Begegnungen, Kooperationen, Freiräumen und gemeinsamen Projekten –, hier soll eine neue Generation von Künstler*innen gefördert werden, die souverän Tradition und Neuland, Hochkultur und Alltagswelt zu überbrücken und zu verbinden wissen.

Notizen



Lehre

Die Universität ist bestrebt, die Lehre in Verbindung von Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste sowie in Verbindung von Wissenschaft und Kunst in höchster Qualität weiterzuentwickeln und im Hinblick auf die gesellschaftlichen Herausforderungen auch neu zu denken. Die in Kapitel I. vorgestellten strategischen Gesamtziele und hochschulpolitischen Schwerpunkte der Universität entfalten dementsprechend auch im Bereich der Lehre ihre Wirkung.

Ausgangslage

Lehre in höchster Qualität durch etablierte Maßnahmen

In der Lehre kann die Universität hervorragende Betreuungsrelationen vorweisen. Um ihrem Ziel und Anspruch gerecht zu werden, Lehre weiterhin in höchster Qualität sicherzustellen, hat die Universität unterschiedliche Maßnahmen implementiert und sich auf allgemeine Qualitätsziele verständigt (siehe EP 2022–2027, Anlage 1). Die Besetzung von Professuren ist das zentrale Strukturentwicklungsinstrument zur Qualitätssicherung und zur Stärkung sowie fachlichen Ergänzung der profilbildenden Bereiche. Die Berufungspolitik der Universität sieht dementsprechend vor, auch weiterhin herausragende wissenschaftliche und künstlerische Persönlichkeiten für das Haus zu gewinnen. Die Berufungsmöglichkeiten nach §§ 98 und 99 UG werden dabei flexibel eingesetzt und ausgeschöpft. Zur Regelung der Durchführung von Berufungsverfahren gemäß § 99a UG hat die Universität 2019 im Sinne einer transparenten, fairen und diskreten Abwicklung der Verfahren den Satzungsteil „Richtlinie für das Berufungsverfahren gemäß § 99a UG an der Universität Mozarteum Salzburg“ beschlossen (siehe auch Kapitel Personal). Die Universität nutzt dieses Instrument der Berufungen durch proaktive Gewinnung von herausragenden wissenschaftlichen und künstlerischen Persönlichkeiten im internationalen

Wettbewerb. Ein weiteres strategisches Element der Berufungspolitik stellt die Einrichtung von Stiftungsprofessuren dar. Darüber hinaus werden strategisch und systematisch Senior Lecturers, Senior Scientists und Senior Artists in ihrer Kompetenzvielfalt und Qualifikation gestärkt. Aus dieser Gruppe heraus wird die Qualität der Lehre und Organisationsentwicklung der Universität maßgeblich mitgestaltet.

Profilierung in der Lehre wird außerdem durch die **Einrichtung von Laufbahnstellen** gewährleistet (siehe auch Kapitel II. Personal).

Die **Weiterentwicklung der didaktischen Kompetenzen** aller Lehrenden bedeutet einen wichtigen Aspekt der Sicherstellung qualitativ hochwertiger Lehre, vor allem auch im Hinblick auf fachübergreifende Kompetenzen und Tools. Für das wissenschaftliche und künstlerische Personal werden entsprechende Angebote im Bereich der Personalentwicklung bereitgestellt (siehe auch Kapitel II. Personal – Nachwuchsförderung; „Hochschuldidaktik in den Künsten“). Darüber hinaus partizipiert die Universität an den hochschuldidaktischen Fortbildungsprogrammen der Paris Lodron Universität Salzburg und der Pädagogischen Hochschule Salzburg, die zudem Querschnittskompetenzen wie etwa Gender- und Diversitätskompetenz oder digitale Grundkompetenz fördern.

Die Universität Mozarteum Salzburg sieht es in ihrer Verantwortung, dass möglichst alle Absolvent*innen grundsätzliche Kompetenzen für **nachhaltige Entwicklung im Sinne der SDGs bzw. Future Skills** erwerben. Damit können Absolvent*innen als künftige Führungspersönlichkeiten, Entscheidungsträger*innen und Multiplikator*innen zur Lösung der großen globalen Herausforderungen beitragen und als Change Agents wirken.

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Lehre werden von einem **umfassenden Evaluierungskonzept** begleitet, das auf mehreren Säulen basiert. Zu nennen sind hier Online- Evaluierungen der Lehrenden, des Studiums und der Serviceeinrichtungen, die Absolvent*innenbefragungen, die Incoming- / Outgo-

ing-Befragungen der Studierenden, die an der (Gast-) Universität einen Studienaufenthalt absolvieren, sowie ergänzende Evaluierungen einzelner Bereiche (z. B. Pre-College Salzburg, Career Center, etc.).

Entwicklung der Curricula

Die Curricula werden von den fachspezifischen Curricularkommissionen und einer übergreifenden ARGE Curriculaentwicklung auf Grundlage der vom Rektorat und Senat gemeinsam konzipierten „Leitlinien zur Erstellung von Curricula“ eingerichtet und weiterentwickelt. Die Curricula entsprechen den internationalen Standards und sind lernergebnis- und kompetenzorientiert gestaltet, sodass fachbezogene, methodische, fachübergreifende Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen erworben werden können. Das durch die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria durchgeführte Audit bescheinigte der Universität mit der Zertifizierung des internen Qualitätsmanagementsystems im Jahr 2019, dass die gesetzten Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung in Bezug auf die Curricula greifen.

Im Hinblick auf die Herausforderungen der Digitalisierung wurden die Curricula überarbeitet und sowohl in den künstlerischen als auch in den pädagogischen Studien entsprechend adaptiert. Den Studierenden steht ein breites Lehrveranstaltungsangebot – wie bspw. Grundlagen neuer Medien, Grundlagen der Tontechnik, AV-Aufnahmen für Wettbewerbe, Multimedia Selbstpräsentation, Gestaltung von Internetauftritten und pädagogischen Webseiten, Angewandte Musik am Computer, Musikalische Gestaltung am Computer, Künstlerische Medienbildung, Video für Selbstpräsentationen und pädagogische Projekte – zur Verfügung.

Eine wesentliche Erweiterung des curricularen Spektrums konnte durch die Implementierung von Studienergänzungen vorgenommen werden, deren Studienleistungen ebenfalls mit ECTS-Punkten abgebildet werden können. So bietet die Studienergänzung „MULTIMEDIA“ die Möglichkeit, zusätzlich zu den curricularen Studien

vertiefende Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich digitale Medien zu erwerben. Die Studienergänzung besteht aus einem Basismodul (mindestens 12 ECTS – AP) und einem (optional zu belegenden) Aufbaumodul (mindestens 12 ECTS – AP). In Reaktion auf gesellschaftliche Herausforderungen besteht die Studienergänzung „Künste | Geschlechter | Forschung“.

Die ARGE Curriculaentwicklung stellt in Abstimmung mit den Curricularkommissionen eine angemessene Verteilung der ECTS-AP sicher („Workload Gerechtigkeit“) und ermöglicht eine interdisziplinäre Curriculaentwicklung auch als Weiterentwicklung von projektbezogenen Kooperationen wie bspw. die Studienergänzungen von W&K.

Im Studienjahr 2022/23 wurden zwei Observer in Residence (OiR) eingeladen, die Prozesse in Bezug auf Qualitätsmanagement und Entwicklung der gelebten Studienpraxis sowie der EEK und Forschung zu beobachten und als „critical friends“ zu reflektieren. Parallel dazu haben die Department- und Institutsleiter*innen in ihrer Klausur einstimmig festgestellt, dass wesentliche Aspekte in den Curricula zu wenig Berücksichtigung finden: Inter- und Transdisziplinarität, modulare Gestaltung und Flexibilität, Freiräume, Querschnittskompetenzen wie Digitalität und Nachhaltigkeit, internationale Mobilität und Praxisbezug. Sämtliche Curricula sollen gemeinsam mit dem Senat reflektiert und überarbeitet werden – auch in Vorbereitung der Rezertifizierung des universitären Qualitätsmanagements. Das Ergebnis dieses Prozesses wird den Zeitraum des EP 2025–2030 entscheidend prägen.

Studienzentriertes Lernen, Lehren und Prüfen

Die Universität sieht die Studierenden im Mittelpunkt der Lehrentwicklung. Insbesondere im Format des künstlerischen Einzelunterrichts wird diesem Ziel in hohem Maße entsprochen. Der Universität ist es auch ein großes Anliegen, innovative künstlerische Ausdrucksformen zu fördern, bspw. im Rahmen der künstlerischen Masterarbeit, die in verschiedenen Formen (als

schriftliche Arbeit, als Lecture Recital oder als mediale Präsentation) absolviert werden kann. Darüber hinaus pflegt sie engen Kontakt zur Hochschüler*innenschaft und sichert dies z. B. durch einen regelmäßigen Jour Fixe mit dem Vizerektor für Lehre bzw. dem Studiendirektor. Weiters ist der Universität die aktive Einbindung der Studierenden in die Curriculaentwicklung ein besonderes Anliegen. Darüber hinaus soll die studentische Mitwirkung in Evaluierungs- und Berufungsprozessen weiter ausgebaut werden.

Strukturelle Studienunterstützung

In Abstimmung mit der Hochschüler*innenschaft an der Universität Mozarteum Salzburg (ÖH) werden Tutorien für Studienanfänger*innen organisiert und zusätzliche Tutor*innen für die Beratung der Studierenden zur Verfügung gestellt. Regelmäßig zu Beginn des Studienjahres wird von Seiten der ÖH mit Unterstützung des Rektorats ein „Welcome Day“ veranstaltet. In diesem Rahmen leitet eine Führung (geleitet von Tutor*innen) zu den wichtigsten Serviceeinrichtungen und Unterrichtsräumen sowie eine Einführung zu den jeweiligen Departments, bei der departmentspezifische Fragen beantwortet (z. B. zu Curricula, Anmeldung, Lehrenden, etc.) und speziell für das Department wichtige Einrichtungen vorgestellt werden. Das sehr erfolgreiche Angebot an Tutorien wird flächendeckend für alle Studien und Standorte der Universität bereitgestellt und für das gesamte Studienjahr eingesetzt.

Aktivitäten im Bereich der Studierendenberatung (Mappenberatung / Beratung zu künstlerischen Portfolios) finden u. a. bei Informationsveranstaltungen außerhalb und innerhalb der Universität Mozarteum Salzburg statt (Teilnahme an Bildungsmessen, Abhaltung Tag der offenen Tür, Pre-College Salzburg, Hospitationstage am Orff Institut, etc.). Zur Studienberatung zu den Lehramtsstudien an der Universität Mozarteum Salzburg im Entwicklungsverbund Cluster Mitte werden für Studienwerber*innen im Rahmen der Standortkooperation zudem Online-Fragestunden sowie spezielle Musiktheorie-Workshops organisiert.

An der Universität Mozarteum Salzburg bestehen auch spezielle Angebote für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung. Bei den Zulassungsprüfungen können etwa besondere Bedürfnisse der Studienanwärter*innen berücksichtigt und die Modalitäten der Prüfungen entsprechend angepasst werden. Studierende mit Behinderung bzw. chronischer Erkrankung werden beraten und mit verschiedenen Maßnahmen (technische und personelle Hilfsangebote) unterstützt.

Bereits seit mehreren Jahren werden Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung zudem durch das Stipendium der Van-Haeften-Privatstiftung mit einem monatlichen finanziellen Zuschuss gefördert.

Neben den staatlichen Stipendien steht den Studierenden ein umfassendes **Stipendienprogramm** der Universität, der Hochschüler*innenschaft an der Universität Mozarteum Salzburg sowie anderer Rechtsträger zur Verfügung.

Darstellung des aktuellen Studienangebots

Tabelle 5.1.: Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien					
ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart	Anmerkungen
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Elementare Musik- und Bewegungspädagogik	747	Master	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Elementare Musik- und Tanzpädagogik	146	Bachelor	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Elementare Musik- und Tanzpädagogik	746	Master	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Instrumental- / Gesangspädagogik (IGP)	145	Bachelor	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Instrumental- / Gesangspädagogik (IGP)	745	Master	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bildnerische Erziehung	401	Bachelor / Lehramt Cluster Mitte	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bildnerische Erziehung	501	Master / Lehramt Cluster Mitte	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bildnerische Erziehung	453	Bachelor / Lehramt Cluster West	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bildnerische Erziehung	553	Master / Lehramt Cluster West	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Gestaltung: Technik. Textil	435	Bachelor / Lehramt Cluster Mitte	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Gestaltung: Technik. Textil	535	Master / Lehramt Cluster Mitte	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Gestaltung - Technisches Werken	534	Master / Lehramt Cluster Mitte	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Instrumentalmusikerziehung	415	Bachelor / Lehramt Cluster Mitte	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Instrumentalmusikerziehung	515	Master / Lehramt Cluster Mitte	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Instrumentalmusikerziehung	464	Bachelor / Lehramt Cluster West	

0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Instrumentalmusikerziehung	564	Master / Lehramt Cluster West	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Musikerziehung	422	Bachelor / Lehramt Cluster Mitte	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Musikerziehung	522	Master / Lehramt Cluster Mitte	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Musikerziehung	470	Bachelor / Lehramt Cluster West	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Musikerziehung	570	Master / Lehramt Cluster West	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Technisches und Textiles Werken	474	Bachelor / Lehramt Cluster West	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Technisches und Textiles Werken	574	Master / Lehramt Cluster West	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Textiles Gestalten	530	Master / Lehramt Cluster Mitte	
0212	Mode, Innenarchitektur und industrielles Design	Bühnengestaltung	542	Diplom	
0215	Musik und darstellende Kunst	Applied Theatre	788	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Barockcello	739	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Barockgesang	660	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Barockoboe	137	Bachelor	Neueinrichtung ab WS 2023/24
0215	Musik und darstellende Kunst	Barockoboe	661	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Barockvioline / Barockviola	138	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Barockvioline / Barockviola	738	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Bassklarinette	669	Master	

0215	Musik und darstellende Kunst	Basstuba	131	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Basstuba	731	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Blasorchesterleitung	709	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Blockflöte	123	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Blockflöte	723	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Cembalo	113	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Cembalo	713	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Chordirigieren	107	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Chordirigieren	707	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Darstellende Kunst – Schauspiel / Regie	561, 562, 563	Diplom	
0215	Musik und darstellende Kunst	Fagott	126	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Fagott	726	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Gesang	135	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Gesang	735	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Gitarre	120	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Gitarre	720	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Hammerklavier	758	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Harfe	121	Bachelor	

0215	Musik und darstellende Kunst	Harfe	721	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Historische Aufführungspraxis	662	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Horn	128	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Horn	728	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Kammermusik für Klaviertrio	741	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Kammermusik für Streichquartett	742	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Katholische und Evangelische Kirchenmusik	645	Diplom	
0215	Musik und darstellende Kunst	Klarinette	125	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Klarinette	725	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Klavier	111	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Klavier	711	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Klavier Soloausbildung	755	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Klavierduo	743	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Klavierkammermusik u. Liedgestaltung	756	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Komposition	101	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Komposition	701	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Kontrabass	119	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Kontrabass	719	Master	

0215	Musik und darstellende Kunst	Korrepetition für Musiktheater	757	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Lied und Oratorium	736	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Musiktheorie	102	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Musiktheorie	702	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Kooperationsstudium Neue Musik (Bern - Dresden - Salzburg)	784	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Oboe	124	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Oboe	724	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Oper und Musiktheater	737	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Orchesterdirigieren	106	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Orchesterdirigieren	706	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Orgel	112	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Orgel	712	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Posaune	130	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Posaune	730	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Querflöte	122	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Querflöte	722	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Schlaginstrumente	132	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Schlaginstrumente	732	Master	

0215	Musik und darstellende Kunst	Traversflöte	663	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Trompete	129	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Trompete	729	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Viola	117	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Viola	717	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Viola da Gamba / Violone	134	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Viola da Gamba / Violone	734	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Violine	116	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Violine	716	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Violoncello	118	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Violoncello	718	Master	

Tabelle 5.2.: In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart	Anmerkungen
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Instrumental- / Gesangspädagogik (IGP)	145	Bachelor in Kooperation mit dem Tiroler Landeskonservatorium	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Instrumental- / Gesangspädagogik (IGP)	745	Master in Kooperation mit dem Tiroler Landeskonservatorium	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bildnerische Erziehung	401	Bachelor / Lehramt Cluster Mitte	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bildnerische Erziehung	501	Master / Lehramt Cluster Mitte	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bildnerische Erziehung	453	Bachelor / Lehramt Cluster West	

0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bildnerische Erziehung	553	Master / Lehramt Cluster West	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Gestaltung: Technik. Textil	435	Bachelor / Lehramt Cluster Mitte	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Gestaltung: Technik. Textil	535	Master / Lehramt Cluster Mitte	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Gestaltung - Technisches Werken	534	Master / Lehramt Cluster Mitte	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Instrumental-musikerziehung	415	Bachelor / Lehramt Cluster Mitte	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Instrumental-musikerziehung	515	Master / Lehramt Cluster Mitte	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Instrumental-musikerziehung	464	Bachelor / Lehramt Cluster West	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Instrumental-musikerziehung	564	Master / Lehramt Cluster West	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Musikerziehung	422	Bachelor / Lehramt Cluster Mitte	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Musikerziehung	522	Master / Lehramt Cluster Mitte	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Musikerziehung	470	Bachelor / Lehramt Cluster West	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Musikerziehung	570	Master / Lehramt Cluster West	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Textiles Gestalten	530	Master / Lehramt Cluster Mitte	
0215	Musik und darstellende Kunst	Kooperationsstudium Neue Musik (Bern - Dresden - Salzburg)	784	Master	
9999	Feld unbekannt	Interuniversitäres Doktoratsstudium Wissenschaft und Kunst	945	Interdisziplinäres Doktoratsstudium und interuniversitäres Doktoratskolleg in Kooperation mit der Universität Salzburg	

9999	Feld unbekannt	Graduiertenschule Musikpädagogik(im Rahmen des PhD-Studiums)	094	Kooperation mit deutschen Hochschulen für ein Promotionsstudium Musikpädagogik. Federführend ist die Hochschule für Musik und darstellende Kunst Frankfurt am Main	
------	----------------	--	-----	--	--

Tabelle 5.3.: Eingerichtete Doktorats-/PhD-Studien

Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart	Anmerkungen
PhD-Studium (Doctor of Philosophy)	094	PhD-Studium	
Interuniversitäres Doktoratsstudium Wissenschaft und Kunst	945	Doktoratsstudium	Interdisziplinäres Doktoratsstudium und interuniversitäres Doktoratskolleg in Kooperation mit der Universität Salzburg
PhD in the Arts	940	PhD-Studium	

Potentiale

Vernetzung: regional – national – international

Die Lehre an der Universität Mozarteum Salzburg zeichnet sich durch eine **Reihe von Alleinstellungsmerkmalen** aus, die sie von den meisten anderen Kunstuniversitäten unterscheidet:

- **Drei Sparten Universität**

Die Universität Mozarteum Salzburg bietet **in allen drei Sparten – Musik, Darstellende Kunst und Bildende Kunst – Lehre, Forschung und EEK** an, was ein einzigartiges Potential inter- und transdisziplinärer Vernetzung innerhalb des Hauses ermöglicht (siehe Kapitel I.). Die Disziplinenvielfalt soll im Zeitraum 2025–30 über die Bereiche Open Arts, Digitalität, Zirkuskunst und Cultural Studies weiter ausgebaut werden.

- **Wissenschaft und Kunst**

Am Standort Salzburg ist die Universität durch die gemeinsam mit der Paris Lodron Universität Salzburg getragene **Interuniversitäre Einrichtung Wissenschaft und Kunst** institutionell verbunden, innerhalb derer ein gemeinsames Doktoratskolleg, **ein gemeinsam eingerichtetes interuniversitäres Doktoratsstudium, ein umfangreiches Studienangebot mit Studienergänzungen (u. a. Kulturmanagement) und ein Studienschwerpunkt (Kunst, Kultur und ihre Vermittlung)** angeboten werden. Die Einrichtung der Habilitationsmöglichkeit ist in Vorbereitung. Darüber hinaus ist geplant, an der W&K Aktivitäten des Projekts „From STEM to STEAM“ in Verbindung mit dem Institut für Open Arts zu etablieren (inkl. Studienangeboten).

- **Pädagog*innenbildung NEU**

Die Universität Mozarteum Salzburg ist als einzige Kunstuniversität an **zwei Entwicklungsverbünden im Rahmen der Pädagog*innenbildung NEU** (Entwicklungsverbund **Cluster West** und Entwicklungsverbund **Cluster Mitte**) beteiligt. In beiden Verbünden wurden Bachelor- und Masterstudien mit insgesamt

15 Partnerinstitutionen eingerichtet, es besteht ein umfassendes Angebot in den Unterrichtsfächern Musikerziehung, Instrumentalerziehung, Bildnerische Erziehung sowie Gestaltung: Technik.Textil (siehe Tabelle „In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien“).

- **Künstlerisch-pädagogische Professionalisierung im Lehramt Musik**

Im Hinblick auf die Transformation der Lehramtsstudiengänge und die Herausforderungen zeitgemäßen Musikunterrichts wird eine Weiterentwicklung der künstlerisch-praktischen Studien angestrebt. Dies umfasst: Erweiterung des stilistischen Spektrums auf außereuropäische Musikinstrumente, künstlerische Professionalisierung und schulpraktische Kompetenzbildung (Medienmusik, Performance) mit dem Ziel, neue Personengruppen für das Lehramtsstudium zu gewinnen.

- **School of Music and Arts Education (SOMA)**

Die Lehr- und Forschungstätigkeit in allen Bereichen der Musik- und Kunstpädagogik hat an der Universität Mozarteum Salzburg lange Tradition und internationale Strahlkraft. Die Universität sieht in der Heranbildung der Musik-, Tanz, Theater- und Kunstpädagog*innen einen Kernbereich ihres bildungspolitischen Auftrages. Zukünftige Pädagog*innen studieren an einer weltweit anerkannten Musik- und Kunstuniversität: Hier begegnen sie barrierefrei und selbstverständlich den Künstler*innen, an deren Kunst sie später andere heranführen werden. Somit treffen sich der hohe Anspruch künstlerischer Perfektion und der ebenso hohe Anspruch bestmöglicher Heranführung an die Kunst durch ihre Pädagogen / Fachdidaktiken in allen Facetten.

Die **School of Music and Arts Education (SOMA)** als **Besondere Universitäre Einrichtung** sieht sich dieser Vorgabe mit Nachdruck verpflichtet. Aktuelle Forschungsergebnisse aus verschiedenen Projekten und Dissertationen fließen unmittelbar in die Lehre ein. Innerhalb der Universität soll die SOMA

als departmentsübergreifende Einrichtung die koordinierende Verantwortung für eine qualitätsvolle, forschungs- und kunstbasierte Bildung von Musik-, Tanz-, Theater- und Kunstpädagog*innen und darauf begründete Nachwuchsförderung weiterentwickeln und ausbauen. Die einzelnen Beiträge zur pädagogischen Lehre und Forschung an den unterschiedlichen Departments der Universität werden so aus der Perspektive von **Inter- und Transdisziplinarität** besser aufeinander abgestimmt. Exzellente Pädagog*innen sind in der Musik- und Kunstvermittlung als Multiplikator*innen wichtig, um bei jungen Menschen kreative Kompetenzen zu fördern und grundlegende Erfahrungen zum Aufbau und zur aktiven Nutzung eines bereichernden Kulturlebens in der Gesellschaft zu ermöglichen. Somit wird im Wissenstransfer (**Third Mission**) Grundlegendes geleistet.

- **Moz-Art-Zone** ist ein Musik- und Kunstvermittlungsangebot für Schulen seitens der Departments für Musikpädagogik Salzburg sowie Bildende Künste und Gestaltung in Zusammenarbeit mit der SOMA.

- **Applied Theatre**

Die Einführung des **innovativen Masterstudiums „Applied Theatre – künstlerische Theaterpraxis & Gesellschaft“** trägt dem Anspruch der Universität Rechnung, der sozialen Dimension besondere Relevanz beizumessen. Die Studierenden lernen, mit Akteur*innen unterschiedlicher professioneller, kultureller und sozialer Herkunft künstlerisch zu arbeiten und die Theaterkunst in gesellschaftliche Handlungsfelder zu übertragen. Dieses explizit gesellschaftsbezogene Studium hat das Potential, auf weitere künstlerische Fächer erweitert zu werden und liefert zugleich einen wesentlichen Impuls zur Verwirklichung der „**Third Mission**“.

- **Neue Musik**

Seit dem Wintersemester 2019/20 bietet die Universität das **internationale kooperative Masterstudium „Neue Musik“ (Bern, Dresden, Salzburg)** an. Das Ko-

operationsstudium zwischen der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, der Hochschule der Künste Bern und der Universität Mozarteum Salzburg findet in den beiden ersten Studiensemestern an der jeweiligen Heimatinstitution statt, in den beiden letzten Studiensemestern im Studierendenaustausch an einer der beiden anderen Institutionen. Der internationale Master „Neue Musik“ eröffnet den Studierenden ein umfangreiches Studienangebot und den Aufbau internationaler, professioneller Kontakte. Im Zuge der Umstrukturierung des Instituts für Neue Musik und der erstmaligen Berufung einer Professur für Klavier mit Schwerpunkt Neue Musik soll auch das Kooperationsstudium mit den Partnereinrichtungen überarbeitet werden.

- **Pre-College und Hochbegabtenförderung**

Die Hochbegabtenförderung stellt ein weiteres Alleinstellungsmerkmal der Universität Mozarteum Salzburg dar, ein Bereich, der über viele Jahrzehnte mit eigenem Profil aufgebaut und differenziert wurde. Im **Pre-College Salzburg** finden begabte und hochbegabte Jugendliche unter 19 Jahren am Instrument bzw. unter 22 Jahren im Gesang eine umfassende Betreuung in einem breiten musikalischen Umfeld, um sie auf eine spätere künstlerische Laufbahn hinzuführen.

Im Rahmen des Pre-College Salzburg findet das innovative und nachhaltige, aus Drittmitteln und **von der EU geförderte Musikvermittlungsprojekt** „Bella Musica – Junge Botschafter* innen der Europäischen Mozartwege“ statt. Das Projekt eröffnet interessierten und qualifizierten Jugendlichen aus Salzburg, Würzburg und Rom die Möglichkeit, andere Musiktraditionen im länderübergreifenden, interkulturellen und kreativen Dialog kennenzulernen. Auch dem sozialen Aspekt kommt eine große Rolle zu, nicht zuletzt durch Konzerte in Schulen, Krankenhäusern und im Armenviertel von Neapel. Zudem ist **das Pre-College Salzburg international** aufgestellt, insofern es die Teilnahme an internationalen Konzertauftritten und internationalen Wettbewerben fördert und hierfür

Kontakte mit internationalen Agenturen und Festivals pflegt.

Wichtige **Kooperationen unterhält das Pre-College Salzburg auch am Standort Salzburg**, beispielsweise mit der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg und mit „Live Music Now“, die Pre-College Studierenden solistische und kammermusikalische Auftritte ermöglichen. Es bestehen zudem Kooperationen mit dem Kinderorchester der Stiftung Mozarteum Salzburg im Rahmen der Mozartwoche sowie Konzertauftritte und Musikvermittlung im Rahmen von Schüler*innenkonzerten.

- **Summercamps**

Das Department **Schauspiel, Regie und Applied Theatre – Thomas Bernhard Institut** bietet **Summercamps** an, in denen mit jungen Menschen, die bislang wenig oder keine Berührung mit Theater haben, die aus ländlichen Regionen oder aus Familien mit Migrationsgeschichte kommen, künstlerische Produktionen im Kleinformat entwickelt werden. Dieser niederschwellig angelegte Ansatz soll dem künstlerischen Nachwuchs einen Zugang zur Welt des Theaters verschaffen.

- **Sommerakademie (SOAK)**

Die 1916 gegründete Internationale Sommerakademie ist ein Aushängeschild des Hauses mit hoher internationaler Sichtbarkeit. Bis zu 1000 Studierende kommen jeden Sommer nach Salzburg und besuchen eine oder mehrere der rund 70 Meisterklassen. Die Studierenden lernen auf diese Weise die Universität und ihre kulturelle Umgebung kennen. Viele von ihnen entschließen sich in Folge zu einem längeren Studienaufenthalt in Salzburg oder Innsbruck. Umgekehrt haben die Studierenden der Universität hier die Möglichkeit, mit herausragenden Lehrkräften aus der ganzen Welt in Kontakt zu kommen, um von ihnen als aktive oder passive Kursteilnehmer*innen zu profitieren. Die Internationale Sommerakademie integriert auch Kooperationen mit dem Bereich Schauspiel und mit der Internationalen Sommerakademie der Bilden-

den Kunst Salzburg. Seit den Anfängen sind die Sommerakademie und die Salzburger Festspiele durch aktive Zusammenarbeit verbunden. Auch am Standort Innsbruck werden Kooperationen in vergleichbarem Format gepflegt. Seit 2019 hat die SOAK eine bedeutende Erweiterung erfahren: Den Auftakt macht ARCO, eine französisch-österreichische Akademie für zeitgenössische Komposition unter der Schirmherrschaft der Bundespräsidenten Frankreichs und Österreichs (<https://arco-academy.eu/>). Im Wechsel findet die 10-tägige Akademie jeweils in Marseille (am gmem in La Friche) oder in Salzburg statt. Seit 2021 feiert die SOAK den großen Abschluss in Kooperation mit der Accademia Chigiana in Siena mit Masterclasses und Konzerten der Barockmusik und Lehrenden des Departments für Alte Musik.

Ziele Strategien und Entwicklungsmaßnahmen

Die Universität Mozarteum Salzburg wird auch in der künftigen Entwicklungsplanung ihre nationalen und internationalen Alleinstellungsmerkmale vertiefen und konsequent weiterentwickeln, dies insbesondere unter Berücksichtigung der strategischen Gesamtziele.

Ausbau der inter- und transdisziplinären Studienangebote

Hinsichtlich des Ausbaus der **inter- und transdisziplinären Studienangebote** sind folgende Maßnahmen geplant:

- **Weiterentwicklung der Doktoratsstudien insbesondere im künstlerischen Bereich**
Die Universität bietet in allen Sparten Doktoratsstudien an, das Angebot soll weiterentwickelt, ausgebaut und gestärkt werden. Angestrebt wird die Einrichtung eines Doktoratskollegs PhD in the Arts. Zudem soll ein Solist*innen-/Konzertexamen im Rahmen des dritten Zyklus eingerichtet werden.
- Entwicklung durchlässiger Studienangebote (kreativer Freiräume) in Verbindung mit den neugeschaffenen Artistic Research Professuren und Open Arts.
- Mobilitätsfenster: Curriculare Implementierung inter-

nationaler Kooperationsprojekte (siehe Kapitel VI. Internationalität und Mobilität sowie Kooperation und Vernetzung)

Weiterentwicklung der Qualität der Lehre

Zur **Weiterentwicklung der Qualität der Lehre** sind folgende Maßnahmen geplant:

- Ausbau der fünf Maßnahmenpakete (siehe Kapitel strategische Gesamtziele)
- Einrichtung von zusätzlichen **Laufbahnstellen**
- **Ausbau der Nutzung digitaler Technologien im künstlerischen und künstlerisch-pädagogischen Unterricht.**
- Entwicklung **neuer und innovativer Lehr- und Lernkonzepte und Kommunikationsformen** (Open Educational Resources) einschließlich unterstützender Lerntechnologien (wie etwa blended learning)
- Etablieren neuer experimenteller Formen künstlerischer Lehre
- Ausbau spezieller **hochschuldidaktischer Angebote** für den künstlerischen Bereich
- Im Rahmen der **Pädagog*innenbildung NEU** soll der Hochschullehrgang an der Pädagogischen Hochschule Salzburg in Kooperation mit der Universität Mozarteum Salzburg weitergeführt werden und neue Formate wie etwa „Onlinelehre im Musikunterricht“ und ein Lehrgang zur „Begleitung schulischer Praxis“ entwickelt werden.
- **Der pädagogisch-didaktische Austausch im Bereich Lehre**, z.B. das Begegnungsforum „Internationaler Arbeitskreis für Hochschullehrende“ mit Institutionen in Basel, München und Liechtenstein soll intensiviert und der Austausch der SOMA mit Forscher*innen, Lehrenden und Studierenden im internationalen Raum soll vertieft werden.
- Hinsichtlich der **Begabungsförderung und Begabungsforschung** soll die Kooperation mit dem an der Pädagogischen Hochschule Salzburg eingerichteten „Österreichischen Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung“ im Rahmen der Standortkooperation weitergeführt und intensiviert werden.

Weiterentwicklung der Lehre in den Bereichen Nachhaltigkeit und Diversität:

Der Fokus liegt inhaltlich auf inter- und transdisziplinärer Lehre sowie didaktisch auf neuen angepassten Lehr- und Lernformaten.

Im Hinblick auf die **Studierenden** sollen **Strategien zur Aufnahme von Nachhaltigkeitsthemen in die Curricula entwickelt** werden. Die Sustainable Development Goals (SDGs) bieten dazu einen Orientierungsrahmen. Überdies ist die Evaluierung und Fortführung der **Teilnahme an universitätsübergreifenden Programmen** wie „Arts of Change“, „Sustainability Challenge“ und „Open your Course for Climate Crises“ vorgesehen.

Für **Lehrende** sollen im Rahmen der Personalentwicklung **Fortbildungen in Nachhaltigkeitsthemen** angeboten werden, um die Integration in Lehrinhalte und in Aktivitäten der Forschung bzw. der Entwicklung und Erschließung der Künste sowie in Wissenstransfer und Kunstvermittlung zu fördern.

Zusätzlich soll die **Teilnahme an interuniversitären Programmen** wie z. B. dem „Zertifikat für Hochschullehrende Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ oder Universitätslehrgängen in diesem Bereich gefördert werden.

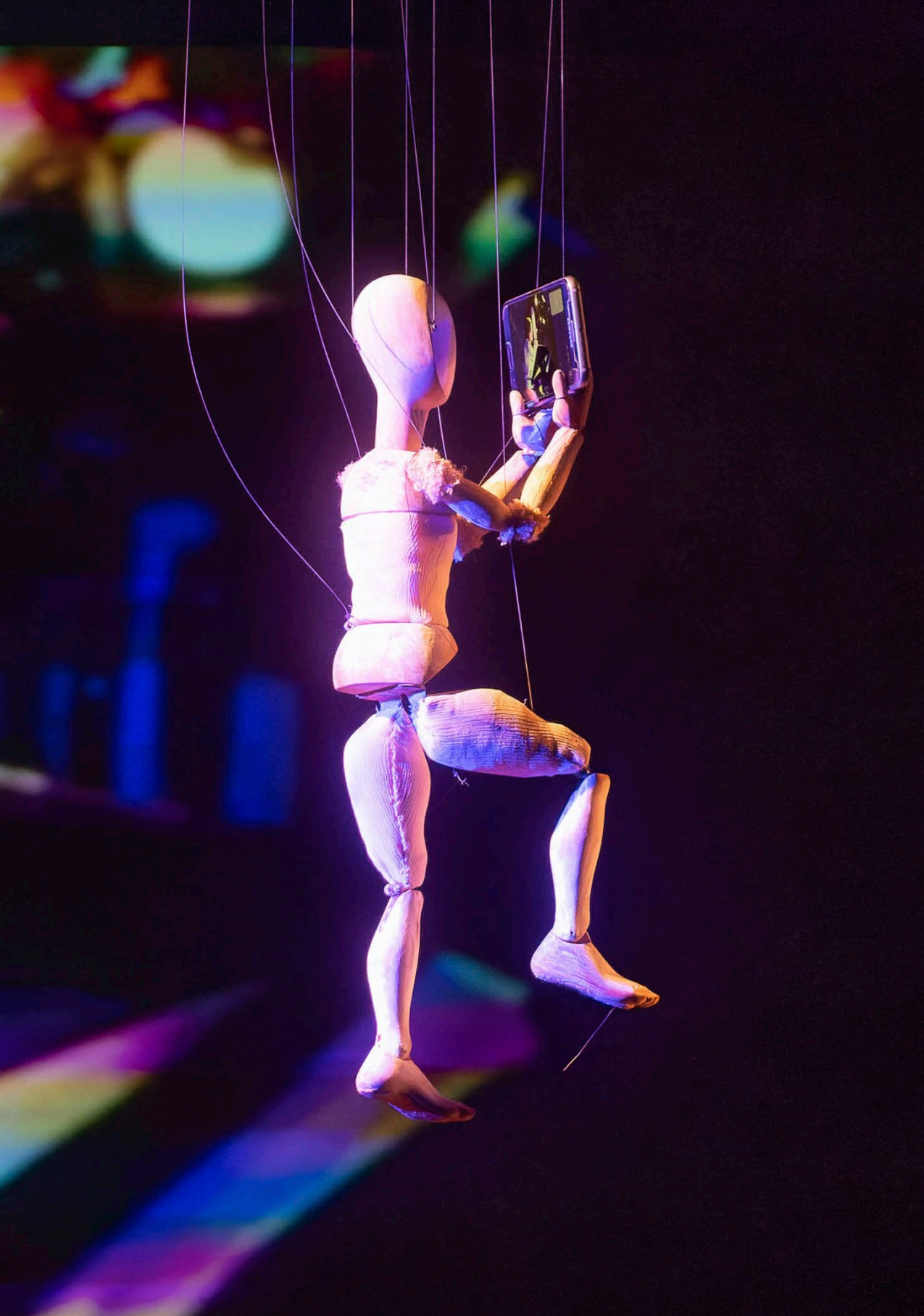
Um Nachhaltigkeit als ganzheitlichen Ansatz zu etablieren, ist der **Abgleich mit Querschnittsthemen wie Gleichstellung oder Diversität** erforderlich; es sollen bestehende organisatorische Strukturen vernetzt und die jeweils entwickelten Strategien und Projekte aufeinander abgestimmt werden.

Geplante Änderungen im Studienangebot

Die Einrichtung von Erweiterungsstudien (insbesondere im Bereich IGP und Digitalität) ist beabsichtigt.

Tabelle 6.1.: Geplante (Neu-)Einrichtung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zu Forschung / EEK (forschungs- und / oder EEK-geleitet)	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen
1	Masterstudium digitale Komposition	Frühestens Studienjahr 25/26	Forschung + EEK	Als internationales Studium konzipiert
2	Masterstudium Open Arts – inter- und transdisziplinär	Frühestens Studienjahr 25/26	Forschung + EEK	Als internationales Studium konzipiert
3	Masterstudium IGP Musizieren in Diversitätskontexten	Frühestens Studienjahr 26/27	Forschung + EEK	In Kooperation mit der Universität Innsbruck sowie dem Landeskonservatorium Tirol
4	Masterstudium Kinder- und Jugendchorleitung	Frühestens Studienjahr 26/27	Künstlerisch (EEK)	
5	Masterstudium Lied	Studienjahr 24/25	EEK	
6	Masterstudium Musikvermittlung	Studienjahr 25/26	Forschung	In Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen.
7	Masterstudium Musikwissenschaft	Studienjahr 26/27	Forschung	
8	Masterstudium Performance-Studies (Theater, Tanz)	Studienjahr 26/27	Forschung + EEK	In Kooperation mit der Paris Lodron Universität Salzburg als internationaler Master konzipiert. Voraussetzung: Implementierung einer Professur Theaterwissenschaft
9	Masterstudium Praxis einer medialen Kunst und Kulturvermittlung / Kunst – Vermittlung – Digitalität	Frühestens Studienjahr 2026/27	Forschung + EEK	Voraussetzung: Implementierung einer Professur Medien-Kunstpraxis mit Schwerpunkt auf digitale und zeitbasierte Medien
10	Masterstudium Saxofon	Frühestens Studienjahr 26/27	EEK	Voraussetzung: Implementierung einer Professur für Saxofon
11	Masterstudium Kunst – Vermittlung – Digitalität	Frühestens Studienjahr 25/26	Forschung	Voraussetzung: Einrichtung Professur Musikvermittlung



Gesellschaftliche Verantwortung

Ausgangslage und Potential

Künste verfügen über das große Potential, gesellschaftlich relevante Themen in ihren je eigenen Medien – sei es über Sprache, über Bewegung und Performance, über Raum und Licht, Material und Werkstoff, Klang, Musik, digitale Medien – zu erschließen, aufzuarbeiten und so zu präzisieren, dass diese in ungewohnter Weise wahrnehmbar werden. Kunst wohnt immer auch eine soziale Dimension inne und sie verhandelt Beziehung und Begegnung zwischen Menschen und ihrem Wirken, sei es die von Individuum und Gruppe, sei es zwischen Kunstproduzierenden und Kunstrezipierenden. Darüber hinaus wohnt vielen Aktivitäten ein soziales Engagement im Sinne von „social engaged arts, design and research“ inne. Das Wechselwirksame im Hier und Jetzt, zwischen Gegenwart und Geschichte, als Anreiz für ein Weiter oder ein Anders interessiert. Identität wird hinterfragt und kontextualisiert, das Einfache in seiner Komplexität entlarvt. Im besten Sinne bedeutet Kunst eine Zumutung, um so wesentliche Tugenden wie Respekt des Andersartigen, Empathie, Mut, emotionales Verständnis und letztlich auch Demokratiekompetenz und social justice zu stärken. Vor diesem Hintergrund eröffnen die Künste die Möglichkeit, gegebene Sachverhalte, Denkmuster und Missstände weitreichend zu hinterfragen, Konflikt und Reibung zu erzeugen, dem Widerspruch Raum zu geben und modellhaft neue Ordnungen zu ersinnen. Aber auch das der Kunst immanente Wissen und Potential will immer wieder neuerschlossen werden. So vermag die Interpretation einer Cello Suite von J. S. Bach oder eines Dramas von W. Shakespeare auch im 21. Jahrhundert noch Unerhörtes hervorzubringen.

Die Universität Mozarteum Salzburg sieht sich daher in dem Auftrag, zwischen dem Geworden Sein und dem Werden, zwischen dem Ich und dem Wir zu navigieren und in der Kursbestimmung der gesamtgesellschaft-



Alexander Kluge: „Ich meine auch, dass wir aufrüsten sollten. Wir müssten alles, was die Künste können, einschließlich Musik, zusammenlegen um den Gegenalgorithmus zu Silicon Valley zu machen.(...)“

Aber ein Algorithmus macht das, was im Märchen von Dornröschen geschieht: Es sind nur zwölf Geschirre in Gold da, also werden auch nur zwölf Frauen eingeladen, die dreizehnte wird ausgeschlossen, und die versetzt das ganze Schloss in Schlaf. Das ist der Gegenalgorithmus. Der steckt in Moby Dick, verstehen Sie?

FAZ: Nein.

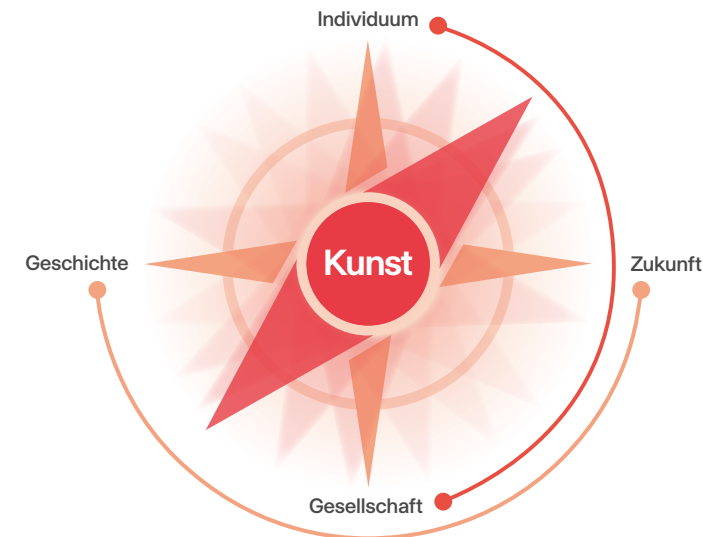
AK: Passen Sie auf. Wenn Menschen Walfang betreiben, dann wird irgendwann mal ein weißer Wal da sein, und der schlägt zurück. Die Walfänger sind der Algorithmus, und Moby Dick ist der Gegenalgorithmus. Und der schlägt auch zu, wenn er keine Pilotfischchen um sich rum hat. Wir Künstler sind ja Pilotfischchen.“

Alexander Kluge im Interview mit Kolja Reichert:

„Künstler sind Pilotfischchen“

FAZ, 19. Oktober 2017

lichen Zukunftsgestaltung mitzuwirken. Als Metapher kann hier das Bild des Kompasses dienen, durchaus mit einem gewollten Seitenblick auf den Satz von Joseph Beuys „Das Atelier ist zwischen den Menschen“.



„Meine Methode, die logischerweise dahin führt, daß ich Unternehmen betreibe und daß ich kein Atelierkünstler bin, also ganz undenkbar, daß ich allein im Zimmer sitze; ein Atelier ist unvorstellbar für mich. Das Atelier ist zwischen den Menschen!“ Joseph Beuys im Gespräch mit Michael Ende: „Kunst + Politik“, S. 117.

Neben der Entwicklung und Erschließung der Künste leisten kunstuniversitäre Forschung und Wissenschaft durch Analyse, Reflexion, Theoriebildung, Diskussion, Weiterdenken und **pädagogische Vermittlungsarbeit** einen Erkenntnisgewinn. Die Verortung und die Bewertung dieser Erkenntnisse im Selbstverständnis der Kultur lassen sich in ein Narrativ transformieren, das von Bildung, Gegenwart und Zukunft der Gesellschaft erzählt und niederschwellige Teilhabe schafft. So engagiert sich die Universität Mozarteum Salzburg regelmäßig in den bundesweiten Aktionstagen wie „Lange Nacht der Forschung“, „Lange Nacht der Museen“ oder auch „Lange Nacht der Kirchen“. Gleiches gilt für das Projekt Wissensstadt Salzburg, für die KinderUNI, die Kinderstadt oder die UNI 55 PLUS – um nur einige bekannte Beispiele aufzuführen.

Die Perspektivenvielfalt der Universität Mozarteum Salzburg ergibt sich nicht nur aus den Disziplinen, die hier praktiziert werden. Perspektivenvielfalt wird auch von den Menschen getragen, die hier arbeiten – ob im Studium, in der Forschung, in der Lehre oder in der Verwaltung bzw. den Services. Gelebte Diversität unter Berücksichtigung unterschiedlicher sozialer und kultureller Hintergründe, vielfältiger Genderidentitäten, Selbst- und Fremdwahrnehmung, physischer und psychischer Herausforderungen und unterschiedlicher Talente wird an der Universität Mozarteum Salzburg als gesellschaftliche Verpflichtung und Einladung zur Partizipation als Chance und wertvolles Potential gesehen. In diesem Sinne wurde das Projekt „Practicing Care“ implementiert, um die transnationale gesellschaftliche Verantwortung der Kunstuniversität in den Mittelpunkt zu stellen.

Die Universität arbeitet auf Basis des Gleichstellungsplans, des Gender Equality Plans (GEP) sowie des Frauenförderungsplans kontinuierlich an der Umsetzung von Chancengleichheit. Der Arbeitskreis Inklusion und Diversität (AKID) und der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG), der die Universitätsangehörigen in Gleichbehandlungsfragen berät, agieren im engen Schulterschluss. Neben der künstlerischen und forschenden Qualität verfolgt die Universität einen Gleichstellungsansatz, der ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis anstrebt, strukturelle Barrieren identifiziert und abbaut und insbesondere eine Stärkung der Gender- und Diversitätskompetenz vorsieht. In einzelnen Bereichen (wie im Schauspiel) findet der Gleichstellungsprozess bei der Akquise von Studierenden längst in vorbildlicher Weise statt, ähnlich erfolgreich erweist sich auch das Department für Szenografie.

Das Institut für Gleichstellung und Gender Studies (IGGS) widmet sich der Planung, Koordination und Durchführung genderspezifischer Veranstaltungen und Unterstützungsprogrammen im Feld der Entwicklung und Erschließung der Künste sowie der Geschlechterforschung. Darüber hinaus implementiert das IGGS strategische Maßnahmen zu Förderung des Ausbaus der

Gender- und Diversitätskompetenz an der Universität Mozarteum Salzburg (vgl. Sprachleitfaden, Diversitätsstrategie etc.).

Ziele, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen, zentrale Handlungsfelder

Diversität und Gewaltschutz

Diversität hat verschiedene Dimensionen. Geschlecht und sexuelle Orientierung, Alter, Religion, Weltanschauung, Elternschaft, Hautfarbe, kulturelle, soziale und nationale Herkunft sowie physische und psychische Fähigkeiten wirken in alle Bereiche von Studium, Lehre, Forschung, EEK und Verwaltung. Die Universität bekennt sich zu einer gelebten Antidiskriminierung und zum Gewaltschutz. Vielfältige Lebensentwürfe sind im universitären Zusammenleben zu berücksichtigen, dies setzt einerseits den Ausbau von Niederschwelligkeit und Durchlässigkeit voraus, andererseits den Abbau struktureller Barrieren. Die Universität Mozarteum Salzburg plant vor diesem Hintergrund für die Planungsperiode 2025–2030 verschiedene Maßnahmen, um diese Ziele weiterzuverfolgen:

- Dem Diversitätsprofil der Universität Mozarteum Salzburg entsprechend sollen vielfältige Unterstützungsprogramme fortgeführt und neu entworfen werden. Dazu zählen Stipendien, Tutorien für Menschen mit Beeinträchtigung sowie die Schaffung von Anreizsystemen, die dazu animieren, sich gezielt mit Diversität in künstlerischer und wissenschaftlicher Arbeit auseinanderzusetzen, z. B. über die Vergabe von Preisen. Studierende mit Behinderung / chronischer Erkrankung oder mit sozialer Benachteiligung werden ausdrücklich zur Bewerbung eingeladen, im Bewusstsein, dass dies gelebte Diversität bedeutet. Sämtliche Maßnahmen und Angebote werden auch publik gemacht (z. B. auf der Homepage die ausdrückliche Aufforderung, sich zu bewerben).
- Im Hinblick auf Gleichstellung ist die Universität bemüht, in den Bereichen, in denen einzelne Geschlechter deutlich über- bzw. unterrepräsentiert sind, zu einer Gleichverteilung der Geschlechter zu gelangen. Beispielsweise finden sich in den Lehramtsstudien

und in der Pädagogik in allen Kurien Frauen in der Überzahl, in den künstlerischen und wissenschaftlichen Fächern hingegen sind in einigen Departments und Instituten Männer deutlich überrepräsentiert. Gerade in den künstlerischen Fächern (z. B. Dirigieren oder im Instrumentalbereich Blas- und Schlaginstrumente), in denen Frauen bislang unterrepräsentiert sind, soll zudem eine gezielte Frauenförderung stattfinden. Die gesetzten Maßnahmen sollen evaluiert werden.

- Als weitere Maßnahme gegen das Zusammenwirken von Diskriminierungsfaktoren wird als Teil der Compliance Strategie für die Universität Mozarteum Salzburg neben dem Code of Conduct auch die Entwicklung und Umsetzung eines Schutzkonzepts erfolgen. Die Ausgangslage zeigt verschiedene Schnittstellen zur Thematik, u.a. studieren ca. 65 Minderjährige am Institut für Begabungsförderung. Zudem sind Studierende aus allen pädagogischen Studienrichtungen an schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen mit Kinderschutz und Gewaltprävention befasst. Darüber hinaus sehen Gewaltschutzkonzepte neben Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch den Schutz aller vulnerablen Gruppen an Institutionen vor. Laut Kinderrechtskonvention sowie Bundesjugendvertretungsgesetz zählen zu jungen Erwachsenen alle jungen Menschen bis zur Vollendung ihres 30. Lebensjahres und somit der Großteil der Studierenden der Universität.

Gender und Queer Studies

An Kunstuniversitäten finden zentrale Forschungsschwerpunkte von Gender und Queer Studies aus der Perspektive von Kunst und Gestaltung ihre notwendige Erweiterung und Erneuerung in einer kritischen Kunstpraxis. Eine sukzessive Integration in Lehre, Forschung und EEK ermöglicht auch die Entwicklung von differenzierender Sprachkultur und Reflexion. Darüber hinaus gilt es, an den Kunstuniversitäten die Praxisformen von Künstler*innen im Spannungsfeld von traditionell überlieferten Rollenzuweisungen und ihrer Überwindung und Transformation zu untersuchen, Macht und Herrschafts-

verhältnissen kritisch zu begegnen und diesen aktiv entgegenzuwirken. Indem sich heute eine zunehmende Dethematisierung von Geschlecht auch im Kontext der Intersektionalitätsdiskurse abzeichnet, ist es umso mehr geboten, historisch forschend und künstlerisch aktiv geschlechtlich semantisierten Zuschreibungen und Erwartungen erneut kritisch zu begegnen. Mit der zukünftigen Schwerpunktsetzung und einer umfassenden Neugestaltung der Gender und Queer Studies soll der Überlagerung bzw. Ablöse der Kategorie Geschlecht durch ein „diversity management“ entgegengewirkt werden, ohne die Intersektionalität dabei zurückzudrängen. Ziel ist es, mit der Einrichtung einer diesbezüglichen Professur die Gender und Queer Studies aus ihrem „Schattendasein“ als Querschnittsmaterie herauszuholen und diese als Fachgebiet im Kontext der Künste zu verstehen.

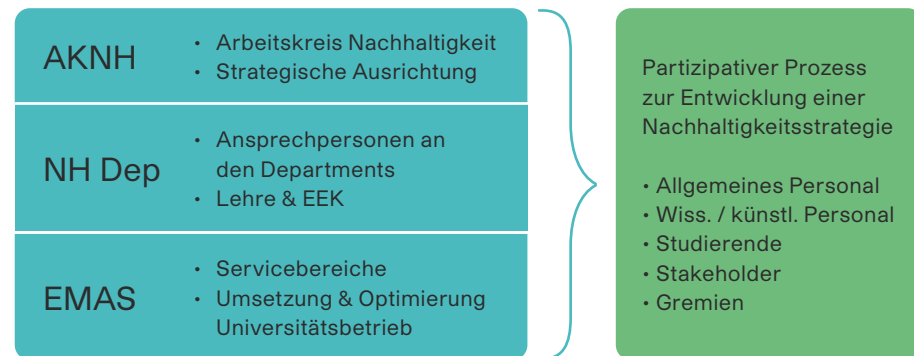
Nachhaltigkeit

Mit vielfältiger künstlerisch-wissenschaftlichen Expertise soll ein Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung geleistet und gemäß des GUEP das Nachhaltigkeitsprinzip als zentrale Querschnittsmaterie bewusst in die universitäre Entwicklung und Profilbildung integriert werden.

Gemeinsam mit der Abteilung und dem Arbeitskreis Nachhaltigkeit sowie den **ernannten Ansprechpersonen für Nachhaltigkeit an den künstlerischen Departments** soll ein Kulturwandel im Sinne der Nachhaltigkeit an der Universität angestoßen und ein partizipativer Entwicklungsprozess etabliert werden. **Nachhaltige Entwicklung ist ein Prozess**, der in sämtliche universitäre Bereiche hineinwirkt und in **fünf Themenbereichen** behandelt wird:

1. Nachhaltigkeit in der Lehre
2. Forschung & Entwicklung und Erschließung der Künste
3. Betrieb & Ressourcen im universitären Alltag
4. Governance – Nachhaltigkeitsmanagement, verantwortungsvolle Arbeits- und Bildungsstätte
5. Third Mission – gesellschaftlicher Austausch

Zentrales Ziel ist die Senkung der Ressourcenverbräuche und Entwicklung eines Klimaneutralitätspfades zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2035 (siehe GUEP 2025–2030: Handlungsfeld Umsetzungsziel 1a: Klimaneutralität an allen Universitäten bis 2035).



Das Nachhaltigkeitsverständnis der Universität Mozarteum Salzburg umfasst jenseits der ökologischen und sozialen Themen auch die nachhaltige Verankerung von kulturellem, wissenschaftlichem und künstlerischem Wissen in der Gesellschaft. In diesem Sinne ist die Third Mission auch als Aspekt von Nachhaltigkeit zu betrachten, der mit einer gezielten Entwicklung der Kunstuniversitätsstandorte Salzburg und Innsbruck einhergeht. Die im Zuge der Standortentwicklung zu pflegenden und auszubauenden Kooperationen (Vgl. Kapitel VI. „Internationalität und Mobilität sowie Kooperation und Vernetzung“) gehören somit ebenfalls zur Nachhaltigkeitsstrategie, insofern die dadurch etablierten Netzwerke als Nährboden für vielfältige Projekte genutzt werden können und den Studierenden zudem beispielsweise Auftritts- und Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnen.

Die Universität strebt an, Nachhaltigkeit in all ihren Handlungsfeldern als leitendes Prinzip und als ethischen Kompass zu implementieren und zu realisieren. Als Grundlage für entsprechendes Handeln wird 2025 eine Nachhaltigkeitsstrategie vorliegen, die an den 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030 ausgerichtet ist. So wird eine umfassende und tiefgrei-

fende Transformation angeschoben, um als Vorbild und Katalysator für eine sozialökologische Transformation in Richtung einer nachhaltigen, d.h. zukunftsfähigen und lebenswerten Gesellschaft zu wirken. Ein großes Anliegen besteht daher in der Implementierung eines Green Campus.

Auch im Bereich der universitären Lehre und Forschung wird angestrebt, das Thema Nachhaltigkeit stärker zu integrieren. Gerade in den bildenden Künsten und aus der Perspektive der Gestaltung stellt sich die Frage, wie Materialien ökologisch nachhaltig und zukunftsorientiert eingesetzt werden können. Es ist langfristig angestrebt, den Themenbereich „Künste und Ökologie“ in den Curricula aufzugreifen und Prozesse wie Infrastruktur zur Wieder- und Weiterverwendung von Bauteilen und Komponenten z. B. der Szenografie oder Ausstellungsarchitektur zu schaffen. Eine Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten an den Standorten bietet sich an.

Dialog mit der Gesellschaft

Die Aufgabe des gesetzlichen Auftrags sowie des Selbstverständnisses von Responsible [Art and] Science wie auch von Social Engaged Arts and Research, zur Lösung von Problemen des Menschen sowie zur gedeihlichen Entwicklung der Gesellschaft und der natürlichen Umwelt beizutragen, kann nur erfüllt werden, wenn mit unterschiedlichen Zielgruppen transdisziplinäre Dialoge geführt werden.

Angestrebt wird zudem, aktuelle gesellschaftskritische und kulturpolitische Diskurse (beispielsweise aus Gender und Queer Studies, Migrationsforschung, Diversity and Disability Studies, Postcolonial Studies, Climate Justice, Social Science, Social Research, New Musicologies, Digitalität) sowohl in der Lehre als auch in den universitären Strukturen, beispielsweise im Projekt „Practicing Care“ stärker zu profilieren und Diskurse somit auch innerhalb des Hauses zu stärken. Auch kunstspezifische Diskurse zu Werkbegriff und Autor*innenschaft sind vor diesem Hintergrund zu reflektieren, ebenso wie die Frage, wie eine verantwortungsvolle Ba-

lance zwischen der gezielten Förderung künstlerischer Einzelkarrieren und einem inklusiven Kulturverständnis zu erreichen ist.

Standortentwicklung und Weiterdenken des immanenten Schwerpunkts W. A. Mozart

Gesellschaftlichen Mehrwert bringt auch die Standortentwicklung der Universität Mozarteum Salzburg an den beiden Standorten Salzburg und Innsbruck. Die rege Kooperationstätigkeit mit regionalen und überregionalen Partner*innen trägt auf vielfältige Weise zur Bereicherung des Kulturlebens vor Ort bei. Kooperationen mit externen Spielstätten, Kulturinstitutionen und Museen fördern den Universitätsstandort nachhaltig und sollen gepflegt und ausgebaut werden.

Der Kunst- und Wissenschaftsstandort Salzburg wird außerdem durch Aktivitäten der Universität gestärkt, die ihren Blick auf das kulturelle Erbe vor Ort richten und mit zentralen Forschungsthemen, zu einem reflektierten Verständnis von cultural heritage beitragen. Beispiele hierfür sind die Mozartforschung, der Arbeitsschwerpunkt Salzburger Musikgeschichte sowie das Mozartforum, das sich künstlerisch und wissenschaftlich mit dem Werk Mozarts und seiner Wirkung bis in die Gegenwart befasst. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte, insbesondere mit der Rolle des Mozarteums in der Zeit des Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit (in der Forschung und im Rahmen von EEK-Projekten).

Im Schulterschluss mit den Partnerinstitutionen in der Salzburger Hochschulkonferenz (SHK) engagiert sich die Universität Mozarteum Salzburg in den großen Entwicklungsvorhaben des Landes: in der Wissenschafts- und Innovationsstrategie Salzburg 2030 (WISS 2030) ebenso wie im Kulturentwicklungsplan Salzburg (KEP) sowie durch aktives Mitwirken im Projekt Wissensstadt Salzburg. Am Standort Innsbruck bietet das Haus der Musik ideale Voraussetzungen für eine kooperative Weiterentwicklung von Musik und Kultur im Verbund von Bühne, Bibliothek und Bildung. Ferner hat die Uni-

versität Mozarteum Salzburg mit der Einrichtung des Unterrichtsfaches „Bildnerische Erziehung“ im Cluster West am Standort Innsbruck neue richtungsweisende Impulse gesetzt, die es gemeinsam mit dem Land Tirol und der PH Tirol weiterzuentwickeln gilt.

Denkräume und -kulturen

Das Abmessen von Denkräumen und -kulturen in den eigenen Handlungsfeldern ist der Kunst und damit auch Kunstuniversitäten Anliegen und Teil des Selbstverständnisses. Abmessen, um unsichtbare Grenzen auszuloten, zu hinterfragen, Perspektivwechsel zu ermöglichen, vielleicht auch Restrukturierung oder Aufbruch zu wagen. Hier liegt ein Erneuerungspotential, das gesellschaftliche Relevanz zu entfalten vermag.

Hier seien drei Beispiele hervorgehoben, die sich allesamt um das Thema „Raum“ gruppieren – ein wesentlicher Topos von Kunst – und die in den nächsten Jahren verwirklicht werden sollen:

1. DENKRAUM / KUNSTRAUM: Konzeption und Implementierung neuer Masterstudien (Arbeitstitel Open Arts und Szenografie transmedial), die sich insbesondere mit Fragen nach Raum und Zeit analog und (trans-)medial künstlerisch auseinandersetzen, konsequenterweise dem Kunst Raum nachforschen.
2. BEGEGNUNGSRAUM / PRÄSENTATIONSRAUM: Öffentlicher Raum versus privater Raum am Beispiel Kammermusik. Wurde einst Kammermusik vor allem für den privaten Raum konzipiert und realisiert, hat sich das Konzert heute längst in den Konzertsaal verlagert, nur die Wiedergabe einer Aufnahme geschieht vielfach wieder im Privaten. Andererseits ist das Private über Social Media auf dem Weg, selbst zum öffentlichen Raum zu werden. Kann nicht insbesondere die Kammermusik hier neue Wege und neue Erlebnissräume eröffnen? Das Institut für Kammermusik wird sich dieser Frage mit neuen Veranstaltungsreihen und Kooperationen annehmen.
3. ANALOGER / VIRTUELLER RAUM: Digitale Medien differenzieren und erweitern die Erlebnismöglichkei-

ten von Klang und Bild im Raum. Immersion und Konnektivität ermöglichen neuartige Kommunikations-erfahrungen. Mit dem neugebauten UMAK wird ein X-Reality-Lab allen Lehrenden und Studierenden als Forschungs-, Experimentier-, Produktions- und Performanceraum zur Verfügung stehen. Einzigartig in Österreich in Vielfalt und Qualität der synästhetischen Verbindung zwischen Audio und Video und Motion Capture bietet das Lab die Chance künstlerischer und gestalterischer Grundlagenforschung im Kontext der Digitalisierung. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Elektronischen Studio bildet einen wesentlichen Bestandteil des Konzeptes.

Wissenstransfer und Outreach

Wissenstransfer von Kunstuniversitäten in die Gesellschaft umfasst weit mehr, als sich in Begriffen und Text abbilden lässt. Wahrnehmung in all ihrer Komplexität und Reichweite, von subtilem Einfühlen bis hin zur gesellschaftskritischen Betrachtung, von der Erfahrung immersiver Performance bis hin zu Konstruktion und Dekonstruktion von vermeintlichen Wirklichkeiten, von Empathie bis zur Transzendenz, von Virtuosität bis zur nachdenklichen Kontemplation – all dies bildet ein zentrales Moment der Kunsterfahrung und bedeutet an der Universität Mozarteum Salzburg gelebte Praxis.

Kunst zeigt sich und will wahrgenommen werden. Mit etwa 800 Veranstaltungen pro Jahr wird eine Vielfalt an Vorträgen, Symposien, Konzerten, Aufführungen, Führungen, Ausstellungen und künstlerischen Interventionen und Teilnahmen an Third Mission Projekten geboten. Öffentliche Zugänge zu Open Classes und Workshops sowie pädagogische Begleitprogramme der Musik- und Kunstvermittlung beleben den Kulturstandort und sollen weiterhin dazu beitragen, Menschen heterogener Herkunft und heterogenen Alters – im Sinne des Lifelong Learnings – kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Die Erschließung des privaten Raums kann aber auch über den digitalen Raum erfolgen, in dem das Verhältnis von Nähe und Distanz zwischen Bühne und Publikum aktualisiert wird. Außerdem bieten internetbasierte Technologien die Möglichkeit, mit Aus- und

Weiterbildungsangeboten im künstlerischen und künstlerisch-pädagogischen Bereich Menschen zu erreichen, die aufgrund ihrer Lebenslagen bisher keinen Zugang dazu hatten. Für Musik(schul)lehrer*innen, angehende Studierende, Alumni und engagierte Amateurmusiker*innen soll am Standort Innsbruck die Innsbrucker Sommerwerkstatt aufgebaut werden. Diese richtet sich – im Sinne von Outreach – an eine Zielgruppe, die sonst kaum Zugang zu Lehrveranstaltungen einer Universität hat. Wissenstransfer wird indirekt auch dadurch gestärkt, dass im Bereich der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik „Community Music“ und „Community Dance“ in die Curricula aufgenommen wurden. Studierende erlernen hier eine musik- und tanzpädagogische Praxis, in deren Zentrum Partizipation steht, denn es handelt sich hier um musikalische Praxis, die in Gruppen heterogener sozialer und kultureller Herkunft, heterogener (musikalischer) Bildung, unterschiedlichen Geschlechts, Alters oder körperlicher Fähigkeiten ausgeübt werden kann. Beibehalten werden soll auch die Moz-Art-Zone, das Vermittlungsprogramm für Kinder und Jugendliche.

Kommunikation reicht bis an die Grenzen des Selbstverständnisses. Nach Ludwig Wittgenstein bedeuten die Grenzen der Sprache auch die Grenzen der Welt. Hierin liegt die eigentliche Herausforderung für die Universität Mozarteum Salzburg, will sie auch in Zukunft ihrem Renommee und ihren eigenen Ansprüchen gerecht werden.

Universitäten sind öffentliche Orte. Das gilt in besonderer Weise für Kunstuniversitäten, da bereits das Studieren von Musik / Theater / Kunst wesentlich die Auseinandersetzung mit Öffentlichkeit implizieren muss. Die Universität Mozarteum Salzburg möchte sich daher nachdrücklich als öffentlicher Raum und damit einhergehend als gesellschaftlicher Ort verstanden wissen.



Internationalität und Mobilität sowie Kooperation und Vernetzung

Die Universität Mozarteum Salzburg mit über 2000 Studierenden aus ca. 60 Ländern und fünf Kontinenten zählt zu einer der weltweit bekanntesten österreichischen Bildungseinrichtungen und übt auf internationale Studierende, Lehrende und Forschende große Anziehungskraft aus. Der Standort Salzburg bietet durch seine historischen Wurzeln und seine Lage im Herzen Europas einen inspirierenden Nährboden für kulturelle Dialoge und wissenschaftlichen Austausch. Die Sprachen der Künste eröffnen die Möglichkeit, kulturelle Differenzen wahrzunehmen und zu reflektieren und sie im Dialog als produktive, inspirierende Kräfte zu erfahren und zu verarbeiten.

Die Kunstuniversität Mozarteum sieht darüber hinaus viele Anknüpfungspunkte für eine Umsetzung der „Nationalen Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020–2030 (HMIS)“ und deren fünf Ziele:

- Ziel 1: Förderung einer umfassenden Internationalisierungskultur an den Hochschulen
- Ziel 2: Mobilitätsförderung für alle Hochschulangehörigen
- Ziel 3: Entwicklung und Realisierung innovativer Mobilitätsformate
- Ziel 4: Effektive Kompetenzentwicklung und institutionelles Lernen
- Ziel 5: Global Mindset – Österreichs Hochschulen in der Welt

Die HMIS ist im Kontext der Kooperationsaktivitäten zu betrachten, die sich interuniversitär, regional, national und international teilweise über einen langen Zeitraum entwickelt und bewährt haben. Der Qualität von Mobilität, Austausch und Kooperation wird höchste Priorität beigemessen. Mobilität und Kooperationen sollen weder Selbstzweck darstellen noch Aktionismus fördern. Daher wurzeln die meisten Aktivitäten auf persönlichem Engagement und hochwertigen gemeinsamen Anliegen.

Auf strategischer Ebene hat sich die Universität Mozarteum vorgenommen, einige internationale Konsortien, Regionen bzw. Länder stärker in den Fokus zu nehmen und eine aktive langfristige Partnerschaft zu prüfen (European Universities, KIC CCSI, AARC). Im Jahr 2023 pflegt die Universität Mozarteum 103 Erasmus+-Partnerschaften und 22 bilaterale Partnerschaften (Stand Mai 2023).

Ziel 1: Förderung einer umfassenden Internationalisierungskultur

Dass die Universität Mozarteum Salzburg als künstlerische Bildungsinstitution von internationalem Ruf eine sehr gute Ausgangslage vorzuweisen hat, bescheinigt ihr zum wiederholten Male die herausragende Platzierung im „QS World University Ranking“. In der Sparte „Performing Arts“ listet das weltweit anerkannte Hochschul-Ranking die Universität Mozarteum Salzburg im Jahr 2023 auf Platz 12 und – hinter der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien – auf Platz 2 aller Kunstuniversitäten im deutschsprachigen Raum.

Ein wesentlicher Bestandteil der Positionierung der Universität im nationalen, europäischen und internationalen Kontext stellt die aktive Pflege und Weiterentwicklung von Kooperationen dar. Kooperationen dienen der Eröffnung von Denk- und Begegnungsräumen und regen an, sich beispielsweise durch den Austausch mit der Praxis jenseits des universitären Handlungskontexts auch mit gesellschaftlich relevanten Themen zu befassen. Auch im Hinblick auf internationale Kollaborationen lassen sich Schwerpunkte bzw. Aktivitätsfelder unterscheiden:

- **EU-Projekte**, z. B. das Projekt „Opera Out of Opera II“, Nachfolgeprojekt des innovativen und digital konzipierten Projekts „Opera Out of Opera“ mit Erweiterung auf Social Media,
- **internationales Schauspielschultreffen**: Das Thomas Bernhard Institut nimmt jährlich mit eigenen Produktionen am internationalen Schauspielschultreffen teil. 2025 wird die Universität Mozarteum Gastgeberin für das gut einwöchige Treffen mit hochkarätigen Workshops, Diskussionsrunden und Präsentationen sein. Das Treffen steht unter dem Thema „Demokratie“,
- **mehrjährige europaweite Initiativen auf Instituts- oder Departmentebene**, z. B. das innovative und nachhaltige Pre-College Salzburg-Musikvermittlungsprojekt „Bella Musica“, das Jugendliche aus Salzburg, Würzburg und Rom auf den Spuren der europäischen Mozartwege im Sinne des europäischen Gedankens sowie zum Wissenserwerb über das kulturelle Erbe Europas und den sozialen Umgang miteinander über Kulturen und Musiktraditionen hinweg zusammenbringt oder für die Performing Arts die Gründung und Mitgliedschaft in „PAC – Performing Arts in Contexts“,
- **internationale Fachtagungen, Symposien und Kongresse** der Musiktheorie, Musikpädagogik und Musikwissenschaft, Tagungen und Konferenzen in der Kunstpädagogik,
- **mehrjährige internationale Initiativen auf Instituts- oder Departmentebene**, z. B. der „Kammermusikring“ in Kooperation mit Institutionen in London und Montréal, die „Friendship Week“ mit dem Kobe College sowie ein Kooperationsprojekt zu Alter Musik mit dem Royal College of Music London,
- **Mitgliedschaften und Aktivitäten in europaweiten künstlerischen Netzwerken** wie MITOS21 (Europäisches Theaternetzwerk), E:UTSA (Europäisches Netzwerk, das u.a. studentische Theaterprojekte unterstützt) und EUA (European University Association),
- **Mitgliedschaften und Aktivitäten in Netzwerken im Bereich Lobbyarbeit**, z. B. ELIA, CUMULUS, AEC,
- **Mitgliedschaften und Aktivitäten in internationalen Netzwerken**, z. B. AARC Alp-Adriatic-Rectors

Conference, ASEA-Uninet (Netzwerk europäischer und südostasiatischer Universitäten u. a. zur Unterstützung bi- und multilateraler Projekte, Vergabe von Stipendien und Förderung von Mobilitäten), EPU (Eurasia-Pacific Uninet), EAS (European Association for Music in Schools),

- **internationale Wettbewerbe**, z. B. der seit 1975 an der Universität fortgesetzte Internationale Mozartwettbewerb sowie der seit 2015 in China ausgetragene Wettbewerb „Zhuhai International Mozart Competition“ (Lehrende der Universität stellen hier die Jury und das Programm zusammen und entsenden ein Orchester für den Wettbewerb),
- **internationale Akademien und Festivals**, z. B. die renommierte Internationale Sommerakademie der Universität Mozarteum Salzburg SOAK, das Limina Festival für Neue Musik, die Akademie ARCO für Komposition im Bereich Neue Musik. Geplant sind die Fortführung und der Ausbau des Performance Laboratory Salzburg (im Kontext von MITOS21). Die seit 2012 stattfindende transdisziplinäre Plattform (in Kooperation mit dem SEAD) für den internationalen Regionachwuchs soll weiter ausgebaut werden. Meisterkurse und Seminare für Alte Musik finden seit Sommer 2021 jährlich an der Accademia Chigiana di Siena als Finale der SOAK statt,
- **internationale Studien, Universitätslehrgänge und Kolloquien**, z. B. der internationale Master „Neue Musik“ in Kooperation mit Kunst- und Musikhochschulen in Bern und Dresden; ein weiterer Joint Master „Kunst, Schauspiel, Regie“ befindet sich in der Konzeptionsphase; Mitwirkung an der Graduiertenschule Musikpädagogik HfMDK Frankfurt oder am internationalen Universitätslehrgang „Advanced Studies in Music and Dance Education, Orff- Schulwerk“ am Department für Elementare Musik- und Tanzpädagogik – Orff Institut. Im Aufbau befindet sich das Pilotprojekt eines kooperativen Studienangebots in Zusammenarbeit mit der FreeSZFE, einer freien Akademie für Theater und Film in Budapest, aus dem ein von mehreren Europäischen Universitäten getragenes Kooperationsprojekt „Performing Arts in Europe“ entstehen soll.

Zudem unterhält das Department Schauspiel, Regie und Applied Theatre – Thomas Bernhard Institut teilweise multilinguale Kooperationsprojekte mit Asien (China, Hongkong, Taiwan) und Afrika (Senegal, Marokko). Hier sind Weiterführung und Ausbau der Forschung im Bereich transkulturelle Dramaturgie mit Schwerpunkt auf „Theater in China / Asien“ (Dramaturgie) geplant.

Applied Theatre entwickelt ein fünfjähriges Projekt mit der USEK University in Beirut (Libanon): Im Rahmen des 2020 in Salzburg gegründeten internationalen Netzwerks PAC – *Performing Arts in Context in Higher Education* entstand das Vorhaben eines langfristigen Austauschs. Unter dem Titel „School of Visibility and Empowerment“ wird eine fünfjährige, theaterpraktische Untersuchung, bestehend aus künstlerischer Recherche und Konzeptions- / Produktionsworkshops stattfinden, die in einem öffentlich präsentierten Projekt mündet.

Neben diesen vielseitigen, erfolgreichen und langjährigen Aktivitäten, die aufzeigen, dass Internationalisierung integraler Bestandteil des universitären Lebens am Mozarteum ist, lassen sich folgende Maßnahmen im Sinne der Zielsetzungen des HMIS systematisch darstellen.

Ziel 1: Wesentliche Fördermaßnahmen für eine umfassende Internationalisierungskultur:

- Bereitstellung und Verbreitung von **Information**: ein effektives Informationsmanagement bildet die Grundlage. Weiterentwicklung der Website, fortlaufende Umsetzung des Kartografieprojekts (
- Identifikation von **geopolitischen Schwerpunkten** für die internationale Zusammenarbeit entlang konkreter Anliegen aus EEK und Forschung:
 - Ostasien: Die Universität Mozarteum Salzburg hat Kooperationsanbahnungen mit Partnerinstitutionen

in Hongkong im Bereich der Nachwuchsförderung und im universitären Sektor erwirkt. Zudem soll die Entsendung von Professor*innen zu Masterclasses nach Shenzhen und Singapur und der Austausch mit dem Zhejiang Conservatory fortgeführt werden, die das Ziel verfolgen, Lehre und künstlerische Praxis im Opernbereich weiterzuentwickeln.

- Europa: einen intensiven Austausch über die einzelnen Institutionen hinaus verbindet die Universität mit Frankreich (Marseille, Versailles, Paris, Lyon) und mit Italien (Mailand, Siena, Venedig, Rom, Bologna, Bozen). Darüber hinaus entwickelt sich eine stärkere Zusammenarbeit mit osteuropäischen Ländern (Ungarn, Tschechien, Polen) oder den Partnern aus der Alp-Adriatic-Rectors-Conference.
- EU-Drittmittelakquise: für die Antragstellung werden jeweils geeignete Partnerinstitutionen kontaktiert und in die Projektantragstellung integriert.
- Ausweitung der Partnerschaft: mit der Züricher Hochschule der Künste (ZHdK) ist eine Ausweitung der Kooperation in Anbahnung. Über den Austausch von Studierenden, Lehrenden und Administration hinaus ist eine enge Zusammenarbeit im künstlerischen Doktorat, in der Erforschung von Immersive Arts und X-Reality, in der Entwicklung eines Masters Research Film sowie im Bereich Oper / Musiktheater geplant.
- **European Universities:** bislang waren die Künste in den European Universities nur sehr marginal vertreten. Die Universität Mozarteum Salzburg überprüft die Möglichkeiten, sich einer Initiative anzuschließen bzw. eine eigene European University mit dem Schwerpunkt Performing Arts zu initiieren.
- Integration der **internationalen Städtepartnerschaften** von Salzburg und Innsbruck
- Schaffen von **Anreizen:** über Drittmittel konnten außergewöhnliche internationale Projekte gestartet und umgesetzt werden, die auch künstlerisch und forschend als sehr attraktiv wahrgenommen wurden. Dazu zählen insbesondere: „Open Your Eyes and Tell Me What You See“ (mit Dublin, London, Paris, Salzburg) und den künstlerisch-forscherischen Reisestipendien in „With Dylan on the Road“.

pendien in „With Dylan on the Road“. Beide Projekte sollen eine Fortsetzung finden.

- Weiterentwicklung und Einrichtung **kooperativer internationaler Masterstudiengänge** (Joint Masters): Der bestehende Master Neue Musik in Kooperation mit Bern und Dresden wird weiterentwickelt, weitere internationale Joint Master sind im Bereich Schauspiel / Regie, Alte Musik / Barockorchester und mit der ZHdK in Planung.
- **Studienangebote in englischer Sprache,** Integration unterschiedlicher Sprachen in Projekten (bspw. bei „Open Your Eyes and Tell Me What You See“ wurden alle Landessprachen integriert: Gälisch, Englisch, Französisch und Deutsch).

Ziel 2: Mobilitätsförderung für alle Hochschulangehörigen

Die Abteilung Internationales unternimmt zahlreiche Maßnahmen zur Bewerbung der Mobilitätsmöglichkeiten, wie z. B. in Form von Infotagen im Foyer der Universität am Standort Salzburg wie auch am Standort Innsbruck. Social Media wird verstärkt für die Bewerbung der Mobilitätsmöglichkeiten eingesetzt. Ein Erklärvideo liefert auch ohne direkten Kontakt schnell Informationen zum Bewerbungsprozedere. Ehemalige Outgoings fungieren als Botschafter*innen und halten Vorträge über ihren Auslandsaufenthalt in den Klassen und Departments.

Studierende: Bei internationaler Mobilität, die außerhalb der Erasmus-Fördermöglichkeiten steht, unterstützt die Universität Studierende nach Möglichkeit (auch über Drittmittel), so bei Wettbewerben, Gastspielen oder Tourneen, forschenden oder künstlerischen Projekten, Kongressen und internationalen Exkursionen (u. a. documenta Kassel, Biennale Venedig).

Lehrende: Um die Internationalisierungsstrategie der Universität Mozarteum Salzburg zu unterstützen und die Qualität der Lehre zu verbessern, können Hochschullehrende für Lehraufenthalte oder Fortbildungen in Partnereinrichtungen im Ausland finanzielle Unterstützung durch Erasmus+ erhalten. Lehrende werden zudem außerhalb der Erasmus-Fördermöglichkeiten

seitens der Universität unterstützt. Die Anträge werden anlassbezogen oder qualitätsorientiert geprüft. Einige Kooperationen in den Verbünden verlangen regelmäßigen Austausch, die Finanzierung ist in den Budgets festgehalten.

Mitarbeiter*innen aus der Verwaltung: Sie werden explizit ermutigt, sich regelmäßig fortzubilden und den jeweils aktuellen Markt in den verschiedenen Bereichen zu verfolgen – z. B. in Staff Weeks und im Dialog mit Partneruniversitäten. Das Erasmus+ Staff Training (STT) stellt einen integrativen Bestandteil der Personalentwicklungsmaßnahmen der Universität Mozarteum dar. Im Sinne der „Internationalisation at Home“ unterstützt die Universität Mozarteum Salzburg so die internationale Vernetzung und den damit verbundenen Erfahrungsaustausch.

Ziel 3: Entwicklung und Realisierung innovativer Mobilitätsformate

Aus künstlerisch-forscherischer Sicht sowie mit Blick auf Nachhaltigkeit des Reisens wurden 2022 zwei Pilotprojekte durchgeführt, die explizit das Unterwegssein fokussierten und sehr unterschiedliche Formate explorierten:

- **Open Your Eyes and Tell Me What You See** ist ein Kooperationsvorhaben mit der Royal Irish Academy of Music in Dublin, dem Royal College of London, dem Conservatoire Supérieure de Musique et de Danse Paris und der Universität Mozarteum Salzburg unter der Leitung von Ian Burnside zum Thema Lied und Nachhaltigkeit. Das Pilotprojekt wurde durch Drittmittel finanziert und erfolgreich an allen Standorten präsentiert, in Salzburg auf Schloss Leopoldskron. Insgesamt 12 Studierende haben sich mit dem Thema Natur und Lied befasst, allesamt Sänger*innen oder Liedbegleiter*innen und in ihren jeweiligen Landessprachen ein multilinguales dramaturgisches Programm entwickelt. Die Mobilität wurde explizit Teil des Projekts: ausschließlich nachhaltig und gemeinsam wurde gereist und genächtigt nur in entsprechend zertifizierten Gasthäusern. Die Zeit wurde genutzt zur Reflexion und filmischen Dokumentation.

Evaluation und Erfolg des Projekts waren überausnehmend positiv, eine Weiterentwicklung ist bereits in Planung. Eine Fortsetzung im Rahmen von EU-Förderungen wird angestrebt.

- **With Dylan on the Road – Bringing it all back home:** Dank privater Drittmittel konnten 8 Reisestipendien für Künstler*innen-Tandems finanziert werden (mind. 6 Wochen, max. 4 Monate), die inter- und transdisziplinär am Ende der Reise ihre Arbeiten öffentlich präsentiert haben. Die Reiserouten führten nach Afrika, die USA, nach Mexiko, Lateinamerika und nach Europa. Die Künstler*innentandems aus allen Bereichen der Kunst mussten vor einer Jury ihre Projektvorhaben erläutern und insbesondere den künstlerischen Mehrwert des Unterwegsseins darstellen. Zur Qualitätssicherung wurden die Reiseaktivitäten durch das Forschungsmanagement begleitet. Jedes Tandem musste ein Ergebnis der Öffentlichkeit präsentieren, dies geschah im Rahmen des Salzburger Festivals „Jazz & The City“.

Die Universität zieht aus den überwältigend positiven Evaluationen der Projekte die Konsequenz, dass mit solchen Formaten außergewöhnlich umfassende Mobilitätserfahrungen gewährleistet werden können, die dem Aspekt der Internationalisierung im – Sinne von Auseinandersetzung mit anderen Kulturen – weitreichend entsprechen.

„Kunst und Unterwegssein“ ist seit Jahrhunderten ein Topos in allen Künsten. Die Internationalisierungsstrategie zielt, getragen vom Erfolg der genannten Pilotprojekte, auf eine Integration dieses Topos in die Curricula, um Mobilität explizit zu thematisieren und deren künstlerisch-forscherische Umsetzung zu ermöglichen.

Ziel 4: Effektive Kompetenzentwicklung und institutionelles Lernen

Etwa 50% der Studierenden an der Universität Mozarteum Salzburg haben nicht Deutsch als Muttersprache. Die Herausforderung, das Studium in einer Fremdsprache zu meistern, bedeutet zugleich einen hohen

Kompetenzerwerb. Das gemeinsame Studium in diesem internationalen Zusammensein unterstützt ein informelles und dennoch institutionelles Lernen auch für die inländischen Studierenden. Neben der Mehrsprachigkeit ist die Auseinandersetzung mit internationalen Kulturen in den künstlerischen und künstlerisch-pädagogischen Studien integraler Bestandteil. In der künstlerischen Praxis kommen zudem weitere Lernräume und Begegnungen hinzu:

- Vertiefung ins Repertoire einer bestimmten Kultur
- Mehrsprachigkeit in Aufführungen
- Kontaktpflege mit Konsulaten und Botschaften, Vermittlung von Studierenden für Aufführungen, um gemeinsame Kulturprogramme zu realisieren
- Besondere Lehrangebote und Zugang zu Forschungsergebnissen, bspw. im Forschungsfeld „Musik und Migration“

„Internationalisierung zu Hause“ steht für die Einbeziehung von Internationalität, die Reflexion von Trans- und Interkulturalität in die verschiedenen Formate des Lehrangebots und in die Prozesse von Studium / Lehre, Forschung und EEK vor Ort. Ermöglicht wird den Studierenden dabei der Erwerb interkultureller Kompetenzen, die sowohl für das spätere Berufsleben im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich relevant sind als auch die Bildung weltoffener und toleranter Persönlichkeiten fördern. Darüber hinaus ist die Universität aktiv darum bemüht, den interkulturellen Austausch vor Ort zu fördern, indem sie die Attraktivität des Universitätsstandorts Salzburg für internationale Studierende, Lehrende und Forschende kontinuierlich weiterentwickelt.

Das im Studienjahr 2021/22 neu eingerichtete künstlerische Doktoratsstudium verlangt Englisch als Studiensprache. Weitere englischsprachige Studien sind in Planung, so die Einrichtung weiterer kooperativer Masterstudien und Joint Master. Ein künstlerischer Master „Kunst, Schauspiel, Regie“ befindet sich aktuell in der Konzeptionsphase und soll in Kooperation mit europäischen Partnerinstitutionen entwickelt werden. In Kooperation mit der Paris Lodron Universität Salzburg soll

zudem das internationale Masterstudium „Performance Studies (Music, Theatre, Dance) / Performance Wissenschaften (Musik, Theater, Tanz)“ eingerichtet werden.

Ein weiteres institutionelles Format bietet das Blended Learning.

Mit der Universität Vechta und dem Prinz Claus Conservatoire Groningen fand bereits im Dezember 2022 ein Blended-Intensive-Program (BIP) zum Thema Musikpädagogik statt.

Das Department Schauspiel, Regie und Applied Theatre – Thomas Bernhard Institut nahm im März 2023 an einem BIP mit der Akademia Teatralna in Warschau teil.

Weitere Teilnahmen an BIPs wurden von den Departments Alte Musik sowie Gesang für sowohl Studierende als auch Lehrende mit Partnerinstitutionen in Oslo und Venedig angemeldet. Auch dieses Format wird sukzessiv ausgebaut.

Um die Aktivitäten im Bereich internationaler Kooperationen, Partnerschaften und Mobilitäten zu koordinieren und einen gezielten Austausch hierzu im Haus zu verankern, wurde ein Steering-Board eingerichtet, das regelmäßig unter der Beteiligung des Rektorats, des Beauftragten für Internationales, des Büros für Internationales, der Studierenden sowie des Qualitätsmanagements zur strategischen Planung der internationalen Kooperationsaktivität tagt. Weitere Themen sind die Entwicklung von Mobilitätsfenstern, die strukturelle Verankerung von Kooperationen, der Spezialfall Brexit im Kontext universitärer Mobilität sowie das Qualitätsmanagement der internationalen Aktivitäten.

Ziel 5: Global Mindset – Österreichs Hochschulen in der Welt

Österreich und insbesondere die Festspiel- und Mozartstädte Wien und Salzburg stehen für ein einzigartiges musikalisches Erbe, das weltweit hochgeschätzt wird. Die Universitäten für Performing Arts werden diesem Anspruch und den damit verbundenen Erwartungen seit

vielen Jahrzehnten gerecht, in dem sie in höchster Qualität performen. In Bezug auf Kooperationen verdeutlicht folgende Schwerpunktsetzung den hohen Vernetzungsgrad der Universität. Die Universität engagiert sich in:

- Kooperationen mit Ensembles, Orchestern und Kulturveranstalter*innen
- Kooperationen mit qualitätsvollen Partnerinstitutionen und Forschungseinrichtungen
- Interuniversitäre Initiativen
- Kooperationen in den Bereichen schulische und außerschulische Bildung sowie Weiterbildung
- Kooperationen mit breitem Kulturverständnis im Sinne des „Community-Ansatzes“
- Entfaltung einer weltweiten Sichtbarkeit im Lead der künstlerischen Programmkoordination für die EXPO 2025 in Osaka (Japan)

Auch im Bereich Musikpädagogik besteht ein reger Austausch der Lehrenden innerhalb einschlägiger internationaler Fachverbände der jeweiligen Fachgebiete (z. B. Musikpädagogik, Chorpädagogik, Musikgeragogik, Klavierdidaktik/-methodik, Klavierpraktikum, Vernetzung innerhalb der Kunstpädagogik durch zahlreiche Kongresse etc.). Im Bereich der Bildnerischen Erziehung Innsbruck ist eine Intensivierung der internationalen Kontakte (z. B. Partnerstädte Innsbruck) angestrebt.

Den Kunstuniversitäten in Österreich kommt mit Blick auf die weltweite Kunstuniversitätenlandschaft eine besondere Stellung zu. Aufbauend auf einer langen Tradition der Kunstproduktion und -ausbildung haben sich die Kunstuniversitäten in den letzten Jahrzehnten ausdifferenziert und ihr Tätigkeitsspektrum stark erweitert: von der angewandten Kunst über digitale Medien und KI, Artistic Research (künstlerische Forschung) bis hin zur „radikalen Universität“ (der Begriff, der auf die infrastrukturelle Autonomie der Universität abzielt, wurde im Titel eines Symposiums 2023 an der Angewandten in Wien geführt). Inter- und Transdisziplinarität, Methoden- und Konzeptkompetenz, die Integration von Themen wie Vermittlung, Diversität, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit sowie Gender/Queer-Studies bieten zahlreiche

Schnittstellen und Anknüpfungspunkte für die Zusammenarbeit mit anderen Bereichen der Gesellschaft, vor allem mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen (wie Universitäten). So hat sich die Universität Mozarteum mit Lead im WTZ West dem Thema „From STEM to STEAM“ angenommen und einen Diskurs gestartet, der innovative Potentiale auslotet. Die Stärke der Kunstuniversitäten in Österreich liegt in ihrer breiten Verankerung in der Kultur des Landes, die mit ihren unzähligen Festivals, Museen, Konzertformaten, Bühnen und vielfältigen Rahmenbedingungen mitsamt Kulturradio und Medienaufbereitung bis in die ländlichen Regionen ausstrahlt. Gleichzeitig wird eine Kultur der Exzellenz tradiert, die weltweit herausragende Studierende, Lehrende und Gäste anzieht.

Die Universität Mozarteum bietet mit ihren beiden Standorten einen wesentlichen Beitrag zur Nachwuchsbildung und Vermittlung in der Breite. Die historische Entwicklung des Mozarteums, das 1841 in einer bitterarmen Region namens Salzburg gegründet wurde, geht einher mit der Geschichte Salzburgs zu einer prosperierenden Region des Landes im 21. Jahrhundert. Mit der Universitätswerdung hat das Mozarteum seine Kompetenzfelder systematisch ausgebaut.

Mit dem Ausbau der Disziplinenvielfalt stets aufbauend auf einem regionalen Potential (Kunst, Film, Musik, Theater, Elementare Musik- und Tanzpädagogik, neu: Zirkuskunst) wurde die Basis für eine Identität als Gesamtkunstuniversität geschaffen, mit dem Aufbau einer gemeinsamen Einrichtung „Wissenschaft und Kunst“ mit der Paris Lodron Universität wurde Erfolgsgeschichte in Interdisziplinarität geschrieben. Mit dem systematischen Ausbau von Digitalitätskompetenz quer durch alle Bereiche und dem Bau des einzigartigen X-Reality-Labs nimmt die Entwicklung an Fahrt auf. Neue Themen wie Applied Theatre, Culture Tech, Community Arts, Kunst und Digitalität bieten vielversprechende Entwicklungspotentiale auch und vor allem im Dialog mit den Wissenschaften, der Kultur und der Wirtschaft.

Die Universität Mozarteum Salzburg sieht sich dem Auftrag verpflichtet, ein außergewöhnliches kulturelles Erbe lebendig weiterzuentwickeln, mit den großen Themen der Gegenwart zu verbinden und in einen kreativen Transformationsprozess zu führen. In diesem Sinne fördert die Universität die Mobilität aller Angehörigen der Institution. Die Internationalisierung ist ein eher kompliziertes Desiderat, das in der Curriculaentwicklung diskutiert wird, auch die Multilingualität, fremdsprachige Lehrangebote werden verstärkt implementiert und kooperative Programme entwickelt.

Die Universität Mozarteum Salzburg bekennt sich zur Internationalisierung im Sinne einer Wertschätzung multipler Kulturen und dem gemeinsamen Auftrag der Universitäten, an der Zukunftsfähigkeit der Weltgemeinschaft aktiv mitzuwirken.

Notizen



Universitäre Immo- bilienbewirtschaftung

Zur Sicherstellung von künstlerischer Praxis und EEK auf höchstem Niveau und der verstärkten Etablierung von künstlerischer Forschung (im Sinne von GUEP Umsetzungsziel 1c) bedarf es der Anpassung der Raumsituation.

An den Standorten Salzburg und Innsbruck nimmt die Universität Mozarteum Salzburg ihre Aufgaben in Lehre, Forschung und EEK in zwei Bundesländern und im Rahmen der Pädagog*innenbildung NEU auch in zwei Verbünden wahr. Zur qualitativen Stärkung von Lehre und Lernen für Lehramt ist gerade in Innsbruck eine Vergrößerung der Räumlichkeiten im Bereich der Bildenden Künste, die 2016 im ersten Schritt für eine Größenordnung von 25–30 Studierende ausgerichtet war und mittlerweile auf die prognostizierte 80–90 Studierende angewachsen ist, unumgänglich. Diese Notwendigkeit ist auch im GUEP Umsetzungsziel 3b unter Punkt „Verbesserung der Studienorganisation und Studierbarkeit“ (S. 28) verankert.

Mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Erreichen der Klimaneutralität bis 2035 entsprechend dem GUEP Umsetzungsziel 1a (S. 14) wird die Aufgabe in der Immobilienbewirtschaftung in den nächsten 10 Jahren sein,

- eine Konsolidierung der Flächen in Salzburg herbeizuführen,
- die Gebäude in Salzburg und Innsbruck mit nachhaltigen Technologien auszustatten.

Die künftigen Bau- und Infrastrukturprojekte sollen zu einer schrittweisen Reduktion der CO₂-Emissionen beitragen, die in einem CO₂-Reduktionspfad festgehalten werden. Elementarer Bestandteil eines CO₂-Reduktionspfades ist eine CO₂-Budgetierung mit dem Climcalc-Tool, die als Bezugsbasis und Kontrollinstrument für die Maßnahmen dient. Entsprechende Maßnahmen wer-

den, wie im uniko-Manifest festgehalten, durch einen aktiven Beitrag zur verantwortungsvollen Ressourcennutzung in den Bereichen Energie- und Ressourcenbedarf, Investitionen und Bauen, Beschaffung, Abfall sowie Mobilität gesetzt.

Zur Erreichung der österreichischen Klima- und Nachhaltigkeitsziele bekennt sich die Universität zu den Grundsätzen des Positionspapiers zur Errichtung von nachhaltigen Universitätsgebäuden (https://nachhaltigeuniversitaeten.at/wp-content/uploads/2020/03/2020-01-23_Positionspapier_Nachhaltiges_Bauen.pdf) der Allianz Nachhaltige Universitäten und setzt diese nach ihren Möglichkeiten bei allen künftigen Bauvorhaben um.

Um vom aktuell vorherrschenden Take – Make – Waste Wirtschaftsmodell zu einem kreislauffähigen Take – Make – Use – Return – Remake / Reuse Modell zu kommen, müssen alternative Prozesse und Mechanismen implementiert werden, die neben der strukturellen sowie administrativen Verankerung im universitären Alltag auch Infrastruktur wie z. B. Lagerflächen und Betrieb bzw. Nutzung eines Fundus beinhalten. Die bewährte Praxis von Wartung, Reparatur und Adaptierung von Ausstattung soll fortgeführt werden.

Als Beitrag zu einem nachhaltigen Mobilitätsmanagement soll die Parkplatzbewirtschaftung an zeitgemäße Anreizsysteme für eine klimaschonende Personenmobilität angepasst werden. Ein ganzheitliches Mobilitätskonzept soll ein faires, unterstützendes System schaffen, das einerseits klimaschonendes Pendeln und Reisen fördert, und andererseits die individuellen Bedürfnisse der Universitätsangehörigen gleichermaßen berücksichtigt.

Entwicklung und Bewirtschaftung der Salzburger Immobilien

UMAK – Universität Mozarteum am Kurgarten

Im Februar 2023 erfolgten Spatenstich und Baubeginn des neuen Universitätsgebäudes am, vom Haupthaus gesehen, anderen Ende des Mirabellgartens. Bei plan-

mäßigem Baufortschritt wird die Eröffnung des Gebäudes, das Gesangspädagogik, Chor, Artistic Research und Open Arts beheimaten wird, mit Wintersemester 2025/26 stattfinden.

Das Gebäude wird mit Photovoltaikanlage und Solewärmepumpe ausgestattet und erhält die Einstufung klimaktiv Silber.

Schwarzstraße (Stiftung Mozarteum)

Mit Beginn des Umbaus der Stiftung Mozarteum Salzburg mussten bereits Räume für die Gesangspädagogik aufgegeben werden. Für diese wurden zwischenzeitlich in einem Gebäude in der Erzabt-Klotz-Straße Ersatz gefunden, das nach dem Aus- bzw. Umzug in die dann fertiggestellten Räumlichkeiten des UMAK-Gebäudes abgerissen wird. Die Geschäftsführung der Stiftung hat beim Rektorat Ende April 2023 Eigenbedarf betreffend weiterer Räume angemeldet: Betroffen sind das Department für Gesang, die Orgelräume und das Archiv Spielforschung und Playing Arts. Hinzu kommt noch, dass ein Teil des Gebäudes nicht barrierefrei ist und das Bundesdenkmalamt eine Änderung nicht genehmigt.

Der Gebäudekomplex besteht aus zwei Teilen: mit dem Ausbau des Dachgeschosses in der Schwarzstraße 26 bestünde eine Möglichkeit, um die fehlenden Räume zu kompensieren. Mit der Weiterentwicklung der Stiftung sollte die Erschließung neuer Räumlichkeiten ins Auge gefasst werden, um zukunftsfähig zu sein.

Priesterhausgarten und Paris-Lodron-Straße

Ausgangslage:

- Es existiert keine Bibliothek für die Bildenden Künste. In den Kellerräumlichkeiten am Mirabellplatz 1 liegen rund 30.000 Bücher, die nicht zugänglich sind und nur nach Vorbestellung ausgeliehen werden können.
- Die Bildenden Künste mit ihren Werkstätten sind in einem mit 3.850 m² angemieteten Gebäude in der Alpenstraße 75 untergebracht.
- Im Gebäude der Paris-Lodron-Straße befinden sich das Thomas-Bernhard-Institut und das Department für Szenografie. Außerdem untergebracht sind das

Archiv der Universität Mozarteum, die Werkstätten für Facility Management sowie Veranstaltungstechnik und ein großer Seminarraum für Musikpädagogik.

- Im Zuge der Dachsanierung der Paris-Lodron-Straße im Jahr 2020 sollte auch eine Photovoltaikanlage installiert werden, was von der Salzburger Altstadtkommission untersagt wurde. Die PV-Anlage wurde stattdessen in verkleinerter Form am Gebäude der Alpenstraße installiert und wird im Zuge der Konsolidierung auf ein anderes Gebäude umsiedeln.
- Rund um den Mirabellplatz sind diverse Immobilien (zwischen 100 m² und 400 m²) für Verwaltung, Musikpädagogik, Theaterpädagogik, Open Arts und das Digital-Arts-Forum angemietet, die im Projekt Priesterhausgarten untergebracht werden sollen. Die Struktur ist durch die steigenden Anforderungen stetig gewachsen, höchst unwirtschaftlich und widerspricht dem Prinzip der Nachhaltigkeit.

Mit dem Projekt Priesterhausgarten will sich die Universität langfristig nachhaltig konsolidieren. Das Gebäude in der Alpenstraße und diverse kleinere Anmietungen sollen zugunsten dieses Projekts, das seit Jahren an vorderer Stelle im Bauleitplan verankert ist, aufgegeben werden. Die Universität hat gemeinsam mit dem Salzburger Pressverein und der Erzdiözese Salzburg eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben.

Das Leasinggebäude in der Paris-Lodron-Straße wird per 01.01.2027 mit einem kalkulatorischen Restwert i. H. v. EUR 6,8 Mio., der angespart wird, in das Eigentum der Universität Mozarteum Salzburg übergehen.

Im Zuge der Konsolidierung sind Heizung- und Kühlsysteme sowie die Stiegenhäuser und unterirdischen Bewegungsräume zu sanieren. Es ist auch zu prüfen, ob eine Solewärmepumpe installiert werden darf. Hier bedarf es, wie auch bei der Photovoltaikanlage, eines Umdenkens der Salzburger Altstadtkommission.

Die sukzessive Renovierung der Kastenfenster findet ab 2024 statt.

Mirabellplatz

Das Haupthaus der Universität Mozarteum Salzburg, das im Eigentum der Bundesimmobiliengesellschaft steht, ist seit 2006 in Betrieb. Langfristig muss eine Generalsanierung berücksichtigt werden, bei der spätestens auch, wenn es die gesetzlichen Rahmenbedingungen zulassen, die Installation einer Photovoltaikanlage und einer Solewärmepumpe einkalkuliert werden müssen.

Universitäten sollen Raum für den Austausch zwischen Studierenden, Lehrenden, Forschenden und der Öffentlichkeit bieten und im Zeichen der Begegnung stehen. Dafür muss eine Begegnungszone geschaffen werden, die zwischen der 2023 neu gestalteten Mensa und der Studierendenlounge im ungenutzten Foyer angesiedelt werden soll. Die Pläne und ein neues Brandschutzkonzept befinden sich in Ausarbeitung.

Überäume

Bereits bei Eröffnung des Haupthauses am Mirabellplatz waren Überzimmer nicht in ausreichender Anzahl eingeplant. Mit steigenden Studierendenzahlen wurde der Bedarf noch größer und kann in keinsten Weise mehr erfüllt werden. Mittelfristig muss eine Lösung gefunden werden, die bestenfalls aus einem eigenen Überhaus besteht.

Barockmuseum

Seit 2017 stellt die Stadt Salzburg der Universität Mozarteum Salzburg das im Mirabellgarten befindliche Barockmuseum als Bittleihe zur Verfügung. Genützt wird das Barockmuseum vom Department für Szenografie vorrangig für Ausstellungen und deren Vorbereitungsarbeiten. Die Bittleihe endet 2023 und es müssen hier Ersatzräumlichkeiten gefunden werden.

Schloss Frohnburg und Orff Institut

Im Orff Institut ist das Department für Elementare Musik- und Tanzpädagogik, im Schloss Frohnburg sind das Department für Alte Musik und ein Studierendenheim beheimatet.

Beide Gebäude stehen im Eigentum der Bundesimmobiliengesellschaft. Es gab bereits Gespräche, dass das Gelände des Orff Instituts für nachhaltige Technologien genutzt werden soll, um zur Reduktion der CO₂-Emissionen beizutragen. Das Ziel wäre die Installation von Photovoltaikanlage und Wärmepumpe, um Orff Institut und Schloss Frohnburg nachhaltig betreiben zu können, wobei es hier den Landschaftsschutz zu überzeugen gilt.

Die Bibliothek im Orff Institut besteht aus einem 35m² großen Buchspeicher und einem 25m² großem Lese-raum, der auch als Buchlager und Schrankraum genutzt wird. Der erste Stock des Orff Instituts ist nicht barrierefrei.

Es bestünde die Möglichkeit, den seitlichen Garten zu nutzen, um das Orff Institut zu vergrößern und im Zusammenhang mit der Errichtung einer Bibliothek einen Lift in den ersten Stock zu bauen.

Mittelfristig steht eine Generalsanierung des Schlosses Frohnburg an, wobei zu bedenken ist, dass das Schloss unter Denkmalschutz steht: die Räumlichkeiten sind nicht barrierefrei. Bisher ist es nicht gelungen, ein Umdenken der Behörden herbeizuführen.

Das Studierendenheim, insbesondere die Böden und Nasszellen, sollten renoviert werden.

Die Wiederinstandsetzung des Steintheaters und Trompeterturms an der Grundgrenze zwischen Orff Institut und Schloss Frohnburg würde für die Nutzung der Departments für Alte Musik und Oper und Musiktheater eine künstlerisch reizvolle und historisch originale Kulisse für Aufführungen bieten.

Schrannengasse

Der größte Anteil der Verwaltungsmitarbeiter*innen arbeitet im Leasinggebäude in der Schrannengasse, das per 01.01.2025 mit einem kalkulatorischen Restwert i. H. v. EUR 1,4 Mio., der angespart wird, in das Eigentum der Universität Mozarteum Salzburg übergehen wird.

Das Gebäude bedarf einer thermischen Sanierung. Es sollte bei einer Generalsanierung auch mitgedacht werden, dass viele Mitarbeiter*innen die Homeoffice-Regelung in Anspruch nehmen und einige auch nur in Teilzeit arbeiten und hier eventuell durch ein neues Konzept Raum gespart werden könnte.

Entwicklung und Bewirtschaftung der Innsbrucker Immobilien

Haus der Musik

Mit dem Einzug in das Haus der Musik wurde für das Department für Musikpädagogik – Standort Innsbruck ein langfristig gut ausgestattetes Zuhause geschaffen. Nach wie vor schwierig ist die Befeuchtungsanlage, die neu aufgesetzt werden muss.

Department für Bildende Künste und Gestaltung, Standort Innsbruck

2016 wurde im Rahmen der Pädagog*innenbildung NEU das Lehramtsstudium für Bildnerische Erziehung am Standort Innsbruck eingerichtet. 2021 hat die Universität begonnen, nach Räumlichkeiten zu suchen, die dem Studierendenanstieg von 25 auf mittlerweile über 80 Studierende entsprechen. Der Mietvertrag mit der Innsbrucker Immobilien Gesellschaft über die 790 m² großen Räumlichkeiten im PEMA II-Gebäude läuft im Oktober 2024 aus.

Eine zweiteilige, kostengünstige Lösung wurde bereits gefunden: Seminarräume und Büros übersiedeln im Oktober 2023 ins Erdgeschoß und den ersten Stock eines Gebäudes der Bundesimmobiliengesellschaft, das die Universität Innsbruck künftig mit der Universität Mozarteum Salzburg teilt. Für die Werkstätten und Projekträume wurde eine alte Glaserei angemietet, deren Adaptierung Anfang 2024 gestartet wird. Das Bauprojekt befindet sich an vierter Stelle des Bauleitplans West.

Mittelfristig wird geprüft, ob die Glaserei um ein Stockwerk erhöht und die Flächen vergrößert werden können. In diesem Zusammenhang soll auch jedenfalls eine Photovoltaikanlage mitgedacht werden.

Anhang

Anlage 1: Administration & Service

Anlage 2: Universitäre Immobilienbewirtschaftung – Zusammenfassung nach Betrachtungszeitraum und Finanzierung

Immobilie/Projekt	Betrachtungszeitraum	Finanzierung
UMAK – Bauprojekt am Mirabellgarten	Fertigstellung 2025	--
Ausbau Dachgeschoß Schwarzstraße	mittelfristig	mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
Priesterhausgarten	Bauleitplan West	mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
Paris-Lodron Straße – Kauf	01.01.2027	Eigenfinanzierung
Paris-Lodron Straße – Sanierung Fenster	ab 2024	Eigenfinanzierung
Paris-Lodron Straße – Generalsanierung	mit Priesterhausgarten	mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
Barockmuseum Ersatzräumlichkeiten	kurzfristig	Eigenfinanzierung
Mirabellplatz: Foyerbelebung	kurzfristig	mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
Mirabellplatz: Studierendenlounge	kurzfristig	Eigenfinanzierung
Überäume	mittelfristig	mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
Orff Institut: nachhaltige Technologien	mittelfristig	Eigenfinanzierung
Schloss Frohnburg: nachhaltige Technologien	mittelfristig	Eigenfinanzierung
Schloss Frohnburg: Steintheater und Trompeterturm	langfristig	mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
Schloss Frohnburg: Renovierung Studierendenheim	mittelfristig	mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
Orff Institut: Bibliothek und Barrierefreiheit	mittelfristig	mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
Schrannengasse – Kauf	01.01.2025	Eigenfinanzierung
Schrannengasse – Generalsanierung	mittelfristig	mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
Innsbruck: Bildende Kunst: Adaptierung Glaserei	kurzfristig	Eigen- und zusätzliche Finanzierung
Innsbruck: Bildende Kunst: Aufstockung Glaserei	mittelfristig	mit zusätzlichen Mitteln umsetzbar
Innsbruck: Haus der Musik – Befeuchtungsanlage	kurzfristig	Eigenfinanzierung

Anlage 1



Anlage 3: Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
AEC	Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen
AG FoFö	Arbeitsgemeinschaft Forschungsförderung
AKID	Arbeitskreis Inklusion und Diversität
AG SÖT	Arbeitsgruppe für sozialökologische Transformation
AKG	Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen
ALMA	Cloud-basiertes Bibliotheksmanagementsystem
APCs	Article Processing Charges
AR	Artistic Research
ARCO	Art, Research and Creation Opus
ARGE Curriculaentw.	Arbeitsgemeinschaft Curriculaentwicklung
ASEA-UNINET	ASEAN European Academic University Network
BA	Bachelor
BIP	Blended Intensive Program / Programmes
BMBWF	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
BPCs	Book Processing Charges
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
COVID	Corona virus disease-2019
CUMULUS	International Association of Universities and Colleges of Art, Design and Media
DAF	Data-Arts-Forum
E:UTSA	Europe: Union of Theatre Schools and Academies
EAS	European Association for Music in Schools
ECTS	European Credit Transfer System
ECTS-AP	European Credit Transfer System – Anrechnungspunkte
EEK	Entwicklung und Erschließung der Künste
ELIA	European League of Institutes of the Arts
EMTP	Elementare Musik- und Tanzpädagogik
EP	Entwicklungsplan
EPARM	European Platform Artistic Research in Music
EPU	Eurasia-Pacific Uninet
Erasmus+ (STT)	Erasmus+ Staff Training
ESG	Quality Assurance in the European Higher Education Area (Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum)
EU	Europäische Union
EUA	European University Association
EvaSys	Befragungs- und Prüfungssoftware

FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
FreeSZFE	Unabhängige Akademie für Theater und Film in Budapest; Free Színház- és Filmművészeti Egyetem
FWF	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
gmem	Centre National de Création Musicale
GEP	Gender Equality Plan
ggf.	gegebenenfalls
GTT	Gestaltung: Technik.Textil
GUEP	Gesamtösterreichischer Universitätsentwicklungsplan
HfMDK	Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main
HRSM	Hochschulraum-Strukturmittel
i.H.v.	in Höhe von
ICC	Institut für Coaching & Career
IGGS	Institut für Gleichstellung und Gender Studies
IGP	Instrumental- / Gesangspädagogik
IOA	Institut für Open Arts
ISCED	International Standard Classification of Education
ISME	International Society for Music Education
KEP	Kulturentwicklungsplan Salzburg
KI	Künstliche Intelligenz
KIC CCSI	Knowledge and Innovation Communities Cultural and Creative Sectors and Industries
KV	Kollektivvertrag
MA	Master
MITOS21	MITOS21: A European theatre network
MOZ	Universität Mozarteum Salzburg
o. g.	oben genannt/e/en/es/er
ÖH	Österreichische Hochschüler*innenschaft
OiR	Observer in Residence
OIS	Open Innovation in Science Center
PAC	Performing Arts in Context in Higher Education
PEEK	Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste
PH Salzburg	Pädagogische Hochschule Salzburg
PH Tirol	Pädagogische Hochschule Tirol
PhD	Philosophiae Doctor
PLAS	Performance Laboratory Salzburg
PLUS	Paris Lodron Universität Salzburg
PR	Public Relations
QM	Qualitätsmanagement
RCM	Research Competition Mozarteum

RFM	Research Fund Mozarteum
SAR	Society for Artistic Research
SDG	Sustainable Development Goal
SDGs	Sustainable Development Goals
SEAD	Salzburg Experimental Academy of Dance
SHK	Salzburger Hochschulkonferenz
SOAK	Internationale Sommerakademie Universität Mozarteum Salzburg
SOMA	School of Music and Arts Education
STEAM	science, technology, engineering, arts and mathematics
STEM	science, technology, engineering and mathematics
u. a.	unter anderem
u. Ä.	und Ähnliches
UF	Unterrichtsfach
UG	Universitätsgesetz 2002
ULG	Universitätslehrgang
UMAK	Universität Mozarteum am Kurgarten, Arbeitstitel
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
UNI 55 PLUS	Universitäres Bildungsangebot für Personen ab 55 Jahren in Kooperation mit der Paris Lodron Universität Salzburg
uniko	Österreichische Universitätskonferenz
UniNEtZ	Universitäten und Nachhaltige Entwick- lungsziele
vgl.	vergleiche
W&K	Wissenschaft und Kunst
WBV	Wissensbilanzverordnung
WISS 2030	Wissenschafts- und Innovationsstrategie Salzburg 2030
WTZ	Wissenstransferzentrum
z. B.	zum Beispiel
ZECHOF	Zentrum für chorpädagogische Forschung und Praxis der Universität Mozarteum Salzburg
ZHdK	Zürcher Hochschule der Künste

Anlage 4: Ausführliches Inhaltsverzeichnis

Hic et nunc ...	7
Strategische Gesamtziele und Positionierung zu hochschulpolitischen Schwerpunkten	13
Maßnahmenpaket 1: Inter- und Transdisziplinarität	21
Maßnahmenpaket 2: Kooperationen weitergedacht – Networking nach innen und außen	23
Maßnahmenpaket 3: Selbstverständnis und Öffentlichkeitsarbeit	23
Maßnahmenpaket 4: Roadmap Strategiepapier Digitalität	23
Maßnahmenpaket 5: Formate	24
Hochschulpolitische Schwerpunkte	25
Personal	29
Personalstrategie	29
Personalplanung	30
Professuren und Laufbahnstellen – tabellarische Übersicht	32
Bewerber*innenmanagement	37
Personalentwicklung	38
Nachwuchsförderung	41
Karrieremodell	41
Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste	45
Zentrale Infrastruktur: Arbeitskreis Forschung und Forschungsmanagement	47
Forschungsrelevante Infrastruktur	50
Interuniversitäre Einrichtung Wissenschaft und Kunst (W&K)	52
Profilierung etablierter Forschung	54
Ziele Strategien und Entwicklungsmaßnahmen – Forschung	61
Ausgangslage: Entwicklung und Erschließung der Künste	65
Für die Entwicklung und Erschließung der Künste relevante Infrastruktur	69
Ziele, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen – EEK	71

Lehre	77
Ausgangslage	77
Lehre in höchster Qualität durch etablierte Maßnahmen	77
Entwicklung der Curricula	79
Strukturelle Studienunterstützung	81
Darstellung des aktuellen Studienangebots	83
Potentiale	91
Vernetzung: regional – national – international	91
Ziele Strategien und Entwicklungsmaßnahmen	96
Ausbau der inter- und transdisziplinären Studienangebote	96
Weiterentwicklung der Qualität der Lehre	97
Geplante Änderungen im Studienangebot	98
Gesellschaftliche Verantwortung	103
Ziele, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen, zentrale Handlungsfelder	107
Diversität und Gewaltschutz	107
Gender und Queer Studies	108
Nachhaltigkeit	109
Dialog mit der Gesellschaft	111
Standortentwicklung und Weiterdenken des immanenten Schwerpunkts W. A. Mozart	112
Denkräume und -kulturen	113
Wissenstransfer und Outreach	114
Internationalität und Mobilität sowie Kooperation und Vernetzung	117
Ziel 1: Förderung einer umfassenden Internationalisierungskultur	118
Ziel 1: Wesentliche Fördermaßnahmen für eine umfassende Internationalisierungskultur:	121
Ziel 2: Mobilitätsförderung für alle Hochschulangehörigen	123
Ziel 3: Entwicklung und Realisierung innovativer Mobilitätsformate	125
Ziel 4: Effektive Kompetenzentwicklung und institutionelles Lernen	126
Ziel 5: Global Mindset – Österreichs Hochschulen in der Welt	128

Universitäre Immobilienbewirtschaftung	133
Entwicklung und Bewirtschaftung der Salzburger Immobilien	134
Entwicklung und Bewirtschaftung der Innsbrucker Immobilien	139
Anhang	140
Anlage 1: Administration & Service	140
Anlage 2: Universitäre Immobilienbewirtschaftung – Zusammenfassung nach Betrachtungszeitraum und Finanzierung	140
Anlage 3: Abkürzungsverzeichnis	142
Anlage 4: Ausführliches Inhaltsverzeichnis	145
Impressum	152

Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Impressum

Universität Mozarteum Salzburg
Mirabellplatz 1, 5020 Salzburg

Für den Inhalt verantwortlich:

Rektorat

Prof.ⁱⁿ Elisabeth Gutjahr, Rektorin

Dr.iur. Mario Kostal, Vizerektor für Lehre, Studiendirektor

O.Univ.-Prof. Mag. Hannfried Lucke, Vizerektor für Kunst

Mag.^a Anastasia Weinberger, Vizerektorin für Ressourcen

Redaktion:

Abteilung für Qualitätsmanagement und

Entwicklungsplanung

Dr.ⁱⁿ phil. Dipl.-Soz.ⁱⁿ Désirée Wilke, Gesamtreaktion

HR Dr. Stefan Weiermann, MBA, Abteilungsleitung

Layout und Grafik:

Abteilung für PR und Marketing

Druck

Dezember 2023

